

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**



Arbeitsmarktmonitor 2013

**Ein jährliches, EU-weites
Arbeitsmarktbeobachtungssystem**

Silvia Haas, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Februar 2014

Arbeitsmarktmonitor 2013

Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem

Silvia Haas, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Februar 2014

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
Begutachtung: Hedwig Lutz

Inhalt

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expertinnen und Experten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 27 EU-Ländern in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen, Ausgrenzungsrisiken auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung der Erwerbseinkommen und Umverteilung durch den Sozialstaat. Der vorliegende Bericht fasst die aktuellen Ergebnisse der fünf Bereichsindizes zusammen und enthält kartographische Übersichten.

Rückfragen: Silvia.Haas@wifo.ac.at, Ulrike.Huemer@wifo.ac.at, Helmut.Mahringer@wifo.ac.at

2014/343-1/S/WIFO-Projektnummer: 8013

© 2014 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 60,00 € • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/47451>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Übersichtsverzeichnis	4
Abkürzungen	6
1. Einleitung	8
2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes	10
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche	10
2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor	12
3. Datenquellen und Methodik	16
3.1 Quellen der Indikatoren	16
3.2 Betrachtete Länder im Arbeitsmarktmonitor	17
3.3 Umgang mit fehlenden Indikatoren und Ländern	17
3.4 Referenzzeitraum der verwendeten Daten	17
3.5 Modifizierung einzelner Indikatoren	19
3.6 Methodik der Indexbildung	19
3.7 Bildung von Ländergruppen	21
4. Ergebnisse	22
4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick	22
4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes	24
4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	24
4.2.2 Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index	28
4.2.3 Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	31
4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index	35
4.2.5 Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index	39
4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes	43
5. Entwicklung über die Zeit	47
5.1 Entwicklung des „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarkt Index“	47
5.2 Entwicklung ausgewählter Einzelindikatoren	49
5.2.1 Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr	49
5.2.2 Anteil der Teilnehmenden an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen	50
5.2.3 Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP	52
5.2.4 Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen	53

6. Zusammenfassung	54
Literaturverzeichnis	56
Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte	57
Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten	63
B.1 <i>Definitionen</i>	63
B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) und Erwerbsteilnahme Index (2)	63
B.1.2 Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3)	67
B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4)	70
B.1.4 Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5)	72
B.2 <i>Die verwendeten Datenquellen</i>	73
B.3 <i>Verfügbarkeit der Indikatoren</i>	78
Anhang C – Sensitivitätsberechnungen	85
Tabellenanhang	93

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2013 – Bereichsindizes und Subbereiche	11
Abbildung 2: Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes	16
Abbildung 3: Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes	20
Abbildung 4: Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes	23
Abbildung 5: Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	25
Abbildung 6: Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne LU und HR)	29
Abbildung 7: Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG)	33
Abbildung 8: Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne HR)	37
Abbildung 9: Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28	41
Abbildung 10: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2013	45
Abbildung 11: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2012 auf Basis revidierter Werte	46
Abbildung 12: Indikator Beschäftigungswachstum zum Vorjahr in % – Österreich 2007/2012	50
Abbildung 13: Indikator Teilnehmende an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen in %, 2007/2011	51
Abbildung 14: Indikator Arbeitnehmerentgelte in % des BIP, 2007/2012	52
Abbildung 15: Indikator Armutsgefährdungsquote erwerbstätiger Personen in %, 2008/2012	53

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1:	Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren	12
Übersicht 2:	Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren	13
Übersicht 3:	Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren	14
Übersicht 4:	Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren	14
Übersicht 5:	Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren	15
Übersicht 6:	Neue Benennung der fünf Bereichsindizes	19
Übersicht 7:	Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes	22
Übersicht 8:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	27
Übersicht 9:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index	30
Übersicht 10:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	34
Übersicht 11:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index	38
Übersicht 12:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index	42
Übersicht 13:	Rangplatzierungen in den Jahren 2007 bis 2012 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	48
Übersicht 14:	Indikatoren im Überblick	57
Übersicht 15:	Gewichtung der Indikatoren	59
Übersicht 16:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)	61
Übersicht 17:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)	62
Übersicht 18:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	78
Übersicht 19:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index	79
Übersicht 20:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	81
Übersicht 21:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index	83
Übersicht 22:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index	84
Übersicht 23:	Überblick über die angewendeten Berechnungen	86
Übersicht 24:	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) – Rangverschiebungen für Österreich	87
Übersicht 25:	Erwerbsteilnahme Index (2) – Rangverschiebungen für Österreich	87

Übersicht 26:	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3) – Rangverschiebungen für Österreich	88
Übersicht 27:	Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4) – Rangverschiebungen für Österreich	89
Übersicht 28:	Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Rangverschiebungen für Österreich	90
Übersicht 29:	Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse	91
Übersicht 30:	Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten ¹⁾	92
Übersicht 31:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	94
Übersicht 32:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	95
Übersicht 33:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28	96
Übersicht 34:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne LU und HR)	98
Übersicht 35:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28	100
Übersicht 36:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG)	103
Übersicht 37:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28	105
Übersicht 38:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne HR)	106
Übersicht 39:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 - Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28	107
Übersicht 40:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28	108

Abkürzungen

Die 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

BE	Belgien
BG	Bulgarien
CZ	Tschechien
DK	Dänemark
DE	Deutschland
EE	Estland
IE	Irland
GR	Griechenland
ES	Spanien
FR	Frankreich
HR	Kroatien
IT	Italien
CY	Zypern
LV	Lettland
LT	Litauen
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Niederlande
AT	Österreich
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SI	Slowenien
SK	Slowakei
FI	Finnland
SE	Schweden
UK	Großbritannien

AMM	Arbeitsmarktmonitor
AMP	Arbeitsmarktpolitik
BIP	Bruttoinlandsprodukt
KKS	Kaufkraftstandard
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Verwendete Datenquellen

AMP (LMP)	Arbeitsmarktpolitik Datenbank (Labour Market Policy Database)
CVTS4	Vierte Europäische Erhebung über betriebliche Bildung (Continuing Vocational Training Survey)
DG TAX DU	Steuertrends in der Europäischen Union, 2013 – Generaldirektion Steuern und Zollunion (Taxation Trends in the European Union, 2013 – The Directorate-General for Taxation and Customs Union)
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (European Statistics on Accidents at Work)
ESSOSS (ESSPROS)	Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistiken (European System of integrated Social Protection Statistics)
EU-AKE (EU-LFS)	Arbeitskräfteerhebung (EU Labour Force Survey)
EU-SILC	Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen (European Statistics of Income and Living Condition)
HLY	Gesunde Lebensjahre (Healthy Life Years)
UOE	UNESCO, OECD, EUROSTAT Datenbank über Bildungsstatistiken
VGR (NAS)	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (National Account Systems)
VSE (SES)	Verdienststrukturerhebung (Structure of Earnings Survey)

1. Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den europäischen Mitgliedsstaaten erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierten und regelmäßig aktualisierten Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt, wobei Österreich zu den Staaten mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit zählt. Mit der Betrachtung dieses einzigen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die Erwerbschancen der Bevölkerung und die nationalen Arbeitsmarktstrukturen aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Jeder Mitgliedsstaat hat eigene Arbeitsmarktinstitutionen und -politiken, eigene Herausforderungen, Stärken und Schwächen. Demzufolge ist ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktentwicklung zwischen verschiedenen Staaten der Union vielschichtig. Dennoch ist der europäische Vergleich des Arbeitsmarktgeschehens bedeutsam; er bietet einerseits einen aktuellen Überblick über die EU-weite Arbeitsmarktsituation und kann andererseits Anhaltspunkte für vertiefende Analysen bieten.

Die Europäische Integration hat die Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen auch durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren erleichtert. Dadurch stehen viele Informationen laufend zur Verfügung, die Auskunft über unterschiedliche Aspekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung geben können. Eine so breite Informationslage ermöglicht es jedoch nicht, rasch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Dies erfolgte durch Entwicklung und Etablierung des „Arbeitsmarktmonitors“ als Beobachtungssystem, in dem aus einer Vielzahl von Indikatoren zu einigen wesentlichen Aspekten der Arbeitsmarktentwicklung Indexzahlen kondensiert und im EU-Vergleich dargestellt sind. Die Verwendung europaweit vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren soll laufende Updates dieser Indizes erleichtern, die auch die Betrachtung von Entwicklungen über die Zeit erlauben.

Zu diesem Zweck wurden von den Expertinnen und Experten der AK in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert:

1. Die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes
2. Die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen
3. Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt
4. Die Verteilung der Erwerbseinkommen
5. Die Umverteilung durch den Sozialstaat

Für jeden dieser fünf Bereiche und für alle EU-Mitgliedsländer wird ein Index gebildet; der „Arbeitsmarktmonitor“ besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Index kann einen Wert zwischen 1 und 10 einnehmen, wobei 10 das jeweils beste Ergebnis darstellt und 1

das Schlechteste. Entsprechend der im Index erzielten Punkte werden Ländergruppen gebildet. In einer ersten Variante werden die Länder, in aufsteigender Reihenfolge, in vier gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Punktwerte nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen.

Der Vorteil dieses Instrumentariums liegt in der

- Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in wenigen Indexwerten
- Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die auch zum Benchmarking genutzt werden können
- Regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit
- Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen sein kann

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung zwischen Komplexität der verarbeiteten Informationen und der Transparenz und Nutzbarkeit der zusammengefassten Informationen dar. Dies birgt die Gefahr von Fehlinterpretationen. Dieser Gefahr soll hier durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden entgegengewirkt werden. Durch die Bildung von Ländergruppen und die getrennte Darstellung von fünf Aspekten des Arbeitsmarktes, sollen der Informationsgehalt erhöht und Fehlinterpretationen entgegengewirkt werden. Schlussendlich ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr dritte Aktualisierung des Index mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2012 reicht.¹ Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Bereiche kurz thematisch vorgestellt, bevor im dritten Kapitel auf die zu aktualisierende Datenbasis und den Umgang mit fehlenden Informationen sowie die verwendeten Datenquellen eingegangen wird. Für die Indexbildung wurde auf die bereits bestehende und getestete Methodik zurückgegriffen. Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen zu den Indizes aus dem Vorjahr sind in Kapitel 4 dargestellt. Neu gegenüber den bisherigen Arbeitsmarktmonitor Berichten ist ein längerfristiger Vergleich ausgewählter Indizes bzw. einzelner Indikatoren in Kapitel 5. Damit finden Entwicklungen über die Zeit, wie beispielsweise die Arbeitsmarktperformanz der Länder vor und nach der Krise, Eingang in den Bericht. Das abschließende Kapitel 6 beinhaltet die Zusammenfassung. Dem Anhang sind wesentliche Ergebnisse und die Berechnungsschritte tabellarisch zu entnehmen (Anhang A), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B), sowie die Ergebnisse von Sensitivi-

¹ Die erste Indexberechnung im Jahr 2010 basierte auf Daten bis inklusive 2008; das erste Update des AMM im Jahr 2011 auf Daten bis inklusive 2010, das zweite Update des AMM im Jahr 2012 auf Daten bis inklusive 2011.

tätsberechnungen (Anhang C). Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang.

2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Die Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilaspekte dar, die aus Sicht der AK für die arbeitsmarktpolitische Diskussion relevant sind. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt (Abbildung 1). Grundlage der fünf Indizes sind Indikatoren, die mittels Einschätzung von Expertinnen und Experten diesen Bereichen zugeordnet wurden.

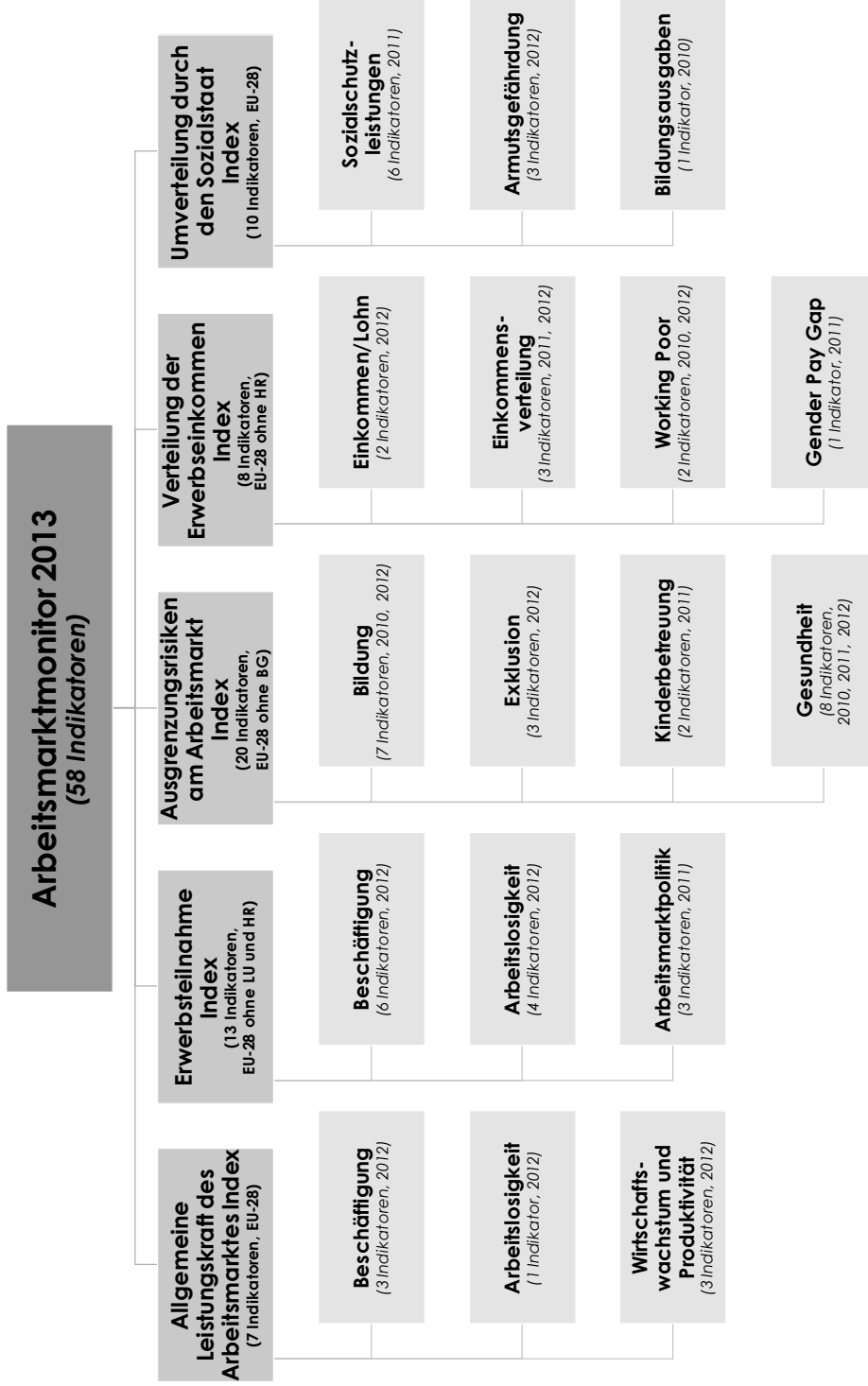
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln zwei verschiedene allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex (1), die „Allgemeine Leistungskraft“, verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand der üblichen Schlüsselindikatoren, wie beispielsweise der Erwerbstätigenquote. Bereichsindex (2), die „Erwerbsteilnahme“, misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen (differenziert etwa nach Geschlecht und Alter) in den Arbeitsmarkt.

Der dritte Bereichsindex (3) soll die Fähigkeit eines Landes einfangen die Risikofaktoren die einer Erwerbsteilnahme entgegen stehen zu minimieren – mithin die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt abbilden. Eine wichtige Rolle spielen hier zweifelsohne der Bildungsstand, die Gesundheit und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur.

Der vierte (4) und fünfte (5) Index bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatliche Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Index (4) veranschaulicht die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ und Index (5) „Umverteilung durch den Sozialstaat“ den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand.

Abbildung 1: Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2013 – Bereichsindizes und Subbereiche



Q: WIFO.

2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Der jeweilige Index basiert auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in die Indexbildung zum Bereich „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“ 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Kennzahlen je Bereich dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht. Denn bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der erste Bereichsindex „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ beinhaltet sieben Indikatoren und drei Subbereiche (Übersicht 1).

Übersicht 1: Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre) in %	+
	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	+
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	+
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	-
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, Euro je EinwohnerIn	+
	Reales BIP pro Kopf, Index 2002 = 100	+
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, EU-27=100, BIP in KKS je Beschäftigten	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Der erste Subbereich Beschäftigung umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich „Arbeitslosigkeit“ wird ausschließlich über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote, 15-64 Jahre) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthalten drei Indikatoren (Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten), welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden.

Der zweite Bereichsindex inkludiert drei Aspekte der Integrationsorientierung eines Arbeits- und Beschäftigungssystems: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2).

In diesem Bereich wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen: die Beschäftigungsquoten im Haupterwerbsalter (25-44 Jahre) und am äußeren Rand (55-64 Jahre), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäfti-

gung und unfreiwillige befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt wird das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen). Insgesamt umfasst der Bereichsindex „Erwerbsteilnahme“ 13 Indikatoren.

Übersicht 2: Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre) in %	+
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ (25 – 44 Jahre) in Prozentpunkte	-
	Beschäftigungsquote (55 – 64 Jahre) in %	+
	Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganzzeitigen Arbeitsplatz finden) in %	-
	Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden) in %	-
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	-
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 24 Jahre) in %	-
	Arbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %	-
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	+
	Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser. - 1) Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen.

Bereichsindex 3 berücksichtigt Indikatoren welche den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass die Chancen einer jeden Frau und eines jeden Mannes maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: Bildung, Exklusion (im Sinne einer reduzierten Teilnahme oder Inaktivität aufgrund individueller Betreuungspflichten), Kinderbetreuung und Gesundheit (Übersicht 3).

Die Dimension Bildung im Bereichsindex 3 umfasst Indikatoren, die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; die Dimension Exklusion beinhaltet zwei Indikatoren welche die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln sowie einen Indikator für das Ausmaß der Inaktivität. Die Dimension Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, welches Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Die Dimension Gesundheit wiederum enthält zahlreiche Indikatoren die den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In Summe integriert der Index „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“ 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten des Arbeitsmarktgeschehens.

Übersicht 3: Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	-
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	+
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+
	Bevölkerung (20-24 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+
	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	+
	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	
	Exklusion	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %
	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	-
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	-
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), zwischen 1 bis 29 Stunden, in %	+
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	+
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate (pro 100.000 Beschäftigten)	-
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	+
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+
	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt) in %	+
	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Im vierten Bereichsindex wird anhand von vier Subbereichen – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor und Gender Pay Gap – auf die absolute Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Übersicht 4).

Übersicht 4: Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	+
	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	+
Einkommensverteilung	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	+
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Quintilverhältnis	-
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-
Working Poor	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	-
	Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	-
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap in %	-

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Er umfasst sowohl Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, als auch zur funktionalen und personellen Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilung-Quintile) wie auch zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferentiale in den Index ein, aber

auch der Anteil des Niedriglohnsegments, sowie das Ausmaß der „working poor“ eines Landes. Insgesamt setzt sich der Index zum Bereich „Verteilung der Erwerbseinkommen“ aus acht Indikatoren zusammen.

Der fünfte und letzte Bereich befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP) in den Index ein, wie auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention – abgebildet anhand der Armutsgefährdung. Insgesamt beinhaltet der Bereichsindex 5, „Umverteilung Sozialstaat“ zehn Indikatoren.

Übersicht 5: Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:	
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+
	Invalidität/Gebrechen	+
	Alter	+
	Familie/Kinder	+
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	+
	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+
Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	+
	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	-
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

3. Datenquellen und Methodik

Bei der Bildung von Indizes müssen unterschiedliche Messgrößen in einer gleichbleibenden Weise in einer Indexzahl abgebildet werden. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs- und Normierungsverfahren, aber auch die Gewichtung von Indikatoren, eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich von unterschiedlichen plausiblen Gewichtungsvarianten sowie der Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren wurde die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorenwahl untersucht (vgl. Haas et al., 2010).

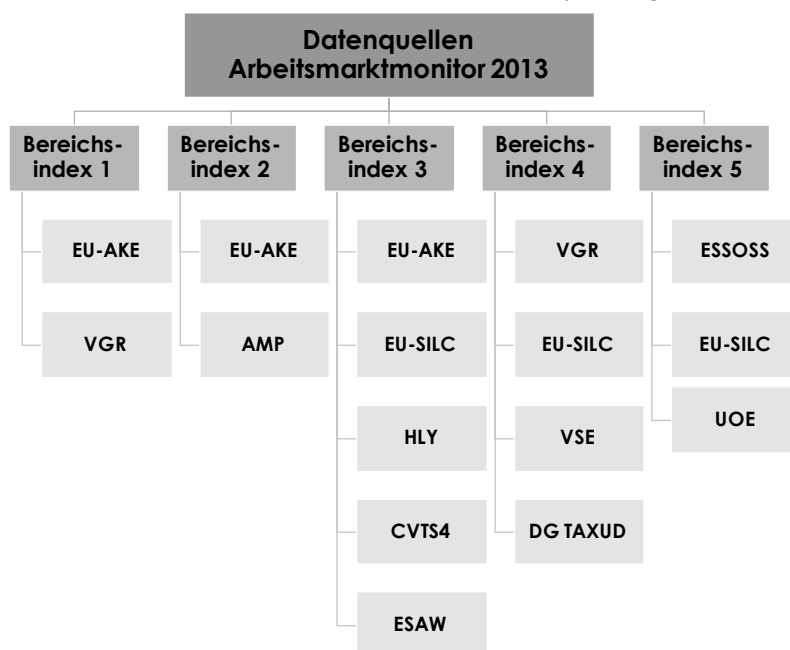
Neben der methodischen Transparenz soll auch die Wahl international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

3.1 Quellen der Indikatoren

Indikatoren von Eurostat bilden die Hauptgrundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsstaaten.¹

Ein schematischer Überblick der Datenquellen zeigt für jeden Bereich an, aus welchen Datenquellen die verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

Abbildung 2: Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes



Q: WIFO. Die verwendeten Datenquellen werden im Anhang B.2. auf Seite 73 ausführlich erläutert.

¹ Bis auf die Indikatoren Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (Sonderauswertung aus dem Labour Force Survey) in Bereichsindex 1 und die Abgaben auf den Faktor Arbeit (Taxation Trends in the European Union, 2013) in Bereichsindex 4 konnten alle Indikatoren der Eurostat Datenbank entnommen werden.

3.2 Betrachtete Länder im Arbeitsmarktmonitor

Die Bereichsindizes werden, sofern es die Datenlage erlaubt (siehe Kapitel 3.3), für alle 28 EU-Mitgliedsstaaten ermittelt. Kroatien, das seit 1. Juli 2013 Mitglied der Europäischen Union ist, wurde im vorliegenden Bericht erstmals als 28. Mitgliedsland in die Berechnung aufgenommen.

3.3 Umgang mit fehlenden Indikatoren und Ländern

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen Indikatoren nicht für alle 28 EU-Mitgliedsländer bzw. nicht für das aktuellste Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne Jahreswerte, so wird versucht diese durch Vorjahreswerte zu ersetzen. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird in Einzelfällen auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet:

Kroatien (HR) und Luxemburg (LU) gehen nicht in die Berechnung des Bereichsindex 2, „Erwerbsteilnahme Index“ ein. Für Luxemburg liegen – wie bereits in den früheren Arbeitsmarktmonitor Berichten – keine Angaben zur Langzeitarbeitslosigkeit Älterer vor. Für Kroatien fehlen Daten zu den drei Arbeitsmarktpolitik-Indikatoren. Gegenüber dem letzten Jahr konnte Malta (MT) hingegen in die Berechnung des Index aufgenommen werden.

Der Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ wird aufgrund fehlender Werte zur Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten (Einzelindikator 9) ohne Bulgarien (BG) berechnet. Anders als letztes Jahr konnte Estland (EE) diesmal in die Berechnung aufgenommen werden.

Aufgrund fehlender Werte zu den Bruttolöhnen und -gehälter in Kaufkraftstandards und zur Abgabenstruktur (Arbeit) wird Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ ohne Kroatien berechnet.

3.4 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr dritte Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien vor (siehe *Haas et al., 2010*). Beim Großteil der Indikatoren handelt es sich um Kennzahlen die jährlich verfügbar sind. Im diesjährigen Update sind es vorwiegend Daten aus den Jahren 2012 bzw. 2011. Fehlen bei einzelnen Ländern Werte, so wird versucht auf Vorjahreswerte zurückzugreifen. Einige wenige, für die Indexberechnung relevante Kennzahlen, werden nicht jährlich erhoben, wie zum Beispiel die Verdienststrukturerhebung oder die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Betrieben (CVTS); diese gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein.

Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 28 EU-Mitgliedsstaaten ist Anhang B (Übersicht 18 bis Übersicht 22) zu entnehmen.

Bereichsindex 1 basiert auf Daten aus dem Jahr 2012.

Bereichsindex 2, „Erwerbsteilnahme Index“, beruht ebenfalls Großteils auf Werten für 2012. Lediglich die Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) beziehen sich auf das Jahr 2011, mit drei länderspezifischen Ausnahmen: Die rezentesten Informationen über die aktive Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) stammen im Fall Griechenlands aus dem Jahr 2010 und im Fall Großbritanniens aus dem Jahr 2009. Litauens Daten zum Anteil an Teilnehmenden an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen (in Relation zu den Erwerbspersonen, Indikator 13) beziehen sich auf das Jahr 2010.

Bereichsindex 3, „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“, inkludiert vorwiegend Daten der Jahre 2012 und 2011; bei drei Indikatoren fließt eine Mischung aus 2011er und 2012er Daten in die Berechnung ein (Indikatoren 18 bis 20). Davon abweichend muss bei zwei Indikatoren auf ältere Daten zurückgegriffen werden: Die rezentesten Angaben zur betrieblichen Weiterbildung (Indikator 7) stammen aus dem Jahr 2010 (im Fall Irlands und Dänemarks aus dem Jahr 2005) und jene zu den tödlichen Arbeitsunfällen (Indikator 13) aus dem Jahr 2010 (für Griechenland aus dem Jahr 2007 und für Malta aus dem Jahr 2009). Ferner gibt es eine länderspezifische Ausnahme beim Indikator 9, der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten, für den prinzipiell Daten bis ins Jahr 2012 vorliegen, jedoch im Fall Litauens nur bis 2009.

Die Kennzahlen im Bereichsindex 4 beruhen – bis auf die Niedriglohnbeschäftigung mit letztverfügbaren Werten aus dem Jahr 2010 – auf Daten für die Jahre 2011 oder 2012; bei einigen Indikatoren gibt es länderspezifische Abweichungen: Für den Vergleich der nominellen Entlohnung je Arbeitnehmer werden für Spanien Daten aus dem Jahr 2010 herangezogen, während für die meisten anderen EU-Mitgliedsstaaten Daten für das Jahr 2012 vorliegen – Österreich, Frankreich, Ungarn, Polen die Slowakei und Bulgarien gehen mit Daten aus dem Jahr 2011 ein. Bei zwei weiteren Indikatoren kann nicht einheitlich für jedes Land auf das Jahr 2012 zurückgegriffen werden: Zum einen ist dies das Ungleichheitsmaß der Einkommensverteilung, zum anderen die Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger. In beiden Fällen müssen für die Länder Belgien, Irland, Österreich und Großbritannien Daten aus dem Jahr 2011 verwendet werden. Bei der Kennzahl „Gender Pay Gap“ stammen die Daten für Griechenland aus dem Jahr 2008 und für Irland aus dem Jahr 2010, ansonsten aus dem Jahr 2011.

Die Indikatoren zu den Sozialschutzleistungen im Bereichsindex 5 greifen auf Daten aus dem Jahr 2011 zurück. Einzige Ausnahme bildet die Slowakei bei den sonstigen Sozialschutzleistungen, die Sozialtransfers für Hinterbliebene, Wohnen und gegen soziale Ausgrenzung enthalten (2004er Daten bei den Sozialtransfers für Wohnen). Bei den Bildungsausgaben in Prozent des BIP fließen Daten aus dem Jahr 2010 in die Berechnung ein; für Griechenland (Daten aus 2005) und Luxemburg (Daten für 2007) müssen ältere Daten herangezogen werden. Die Kennzahlen zur Armutsgefährdung basieren dagegen in erster Linie auf Daten aus dem Jahr 2012. Länderspezifische Abweichungen betreffen Belgien, Irland, Österreich und Großbritannien mit jeweils Daten aus dem Jahr 2011.

3.5 Modifizierung einzelner Indikatoren

Im diesjährigen Update wurde die Bezeichnung von drei der fünf Bereichsindizes geändert; die geänderte Bezeichnung soll die zugrunde liegenden Indikatoren besser zum Ausdruck bringen. Übersicht 6 zeigt die Benennung der Bereichsindizes der letzten Jahre (AMM 2010 bis 2012) sowie im aktuellen Arbeitsmarktmonitor. Neu ist der Titel von Bereichsindex 2 – er wurde von „Integrationsorientierung“ auf „Erwerbsteilnahme Index“ abgeändert und soll damit besser die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen (Frauen und Männer, jüngere und ältere Menschen) reflektieren. Überarbeitet wurde auch die Bezeichnung von Bereichsindex 3, der die Einflussfaktoren auf die Erwerbchancen wie etwa Bildung, Gesundheit und Kinderbetreuungsinfrastruktur abbildet – die Indikatoren sollen im Titel „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ (vormals „Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“) besser wiedergespiegelt werden. Bereichsindex 5 wurde lediglich geringfügig verändert; aus „Verteilung durch den Sozialstaat“ wurde „Umverteilung durch den Sozialstaat Index“.

Übersicht 6: Neue Benennung der fünf Bereichsindizes

Bereichsindex	Bezeichnung der Indizes im Arbeitsmarktmonitor 2010, 2011 und 2012	Bezeichnung der Indizes im Arbeitsmarktmonitor 2013
1	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index
2	Integrationsorientierung	Erwerbsteilnahme Index
3	Zugangsgerechtigkeit und Verbleib	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index
4	Verteilung der Erwerbseinkommen	Verteilung der Erwerbseinkommen Index
5	Verteilung durch den Sozialstaat	Umverteilung durch den Sozialstaat Index

Q: WIFO.

Neben der Umbenennung der Bereichsindizes wurde in Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ der Indikator „Tödliche Arbeitsunfälle“ geändert. Während in den Vorgängerstudien die Anzahl der tödlichen Arbeitsunfälle in die Berechnung einging, fließt im Arbeitsmarktmonitor 2013 die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle pro 100.000 Beschäftigten in die Berechnung ein. Damit wurde die Aussagekraft dieses Indikators erhöht. Die Inzidenzrate für Griechenland musste aufgrund fehlender aktueller Werte mit älteren Daten berechnet werden.

3.6 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten harmonisierten EU-Indikatoren werden mittels Normierung und Re-Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und – um einen ausgewogeneren Einfluss der einzelnen Indikatoren sicher zu stellen – daran anschließend gewichtet.² Es sind vier Berechnungsschritte erforderlich, bevor die einzelnen Indikatoren zu einem Index aggregiert werden können:

² Vgl. Haas, S., Lutz, H. Mahringer, H. und Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, Wien, 2010.

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max Methode vereinheitlicht.
2. Re-Skalierung: Diese normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.
3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleicheren Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 28 Länderwerte zum Mittelwert. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt.³ Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich entsprechend das Gewicht. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.
4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren pro Land und Dimension des Arbeitsmarktmonitors zu einer Indexzahl verdichtet.

Abbildung 3: Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes



Q: WIFO.

Zusätzlich zur Hauptvariante wurden drei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Dabei wird getestet, wie stark sich das Ergebnis (Länderreihung anhand der Punktwerte) bei leichter Modifizierung des Modells ändert, wobei zwischen folgenden Varianten unterschieden wird:

- Die Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte.
- Die Hauptvariante auf Basis der summierten Punktwerte in den Subindizes.
- Die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator.

Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C).⁴

³ $w^n = \frac{0,01/\sigma_{x_i^n}}{\sum_{i=1}^m 0,01/\sigma_{x_i^n}}$

⁴ Eine genauere Beschreibung der Berechnungsmethode ist in Haas et al., 2010 (Kapitel 5) nachzulesen.

3.7 Bildung von Ländergruppen

Anhand der errechneten Punktwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und deren Verteilung werden die 28 EU-Mitglieder in vier Gruppen eingeteilt (siehe Kapitel 4.2 „Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes“). Die erste Gruppe wird als das „Spitzenfeld“ bezeichnet und umfasst die europäischen Länder deren Punktwerte am 75%-Perzentil oder darüber liegen. Die zweite Gruppe liegt zwischen dem Median und unter dem 75%-Perzentil und ist das obere Mittelfeld eines Arbeitsmarktbereiches. Die dritte Gruppe, das untere Mittelfeld, reicht vom 25%-Perzentil bis unterhalb des 50%-Perzentils. Die letzte Gruppe – das sogenannte „Schlussfeld“ – wird aus den Ländern, deren Punktwert unterhalb der 25%-Perzentil Marke der Punkteverteilung liegt, gebildet. Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen. Nicht einzelne Rangverschiebungen werden beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung.

Bei der Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Punktwerte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt beispielsweise der Punktwert eines Landes knapp über dem Median, der eines anderen Landes knapp darunter, wird ein Land dem oberen Mittelfeld, das andere dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Dabei werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz zu den benachbarten Gruppen aufweisen (siehe Kapitel 4.3 „Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes“).

4. Ergebnisse

4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick

Der österreichische Arbeitsmarkt schneidet erneut in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Auf Basis der jüngsten Daten sticht wieder die relative Position in den Bereichsindizes „allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ und „Erwerbsteilnahme“ mit Punktwerten jenseits der 75%-Perzentil-Grenze hervor (siehe Übersicht 7). Österreich rangiert damit in zwei von fünf Dimensionen des Arbeitsmarktes unter den Spitzenländern der Europäischen Union. Im Vorjahr⁵ erreichte Österreich noch in drei von fünf Dimensionen eine Platzierung im oberen Rand der Verteilung: Nicht mehr zum europäischen Spitzenfeld zählt Österreich bei der Bewertung der sozialen Absicherung und dem Transferniveau (Umverteilung durch den Sozialstaat Index); auf Basis der aktuellen Daten erreicht Österreich hier einen Platz im oberen Mittelfeld. Ebenfalls zum oberen Mittelfeld zählt Österreich bei der Beurteilung der Verteilung der Erwerbseinkommen, mit einem Punktwert oberhalb des europäischen Mittelwerts und des Median, aber unterhalb des 75%-Perzentils.

Relativ schlecht schneidet Österreich innerhalb der europäischen Union abermals beim Vergleich der Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt und den Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index) ab. Mit Platz 18 erreicht hier Österreich lediglich eine Position im unteren Mittelfeld.

Übersicht 7: Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes

EU-Punktwerte Verteilung (Skala 1-10)	Allgemeine Leistungskraft des Arbeits- marktes Index	Erwerbs- teilnahme Index	Ausgrenzungs- risiken am Arbeitsmarkt Index	Verteilung der Erwerbs- einkommen Index	Umverteilung durch den Sozialstaat Index
Österreich	9,0	9,0	3,9	6,8	8,2
Mittelwert	6,3	5,8	4,8	5,9	5,5
25%-Perzentil	5,2	4,4	3,3	4,2	3,7
50%-Perzentil	6,3	5,5	4,7	5,9	5,3
75%-Perzentil	7,8	7,3	6,3	8,1	8,2
Standardabweichung	2,1	2,2	2,2	2,5	2,5

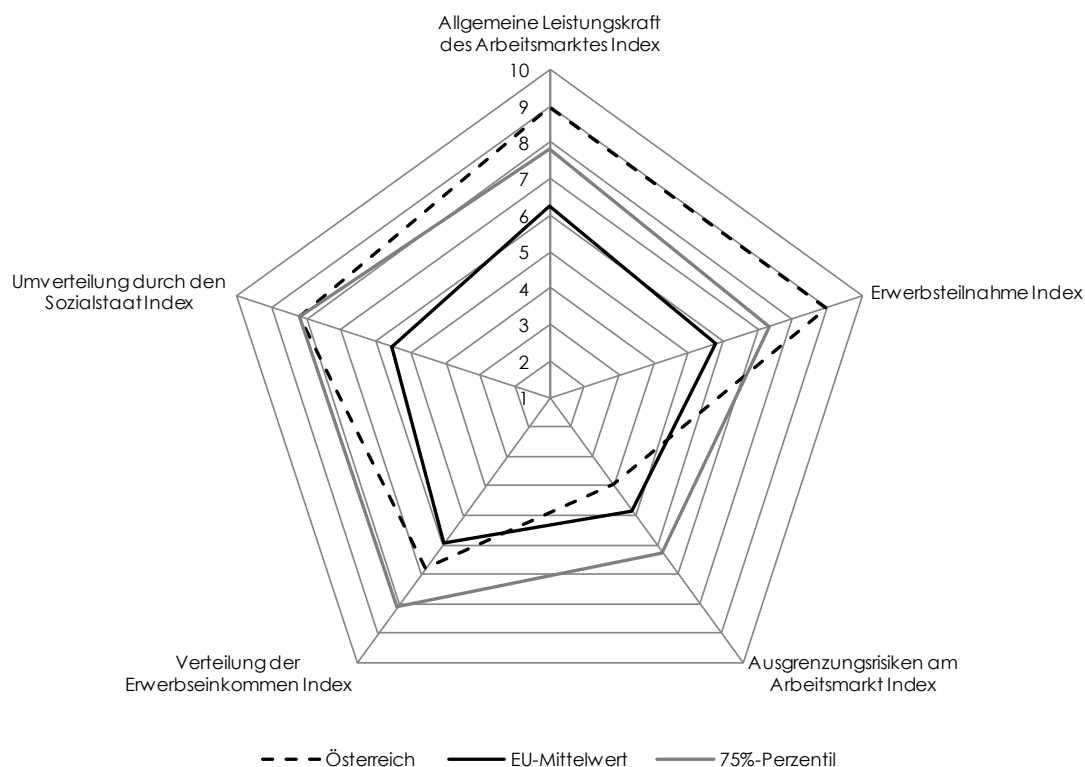
Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

In allen fünf Bereichen hat sich der Abstand zwischen dem österreichischen Indexwert und dem europäischen Mittelwert der Punktwerte verringert, d. h. Österreich hat sich dem europäischen Durchschnitt leicht angenähert. Während diese Entwicklung im Bereichsindex 3, dem Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, als positiv zu beurteilen ist, weil Österreichs Punktwert unter dem europäischen Mittelwert liegt, stellt sie in den anderen vier Bereichsindizes eine relative Verschlechterung dar, weil Österreich hier bislang besser als der Durchschnitt abschneidet.

⁵ Neuberechnung des AMM 2012 auf Basis revidierter Vorjahreswerte.

Der „Benchmark“ für Österreich lässt sich auch grafisch darstellen (Abbildung 4).

Abbildung 4: Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Im folgenden Abschnitt werden die jüngsten Ergebnisse der aktualisierten fünf Bereichsindizes, zusammen mit kartografischen Übersichten für die europäischen Mitgliedsstaaten, erläutert. Zudem wird auf die Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen eingegangen.

Dabei zeigt sich generell, dass es durchwegs kleine EU-Staaten an die Spitze der fünf Indexbereiche schaffen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Im Schlussfeld finden sich dagegen südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer. Auffallend gegenüber dem Vorjahr ist, dass sich in allen fünf Bereichen das letztplatzierte Land deutlich vom restlichen Feld abgesetzt hat: Der größere Abstand (ausgedrückt in Indexpunktwerten) bedeutet, dass sich entweder die Indikatoren (Rohdaten) des letztplatzierten Landes relativ zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten verschlechtert oder die Indikatoren der anderen EU-Mitgliedsstaaten relativ zum letztplatzierten Land verbessert haben. Gleichzeitig fällt im diesjährigen Update die Standardabweichung der Punktwertverteilung in allen fünf Dimensionen des Arbeitsmarktes niedriger aus, was eine geringere Länderheterogenität für das aktuelle Jahr bedeutet.

4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes

4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index

Der erste Bereichsindex („Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“) beinhaltet sieben Indikatoren die die Arbeitsmarktperformanz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Rohdaten siehe Übersicht 31 im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr),
- die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten).

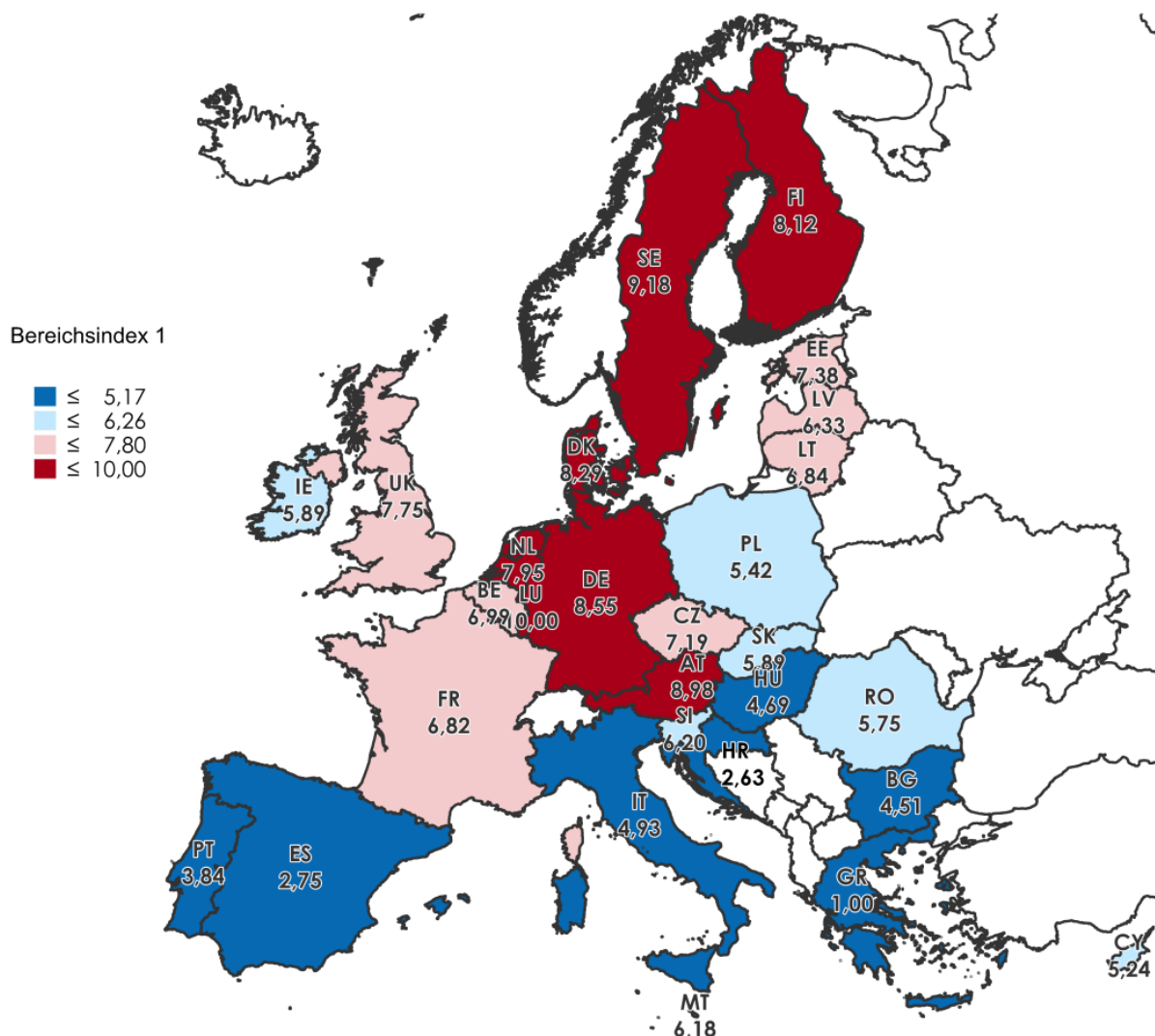
Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Wie bereits im Jahr 2010 und 2011 erreicht auch im Jahr 2012 Luxemburg den Maximalwert des Index zur allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes. Unverändert gegenüber dem letzten Jahr ist die Besetzung und Reihung des EU-Spitzenfeldes – es sind wieder kleine Staaten zusammen mit Deutschland: Hinter Luxemburg liegen Schweden und Österreich, gefolgt von Deutschland, Dänemark, Finnland und den Niederlanden (Abbildung 5).

Die drei Spitzenländer Luxemburg, Schweden und Österreich verdanken ihre Positionen unterschiedlichen Stärken. Schweden nimmt die Spitzenposition im Subbereich Beschäftigung ein, Österreich im Subbereich Arbeitslosigkeit und Luxemburg im dritten Subbereich, dem Wirtschaftswachstum und der Produktivität. Luxemburg punktet vor allem mit dem höchsten realen BIP pro Kopf, der höchsten Arbeitsproduktivität je Beschäftigten sowie einem starken Beschäftigungswachstum und einer geringen Arbeitslosenquote – die Beschäftigungsquote insgesamt bzw. in Vollzeitäquivalenten bewegt sich in Luxemburg dagegen lediglich im EU-Durchschnitt, die Veränderung des realen BIP pro Kopf liegt in Luxemburg unter dem EU-Durchschnitt. Österreich erreicht mit Ausnahme des realen BIP Wachstums pro Kopf bei allen Einzelindikatoren eine Platzierung im Spitzenfeld.

Die weiteren Ränge im Spitzenfeld liegen eng beisammen: An vierter Stelle findet sich Deutschland gefolgt von Dänemark, Finnland und den Niederlanden. Die Niederlande nehmen zwar mit ihrer hohen Beschäftigungs- und geringen Arbeitslosenquote eine Spitzenposition ein, zeigen jedoch Schwächen bei der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten, dem Beschäftigungswachstum und dem realen BIP Wachstum pro Kopf (jeweils im unteren Mittelfeld). Dänemark kann bei der Mehrzahl der Einzelindikatoren eine Platzierung im EU-Spitzenfeld vorweisen, schneidet aber relativ schlecht beim realen BIP Wachstum pro Kopf (im Schlussfeld bei diesem Indikator) und bei der Entwicklung der Beschäftigungszahlen (-0,3% im Jahr 2012, unteres Mittelfeld) ab.

Abbildung 5: Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 5,17 = 25%-Perzentil, 6,26 = 50%-Perzentil und 7,80 = 75%-Perzentil.

Hinter diesen sieben Ländern an der Spitze Europas liegen im oberen Mittelfeld Großbritannien, Estland, Tschechien, Belgien, Litauen, Frankreich und Lettland, mit teils unterschiedlichen Stärken und Schwächen: Estland punktet mit einer Platzierung im Spitzenfeld im Subbereich Beschäftigung, hat jedoch in den beiden anderen Teilbereichen, der Arbeitslosigkeit sowie dem Wirtschaftswachstum und der Produktivität, Aufholbedarf. Tschechien zeigt in zwei Subbereichen eine sehr gute Performanz (Position im Spitzenfeld), und zwar der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit, erreicht jedoch im dritten Teilbereich, der das Wirtschaftswachstum und die Produktivität misst, lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld. In letztgenanntem Subbereich schneidet Belgien dagegen sehr gut ab (Position im Spitzenfeld). Mit deutlichen

Schwächen kämpft Lettland: das EU Mitgliedsland zählt zu den Staaten mit der höchsten Arbeitslosenquote (Schlussfeld).

Eine Platzierung im unteren Mittelfeld erreichen Slowenien, Malta, Irland, die Slowakei, Rumänien, Polen und Zypern. Malta und Rumänien zählen zwar mit einer geringen Arbeitslosigkeit der 15- bis 64-Jährigen zum Spitzenfeld in Europa, haben allerdings gleichzeitig eine der niedrigsten Beschäftigungsquoten und folglich eine hohe Inaktivitätsquote. Irland wiederum erzielt nach Luxemburg den zweitbesten Platz im Teilbereich Wirtschaftswachstum und Produktivität, zeigt jedoch deutliche Schwächen in den Teilbereichen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (Schlussfeld).

Weit abgeschlagen vom Spitzenfeld befinden sich unterhalb der 25%-Perzentil Marke im Bereich der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes die Länder Italien, Ungarn, Bulgarien, Portugal, Spanien, Kroatien und Griechenland. Es sind dies allesamt südeuropäische Mitgliedsländer und neue Mitgliedsstaaten, die am unteren Rand der Verteilung der Punktwerte innerhalb der Union liegen, wobei Kroatien erstmals bei der Berechnung des Index Berücksichtigung findet.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Relativ viel Bewegung gibt es in der Kategorisierung der Länder gegenüber dem Vorjahr.⁶ An den Rändern der Verteilung bleibt das Spitzenfeld unverändert, während es im Schlussfeld zu etwas Bewegung kommt: Neu in der Gruppe mit dem ungünstigstem Ergebnis sind Kroatien, das erstmals im Arbeitsmarktmonitor 2013 berücksichtigt wird, sowie Italien und Portugal. Gleichzeitig schaffen Lettland und Litauen den Aufstieg ins obere Mittelfeld, Rumänien gelingt der Aufstieg ins untere Mittelfeld. Lettland verdankt das Aufrücken vom Schlussfeld ins obere Mittelfeld seiner günstigen Beschäftigungsentwicklung: Nach einem drastischen Rückgang der Beschäftigung um -8,1% im Jahr 2011 konnte Lettland im Jahr 2012 bereits wieder ein Beschäftigungsplus in Höhe von +1,6% verzeichnen, deutlich mehr als der europäische Durchschnitt (-0,6%). Die markant bessere Beschäftigungsentwicklung Lettlands gegenüber dem Vorjahr und die vergleichsweise gute Performanz gegenüber den anderen Mitgliedsstaaten spiegelt sich im Länderranking wider: Bei der Bewertung der Beschäftigungsentwicklung rückt Lettland von Platz 28 auf Platz 5 vor. Darüber hinaus hat Lettland Fortschritte in den beiden anderen Subbereichen, Arbeitslosigkeit sowie Wirtschaftswachstum und Produktivität, erzielt, sodass sich Lettland hinsichtlich der Beurteilung seiner Performanz insgesamt um 11 Ränge auf Platz 14 verbessern konnte.

Neben Lettland konnten Rumänien und Litauen zentrale Arbeitsmarktindikatoren in den beiden Subbereichen Beschäftigung sowie Arbeitslosigkeit verbessern und damit in die nächst

⁶ Verglichen werden die revidierten Vorjahreswerte mit den aktuellen Werten.

höhere Ländergruppe aufsteigen. Vor allem die deutlich günstigere Beschäftigungsentwicklung war in diesen Ländern die treibende Kraft.⁷

Zu den Absteigern zählen die südeuropäischen Länder Italien und Portugal sowie Zypern und Slowenien. Der Abstieg Portugals vom unteren Mittelfeld ins Schlussfeld bzw. jener Zyperns vom oberen ins untere Mittelfeld ist dem schlechten Abschneiden in den Subbereichen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit geschuldet. Beide Länder konnten hier nicht an die Performance des Vorjahres anschließen und sind zudem teils deutlich hinter andere europäische Mitgliedsstaaten zurückgefallen. Italien und Slowenien verschlechtern sich allerdings nur geringfügig; angesichts ihrer schlechten Ausgangslage im Jahr 2011 entspricht die Rangverschiebung auch einem Gruppenabstieg. Im Fall von Italien vom unteren Mittelfeld ins Schlussfeld, im Fall von Slowenien vom oberen ins untere Mittelfeld.

Übersicht 8: Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012	Spitzenfeld	LU, SE, AT, DE, FI, DK, NL			
	Oberes Mittelfeld		EE, UK, CZ, BE, FR	CY, SI	
	Unteres Mittelfeld		LT	PL, SK, MT, IE	IT, PT
	Schlussfeld		LV	RO	BG, HU, ES, HR, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013		LU, SE, AT, DE, DK, FI, NL	UK, EE, CZ, BE, LT, FR, LV	SI, MT, IE, SK, RO, PL, CY	IT, HU, BG, PT, ES, HR, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2012 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013 basieren auf dem Jahr 2012.

Gegenüber dem letztjährigen Update hat sich die Spannweite der Punktwerte im Schlussfeld nochmals erhöht. Somit sind die Unterschiede in der Arbeitsmarktperformance am unteren Rand der Verteilung größer geworden, mit einzelnen Ländern wie Griechenland, Kroatien und Spanien, die gegenüber den anderen EU Mitgliedsstaaten eine sehr geringe Leistungskraft des Arbeitsmarktes demonstrieren. Griechenland, das EU-Mitgliedsland mit der schlechtesten Arbeitsmarktperformance im Ländervergleich, hat sich außerdem weiter vom restlichen Feld abgesetzt. Am oberen Rand der Verteilung sind die Unterschiede in der Arbeitsmarktperformance dagegen etwas kleiner geworden.

⁷ Rumänien verzeichnete 2011 einen Rückgang der Beschäftigung in Höhe von 1,1% und 2012 einen Anstieg von +1,5% – gegenüber den anderen EU-Mitgliedsstaaten verbesserte sich Rumänien um 14 Ränge. Litauens Beschäftigung wuchs 2011 um +0,5%, 2012 um +1,8%.

4.2.2 Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index

Der zweite Bereichsindex misst verschiedene Aspekte der Erwerbsteilnahme. Er gibt Auskunft darüber, wie es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Er umfasst insgesamt 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigen (Rohdaten siehe Übersicht 33 im Tabellenanhang):

- die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, unfreiwillige befristete Beschäftigung),
- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren) und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen).

Luxemburg (LU) und Kroatien (HR) gehen nicht in die Berechnung des Bereichsindex 2, „Erwerbsteilnahme Index“ ein, da für Luxemburg keine Angaben zur Langzeitarbeitslosigkeit Älterer vorliegen und für Kroatien alle drei Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik fehlen. Malta konnte dagegen, anders als letztes Jahr, in die Berechnung aufgenommen werden.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

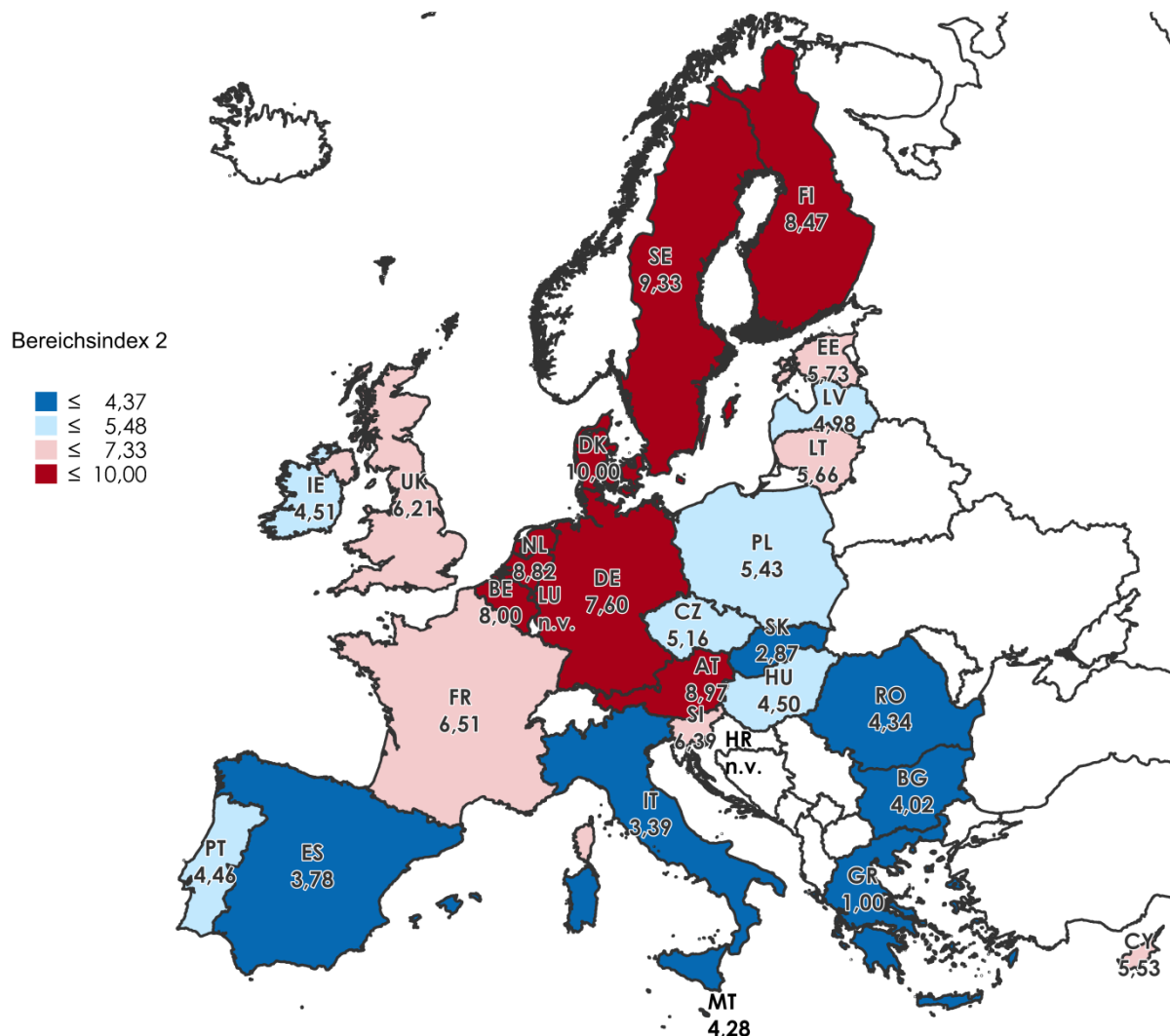
Im Vergleich der EU-Staaten gelingt es Griechenland am schlechtesten und Dänemark am besten, unterschiedliche Personengruppen am Arbeitsmarkt zu integrieren. Ebenso wie im Bereichsindex 1 (Arbeitsmarktperformanz) sind es kleine EU-Mitgliedsstaaten und Deutschland, die im Ländervergleich das Ranking anführen: Hinter Dänemark weisen Schweden, Österreich, die Niederlande, Finnland, Belgien und Deutschland die höchste Integrationsorientierung in Europa auf.

Österreich schafft in sieben der 13 Indikatoren zur Erwerbsteilnahme eine Platzierung im Spitzenfeld, in drei davon führt Österreich das Spitzenfeld an: So weist Österreich innerhalb des EU Ländergefüges die höchste Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) auf, den geringsten Anteil an ungewollter, befristeter Beschäftigung und die geringste Arbeitslosenquote Älterer (55 bis 64 Jahre). Die geringe Arbeitslosenquote Älterer geht in Österreich allerdings mit einer geringen Beschäftigungsquote Älterer (55 bis 64 Jahre) einher; in Österreich ist damit ein höherer Anteil der Älteren bereits inaktiv und nicht mehr am Arbeitsmarkt präsent als in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Die geringe Beschäftigungsquote Älterer (55 bis 64 Jahre) zählt zusammen mit dem relativ großen geschlechtsspezifischen Arbeitsmarktgefälle (15 bis 64 Jahre) zu den Schwächen Österreichs, bei beiden Indikatoren erreicht Österreich im Ländervergleich lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld.

Hinter dem Spitzenfeld folgen Frankreich, Slowenien, Großbritannien, Estland, Litauen und Zypern im oberen Mittelfeld. Das untere Mittelfeld im europäischen Ländergefüge umfasst Polen, Tschechien, Lettland, Irland, Ungarn und Portugal. Zu den Ländern die vergleichsweise

schwach im Bereichsindex 2 abschneiden zählen ausschließlich Länder aus südeuropäischen und neuen Mitgliedsstaaten: Rumänien, Malta, Bulgarien, Spanien, Italien, die Slowakei und Griechenland.

Abbildung 6: Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne LU und HR)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 4,37 = 25%-Perzentil, 5,48 = 50%-Perzentil und 7,33 = 75%-Perzentil.

Aber auch wenn Länder bei der Gesamtbeurteilung der Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen (Bereichsindex 2) insgesamt schlecht abschneiden, können sie durchaus gute Platzierungen bei einzelnen Indikatoren aufweisen: So weist Bulgarien, nach Litauen und Portugal, das geringste geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) unter den EU-Mitgliedsstaaten auf. Spanien punktet mit dem zweithöchsten Anteil an Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (gemessen an den

Erwerbspersonen); und Malta sticht mit einem geringen Anteil an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten hervor.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen auf Basis der aktuellen Daten erweist sich als relativ stabil gegenüber den revidierten Vorjahreswerten. Im Mittelfeld gibt es zwei Aufsteiger und zwei Absteiger: Estland und Litauen verbessern sich um jeweils drei Ränge und steigen vom unteren ins obere Mittelfeld auf, Polen und Tschechien rutschen jeweils um zwei Plätze ab und zählen nunmehr anstelle zum oberen zum unteren Mittelfeld.

Übersicht 9: Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012	Spitzenfeld	DK, NL, SE, AT, FI, BE, DE			
	Oberes Mittelfeld		SI, FR, CY, UK	PL, CZ	
	Unteres Mittelfeld		EE, LT	PT, IE, LV, HU	
	Schlussfeld				RO, ES, BG, MT, IT, SK, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013		DK, SE, AT, NL, FI, BE, DE	FR, SI, UK, EE, LT, CY	PL, CZ, LV, IE, HU, PT	RO, MT, BG, ES, IT, SK, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2012 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013 basieren auf den Jahren 2011 und 2012.

Litauen verdankt seinen Aufstieg in erster Linie der relativen Verbesserung der Beschäftigungsquote im Haupterwerbssalter und dem Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Litauen schneidet allerdings nach wie vor schlecht – mit einer Platzierung im Schlussfeld – bei der Arbeitslosenquote Älterer (55 bis 64 Jahre) ab. Unter den Älteren ist aber nicht nur die Arbeitslosigkeit relativ hoch, sondern auch die Beschäftigungsquote ist mit 51,7%⁸ überdurchschnittlich (EU-28 48,8%). Eine Stärke des litauischen Arbeitsmarktes ist das im EU-Vergleich geringste geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle (15 bis 64 Jahre und 25 bis 44 Jahre). Estland kann ebenfalls zentrale Arbeitsmarktindikatoren verbessern. Nennenswert ist insbesondere der Rückgang der Arbeitslosenquote Älterer bei einem gleichzeitigen Anstieg der Beschäftigungsquote im selben Alterssegment (55 bis 64 Jahre). Generell schneidet Estland im Subbereich Beschäftigung mit einer Platzierung im Spitzenfeld sehr gut ab. Eine Schwäche Estlands sind allerdings die hohe Langzeitarbeitslosenquote sowie die im europäischen Ländergefüge relativ geringen Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik.

⁸ Litauen liegt mit einer Beschäftigungsquote von 51,7% im oberen Mittelfeld.

Der Abstieg Polens und Tschechiens ins untere Mittelfeld ist vorrangig der relativen Verschlechterung im Subbereich Arbeitsmarktpolitik geschuldet, in dem sich alle drei Einzelindikatoren verschlechtert haben. Beide Länder hatten jedoch im Vorjahr eine schlechte Ausgangsposition im oberen Mittelfeld inne, sodass die geringe Rangverschiebung bereits einen Abstieg ausgelöst hat.

Österreich stieg innerhalb des Spitzenfeldes vom 4. auf den 3. Platz auf. Etwas verringert und damit verbessert hat sich in Österreich das geschlechtsspezifische Arbeitsmarktgefälle im Haupterwerbsalter; ein Indikator bei dem Österreich zuletzt im unteren Mittelfeld rangierte und im diesjährigen Update knapp ins obere Mittelfeld der EU-Mitgliedsstaaten aufstieg. Leicht verbessert haben sich zudem zwei Indikatoren (Rohdaten), bei denen Österreich in den letzten Jahren stets schlecht abgeschnitten hat: Es sind dies das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle insgesamt (um -0,8 Prozentpunkte auf 10,5 Prozentpunkte) und die Beschäftigungsquote Älterer (um +1,6 Prozentpunkte auf 43,1%). Andere EU Staaten haben jedoch stärkere Fortschritte erzielt, sodass sich Österreichs Platzierung im unteren Mittelfeld nicht verbessert, im Fall der Beschäftigungsquote Älterer sogar leicht verschlechtert hat.

An den Rändern der Punktwertverteilung ist die Zusammensetzung der Gruppen (Spitzenfeld, Schlussfeld) gleich geblieben. Im Schlussfeld ist lediglich Malta neu hinzugekommen; es wurde aufgrund einer besseren Datenlage erstmals in die Berechnung des Bereichsindex 2 aufgenommen.⁹

Generell ist das Spitzenfeld am oberen Rand der Punktwertverteilung näher zusammengedrückt, mit einem durchschnittlich höheren Punktwert und einer geringeren Streuung. Am unteren Rand der Verteilung ist die Spannweite der Punktwerte im Schlussfeld allerdings gegenüber dem Vorjahr größer geworden und damit die Unterschiede in der Erwerbsteilnahme. Vor allem Griechenland auf Platz 26 am Ende der Punkteskala weist einen deutlichen Punktwertabstand zur Slowakei auf Platz 25 auf – mithin gelingt es Griechenland im Vergleich zu den anderen Ländern des Schlussfeldes deutlich schlechter, unterschiedliche Personengruppen am Arbeitsmarkt zu integrieren.

4.2.3 Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index

Im Bereichsindex 3, „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“, wird näher darauf eingegangen, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten im Wesentlichen von

- der Bildung (Subbereich Bildung),
- der gesundheitlichen Situation (Subbereich Gesundheit) und
- den individuellen Betreuungspflichten (Subbereiche Exklusion und Kinderbetreuung) abhängen.

⁹ Im Arbeitsmarktmonitor 2012 konnte Malta aufgrund fehlender Werte zur Arbeitslosenquote Älterer nicht berücksichtigt werden. Nunmehr liegen jedoch sowohl aktuelle Werte als auch Werte für die Vergangenheit vor. Sowohl auf Basis der Vorjahreswerte als auch auf Basis aktueller Werte erzielt Malta in Punkto Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen einen Punktwert am unteren Rand der Verteilung (Schlussfeld).

Diese Faktoren stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar. Insgesamt fließen 20 Indikatoren zu den Aspekten Bildungsteilnahme, Exklusion, Kinderbetreuung sowie Gesundheit in den Index ein. Der Index kann aufgrund fehlender Werte abermals nicht für Bulgarien berechnet werden. Neu gegenüber der Berechnung im AMM 2012 hinzugekommen sind jedoch Kroatien und Estland, sodass der Index im diesjährigen Update für insgesamt 27 EU-Mitgliedsstaaten erstellt werden kann (Rohdaten siehe Übersicht 35 im Tabellenanhang).

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

In der Europäischen Union sind die Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben in den nordischen Staaten Schweden, Dänemark und Finnland am besten. Schweden führt das Spitzenfeld bei den Gesundheits- und Bildungsindikatoren an, Dänemark bei den Teilbereichen Exklusion¹⁰ und Kinderbetreuung. Finnlands Stärke liegt im Bildungsbereich, wo es hinter Schweden die zweitbeste Platzierung im europäischen Ländergefüge einnimmt. Neben den nordischen Staaten befinden sich die Niederlande, Luxemburg, Großbritannien und Irland im Spitzenfeld. Jedes dieser Länder erreicht in zwei von vier Subbereichen einen Platz am oberen Rand der Verteilung. Von den Ländern des Spitzenfeldes schneidet Großbritannien auffallend schlecht im Teilbereich Exklusion ab, mit Punktwerten die am unteren Rand der Verteilung der europäischen Mitgliedsstaaten liegen: 20,6% (EU-28: 9,4%) der britischen Bevölkerung sind inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten und 33,8% (EU-28: 22,7%) der Teilzeitbeschäftigten nennen Betreuungspflichten als Hauptgrund für ihre reduzierte Arbeitszeit – jeweils die höchsten Werte innerhalb der EU. Auch in den Niederlanden ist die Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten (30,1%) ähnlich stark verbreitet; anders als in Großbritannien ist jedoch der Anteil der Inaktiven aufgrund von Betreuungspflichten deutlich niedriger, sodass die Niederlande insgesamt im Teilbereich Exklusion einen Platz im oberen Mittelfeld erreicht.

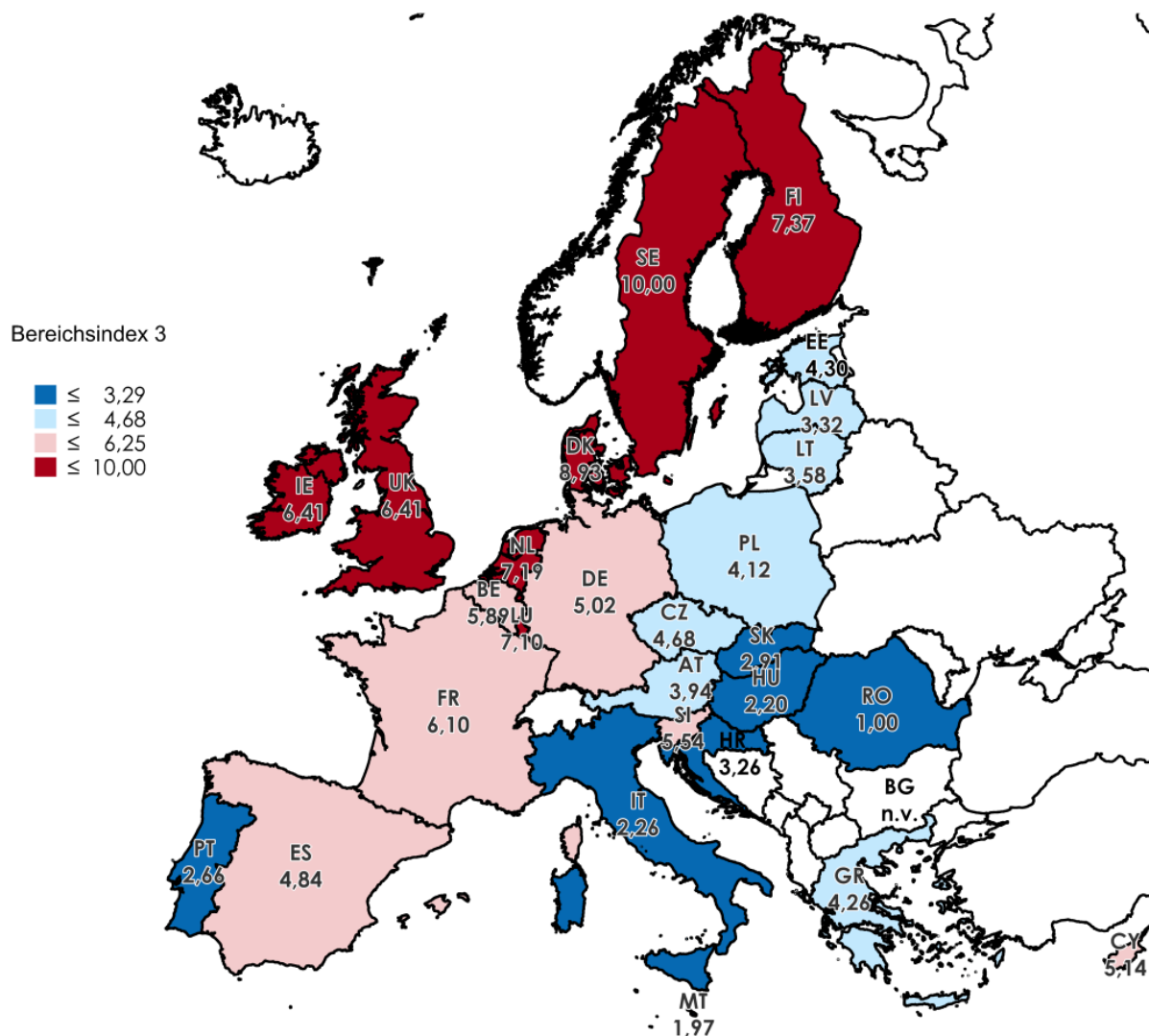
Dem Spitzenfeld folgen EU-Mitgliedsstaaten mit Punktwerten über dem Median und unter der 75%-Perzentil-Grenze – sie bilden das obere Mittelfeld und umfassen die Länder Frankreich, Belgien, Slowenien, Zypern, Deutschland und Spanien. Von den Ländern des oberen Mittelfeldes fällt insbesondere das schlechte Abschneiden Spaniens im Bereich Bildung auf. In keinem anderen Land der Europäischen Union verlässt ein höherer Anteil an Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren vorzeitig das Schul- oder Ausbildungssystem¹¹ als in Spanien (24,9%). Zudem weist Spanien den dritthöchsten Anteil an Personen mit niedrigen Ausbildungsniveau (Sekundarstufe I) auf.¹² Während die südeuropäischen Länder tendenziell schwach bei diesen drei Bildungsindikatoren abschneiden, reüssieren hier vor allem die osteuropäischen Länder (z. B. Litauen, Tschechien, die Slowakei und Polen).

¹⁰ Der Subbereich „Exklusion“ setzt sich aus drei Indikatoren zusammen, die einerseits die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln (Anteil der Inaktiven aufgrund von Betreuungspflichten, Anteil der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten), andererseits das Ausmaß der Inaktivität.

¹¹ Maximal Pflichtschulniveau.

¹² In der Altersgruppe 25 bis 64 Jahre sind es 45,6%, in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre 36,1%.

Abbildung 7: Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 3,29 = 25%-Perzentil, 4,68 = 50%-Perzentil und 6,25 = 75%-Perzentil.

Unter dem Medianwert der 27 betrachteten Länder und damit im unteren Mittelfeld liegt Österreich gemeinsam mit Tschechien, Estland, Griechenland, Polen, Litauen und Lettland. Zu Österreichs Schwächen zählen der relativ geringe Anteil an Personen mit tertiärem Bildungsabschluss, der zweihöchste Anteil an Teilzeitbeschäftigten, die aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduziert haben¹³, das vergleichsweise geringe formale Kinderbetreuungsangebot und eine relativ hohe Inzidenzrate bei den tödlichen Arbeitsunfällen, wel-

¹³ Die geschlechtsspezifischen Indikatoren (siehe Tabellenanhang) zur Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten gegenüber Kindern und/oder erwerbsunfähigen Erwachsenen zeigen, dass diesbezüglich der Frauenanteil in Österreich relativ zu dem anderer Mitgliedsstaaten besonders hoch ist und nur von Großbritannien übertroffen wird.

che nur von Zypern und Malta übertroffen wird. Neu in die Betrachtung aufgenommen wurde Estland, für das erstmals alle Indikatoren zur Verfügung standen. Estland nimmt bei der diesjährigen Berechnung eine günstige Ausgangsposition im unteren Mittelfeld ein, wobei es relativ gut bei den Bildungsindikatoren abschneidet und Aufholbedarf im Teilbereich Gesundheit zeigt.

Unverändert geblieben ist die Zusammensetzung der Gruppe des Schlussfeldes, jener Länder bei denen die größten Probleme im Hinblick auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt bestehen: Es sind dies Kroatien, die Slowakei, Portugal, Italien, Ungarn, Malta und Rumänien – allesamt südeuropäische Länder respektive neue Mitgliedsstaaten. Einzig Portugal sticht durch sein gutes Abschneiden bei den Exklusionsindikatoren hervor: So liegt die Inaktivitätsquote in Portugal unter dem europäischen Durchschnitt und Betreuungspflichten werden vergleichsweise selten als Grund für eine Arbeitszeitreduktion oder Inaktivität genannt.

Veränderung gegenüber den Vorjaheresergebnissen

Werden die aktuellen Werte von Bereichsindex 3 mit den (revidierten) Vorjahreswerten verglichen, so wechseln sechs von 27 Ländern in eine andere Gruppe (siehe Übersicht 10). Großbritannien, Spanien und Lettland schaffen jeweils den Aufstieg, Zypern, Tschechien und Kroatien steigen dagegen ab – betroffen ist die Zusammensetzung aller vier Gruppen.

Übersicht 10: Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012	Spitzenfeld	SE, DK, FI, LU, NL, IE	CY		
	Oberes Mittelfeld	UK	SI, FR, BE, DE	CZ	
	Unteres Mittelfeld		ES	EE, AT, GR, LT, PL	HR
	Schlussfeld			LV	SK, IT, MT, HU, PT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013		SE, DK, FI, NL, LU, UK, IE	FR, BE, SI, CY, DE, ES	CZ, EE, GR, PL, AT, LT, LV	HR, SK, PT, IT, HU, MT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2012 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013 basieren auf den Jahren 2011 und 2012.

Großbritannien steigt vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld, obwohl die relative Position Großbritanniens in zwei der vier Teilbereiche unverändert bleibt und sie sich in den Teilbereichen Bildung und Kinderbetreuung sogar leicht verschlechtert. Den Aufstieg verdankt Großbritannien seiner günstigen Ausgangsposition im Vorjahr und dem Abstieg Zyperns vom Spitzenfeld

ins obere Mittelfeld: Zypern rutscht bei der Beurteilung der Gesundheitsindikatoren deutlich ab. Dafür verantwortlich sind die Indikatoren zur Beurteilung der gesunden Lebensjahre von Männern und Frauen (ab der Geburt bzw. ab 65 Jahren) und die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle.

Die anderen vier Länder – Spanien, Tschechien, Lettland und Kroatien – wechseln in eine andere Gruppe, obwohl sich ihre Position nur um einen Rang verschiebt. Aufgrund der günstigen bzw. ungünstigen Ausgangsposition im Vorjahr ergibt sich dadurch auch eine Änderung in der Gruppenzuordnung: So tauschen Spanien und Tschechien die Plätze, wodurch Spanien ins obere Mittelfeld aufsteigt (von Platz 14 auf Platz 13) und Tschechien ins untere Mittelfeld abrutscht (von Platz 13 auf Platz 14). Analog dazu das Bild für Lettland und Kroatien. Lettland verbessert sich um einen Platz (von Platz 21 auf Platz 20) und wechselt vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld, Kroatien verschlechtert sich um einen Rang (von Platz 20 auf Platz 21) und steigt ins Schlussfeld ab.

Österreich ist nach wie vor im unteren Mittelfeld der Europäischen Union hinsichtlich der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt. Obwohl sich Österreich bei sämtlichen Bildungs- und Exklusionsindikator (Rohdaten) verbessert hat, rutscht es vom 16. auf den 18. Platz¹⁴, da andere Mitgliedsstaaten stärkere Verbesserungen erzielt haben. Die Fortschritte Österreichs waren mithin nicht ausreichend, um eine bessere Rangplatzierung zu erreichen.

Relativ stabil ist die Zusammensetzung der Ländergruppe mit dem größten Verbesserungspotenzial in Bezug auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, die Gruppe des Schlussfeldes. Neu hinzugekommen ist lediglich Kroatien. Vergrößert hat sich allerdings auch bei diesem Index die Spannweite der Punktwerte im Schlussfeld, wodurch die Unterschiede in den Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt am unteren Rand der Verteilung zugenommen haben.

4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index

Im vierten Bereichsindex wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Rohdaten siehe Übersicht 37 im Tabellenanhang). Es gehen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,
- funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitsentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilung-Quintile¹⁵),
- Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- geschlechtsspezifisches Verdienstdifferential,
- Anteil des Niedriglohnsegments und
- Ausmaß der Armutsgefährdung Erwerbstätiger („working poor“).

¹⁴ Österreich hat seine Rangposition in den Subbereichen Kinderbetreuung und Gesundheit verbessert, in den Subbereichen Bildung und Exklusion dagegen verschlechtert.

¹⁵ Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen. Mit Ausnahme von Kroatien gehen alle EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung des Bereichsindex 4 ein.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Wie schon in den letzten Jahren führt Belgien neuerlich bei diesem Bereich das Spitzenfeld unter den EU-Mitgliedsstaaten an. Danach folgt, mit deutlichem Abstand, eine Gruppe kleiner EU-Mitgliedsstaaten; es sind dies Luxemburg, Dänemark, Malta, Slowenien, Finnland und Schweden. Belgien verdankt seine Spitzenposition den Einkommens- und Working-Poor-Indikatoren sowie einem relativ geringen geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle. Relativ ungünstig ist der Befund für Belgien aber hinsichtlich seiner Abgabenstruktur: 54,5% des gesamten Abgabenaufkommens stammen aus Abgaben auf den Faktor Arbeit¹⁶. Innerhalb der europäischen Union reicht die Bandbreite dieses Indikators von 33,4% in Malta bis 58,1% in Schweden, zwei Länder die insgesamt bei der Beurteilung der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen ebenfalls zum europäischen Spitzenfeld zählen; bei anderen Bereichsindizes jedoch durchwegs unterschiedlich abschneiden. Das im Bereichsindex 4 zweitplatzierte Luxemburg punktet vor allem mit den höchsten Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern je Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (in Kaufkraftstandards) und den höchsten Arbeitnehmerentgelten je Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (in Kaufkraftstandards). Gleichzeitig liegt Luxemburg aber mit einer überdurchschnittlich hohen Armutsgefährdungsquote unter den Erwerbstätigen (10,2%) am unteren Rand der Verteilung der EU-Mitgliedsstaaten. Dänemark, das drittplatzierte Land, führt beim Anteil der Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP das Spitzenfeld an.

Auf den Spitzenplätzen vier bis sechs folgen Malta, Slowenien und Finnland mit ähnlich hohen Punktwerten und teils unterschiedlichen Stärken. Malta punktet – wie bereits erwähnt – durch den geringsten Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (gemessen am gesamten Abgabenaufkommen). Slowenien weist das geringste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle in der Europäischen Union auf und das geringste Einkommensquintilverhältnis.¹⁷ Finnland wiederum sticht durch die relativ geringste Armutsgefährdungsquote der Erwerbstätigen hervor.

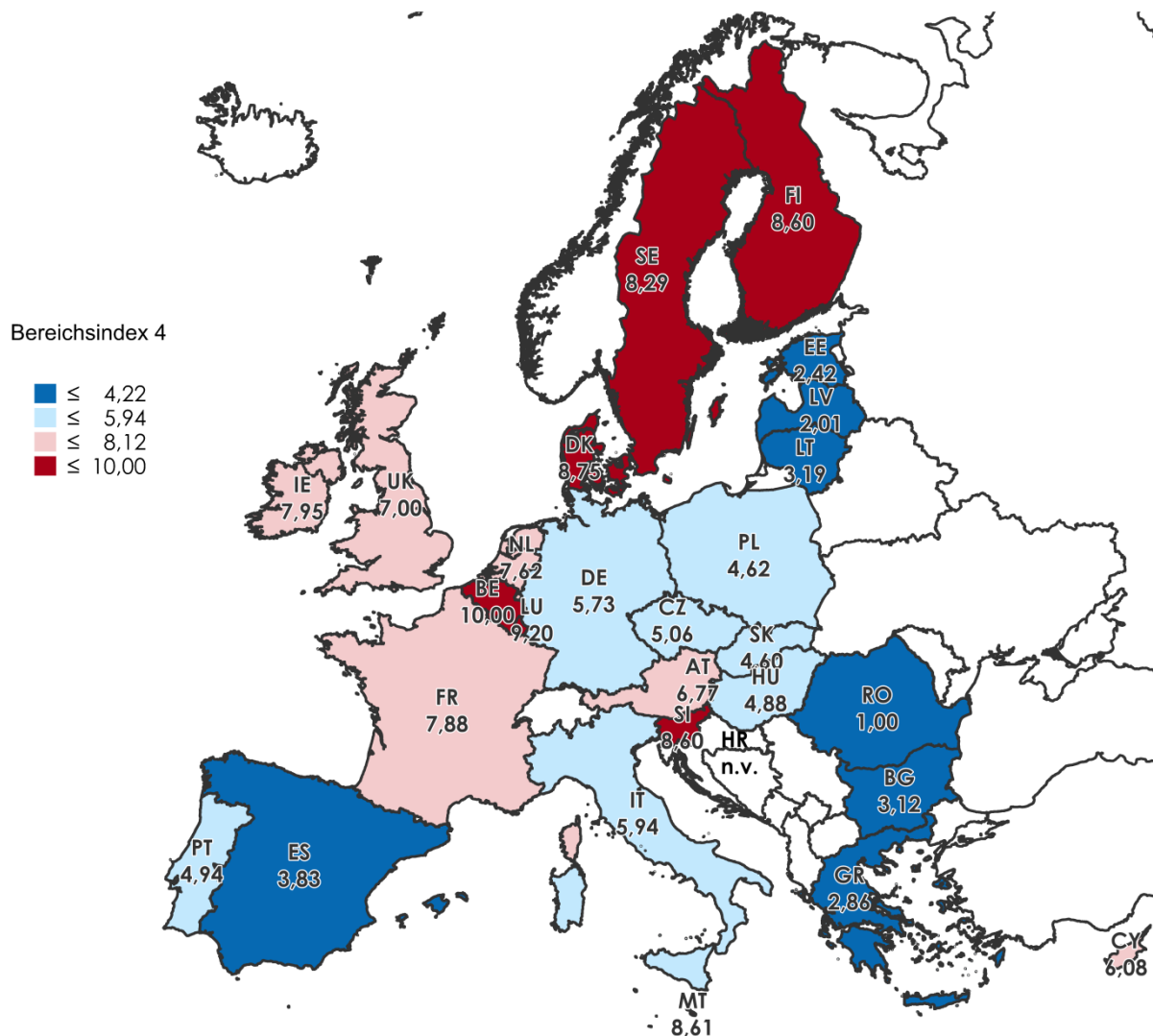
Im oberen Mittelfeld finden sich Irland, Frankreich, die Niederlande, Großbritannien, Österreich und Zypern. Österreich sticht vor allem im Subbereich Einkommen/Lohn und, nach Einzelindikatoren betrachtet, mit einer im europäischen Ländergefüge niedrigen Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen und einem relativ geringen Einkommensquintilverhältnis (jeweils Position im Spitzenfeld) hervor. Schlecht schneidet Österreich dagegen bei dem nach Schweden zweithöchsten Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (gemessen am

¹⁶ Von ArbeitnehmerInnen und/oder ArbeitgeberInnen zu entrichtende lohn- und gehaltsabhängige Abgaben.

¹⁷ Beim Einkommensquintilsverhältnis wird das gesamte Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem höchsten Äquivalenzeinkommen) mit jenem des untersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem geringsten Äquivalenzeinkommen) verglichen.

gesamten Abgabenaufkommen) und dem nach Estland zweithöchsten geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle (Gender Pay Gap) ab.

Abbildung 8: Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne HR)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 4,22 = 25%-Perzentil, 5,94 = 50%-Perzentil und 8,12 = 75%-Perzentil.

Im unteren Mittelfeld (Italien, Deutschland, Tschechien, Portugal, Ungarn, Polen und die Slowakei) und im Schlussfeld (Spanien, Litauen, Bulgarien, Griechenland, Estland, Lettland und Rumänien) befinden sich, abgesehen von Deutschland, ausschließlich südeuropäische Staaten sowie neue Mitgliedsländer. Schlusslicht bei der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen bildet Rumänien. Es gibt jedoch zwei Indikatoren, bei denen Rumänien vergleichsweise gut platziert ist: Zum einen ist dies mit 39,6% (EU-27: 50,8%) der, gemessen am gesamten Abgabenaufkommen relativ geringe Anteil an Abgaben auf den Faktor Arbeit und zum ande-

ren das relativ geringe Verdienstgefälle zwischen Männern und Frauen (12,1%, EU-27: 16,2%). Aber auch andere Länder, die in der Gesamtbeurteilung einen Punktwert unter dem Median erreichen, schneiden bei einzelnen Indikatoren sehr gut ab (mit einer Platzierung im Spitzenfeld): Polen und Italien punkten etwa mit einem relativ geringen Gender Pay Gap, die Slowakei und Tschechien mit einem relativ geringen Einkommensquintilverhältnis und Tschechien und Ungarn stechen mit einer relativ geringen Armutsgefährdungsquote unter den Erwerbstätigen hervor.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die aktuellen Ergebnisse im Bereich der Erwerbseinkommensverteilung sind im Vergleich zu den revidierten Vorjahreswerten sehr ähnlich, die Gruppenkonstellationen verändern sich nur geringfügig: Einzig Schweden und Irland tauschen bei der Beurteilung die Plätze und wechseln damit gleichzeitig auch die Gruppe (Übersicht 11).

Übersicht 11: Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012	Spitzenfeld	BE, LU, DK, MT, SI, FI	IE		
	Oberes Mittelfeld	SE	FR, NL, UK, AT, CY		
	Unteres Mittelfeld			IT, DE, CZ, PT, HU, SK, PL	
	Schlussfeld				ES, GR, BG, EE, LT, LV, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013		BE, LU, DK, MT, SI, FI, SE	IE, FR, NL, UK, AT, CY	IT, DE, CZ, PT, HU, PL, SK	ES, LT, BG, GR, EE, LV, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2012 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013 basieren auf den Jahren 2010, 2011 und 2012.

Der Aufstieg Schwedens ins Spitzenfeld und der Abstieg Irlands ins obere Mittelfeld fallen denkbar knapp aus; die zwei Länder tauschen lediglich gegenüber der Vorjahresberechnung die Plätze (Schweden nimmt Platz 7 anstelle von 8 ein, Irland Platz 8 anstelle von 7). Die Rangverschiebung Irlands ist auf die relative Verschlechterung des geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles zurückzuführen. Der gender pay gap stieg von 12,6% auf 13,9%.¹⁸ Schweden

¹⁸ Die aktuellsten Werte für Irland stammen aus dem Jahr 2010 (Vorjahreswert 2009). Alle anderen Länder (ausgenommen Griechenland) sind mit Werten aus dem Jahr 2011 in die Berechnung eingegangen (bzw. mit 2010 für die Berechnung auf Basis revidierter Vorjahreswerte).

konnte dagegen Fortschritte in den Subbereichen „Einkommen/Lohn“ sowie „Working Poor“ erzielen.

Insgesamt ist das Schlussfeld im Vergleich zum Vorjahr näher zusammengerückt, die Unterschiede am unteren Rand der Verteilung mithin kleiner geworden. Auffallend ist allerdings, dass sich der Abstand des letztplatzierten Rumäniens zu allen anderen Ländern vergrößert hat.

4.2.5 Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index

Der fünfte Bereich befasst sich mit der Fragestellung der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Rohdaten siehe Übersicht 39 im Tabellenanhang). Der Bereich umfasst insgesamt zehn Indikatoren die

- Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP),
- Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutsgefährdung, und
- die Bildungsausgaben (in Prozent des BIP)

einschließen. Unter den Begriff Sozialschutzleistungen werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung bestimmter sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen geleistet werden. Die Risiken oder Bedürfnisse die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheit- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie (sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), die Unterstützung bei der Bestreitung der Wohnungskosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden in Relation zum BIP gesetzt.

Die Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP beziehen sich auf das Jahr 2011¹⁹; ein Jahr in dem das Bruttoinlandsprodukt in zwei europäischen Staaten zurückging (Griechenland und Portugal). Die Bildungsausgaben in Prozent des BIP stammen aus dem Jahr 2010 – in diesem Jahr schrumpfte in sechs EU-Mitgliedsstaaten das Bruttoinlandsprodukt (Irland, Griechenland, Spanien, Kroatien, Lettland und Rumänien). Da die Ausgaben im Fall einer Rezession nicht unbedingt im selben Ausmaß zurückgefahren werden (können) wie das BIP schrumpft, ist die eine oder andere Verbesserung einer Kennzahl in diesen Ländern mit Vorsicht zu interpretieren.

Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde – ebenso wie bereits im Vorjahr – neuerlich die Sensitivität der Ergebnisse bei Ausschluss der ausgabenbezogenen Indikatoren getestet: Dabei erweist sich Öster-

¹⁹ Ausgenommen sind die sonstigen Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung) in der Slowakei (die jüngsten Daten zu den Sozialschutzausgaben im Bereich Wohnen stammen aus dem Jahr 2004).

reichs Position als relativ robust – Österreichs Position verbessert sich um drei Ränge (siehe Anhang C).

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

In der Europäischen Union bietet eine Gruppe kleiner Mitgliedsstaaten zusammen mit Frankreich die größte soziale Absicherung und das höchste Transferniveau: Es sind dies Dänemark, Finnland, die Niederlande, Irland, Belgien, Schweden und Frankreich. Dänemark punktet vor allem in den beiden ausgabenbezogenen Subbereichen (jeweils in Prozent des BIP), wo es das Feld bei den Bildungsausgaben und den Sozialschutzleistungen im Fall von Invalidität sowie Familie und Kinder anführt. Im zweiten Subbereich, der die Ergebnisse der öffentlichen Intervention abbildet, schneidet Irland am besten ab: Der Abstand zwischen der Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers ist in keinem anderen EU-Mitgliedsland größer als in Irland. Irland gehört allerdings beim Anteil der Sozialschutzleistungen bei Invalidität und Gebrechen sowie im Alter zum Schlussfeld Europas. Die Niederlande, die hinsichtlich der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in ihrem Land insgesamt zum europäischen Spitzenfeld zählen, liegen bei den Sozialschutzleistungen für Familien und Kinder am unteren Rand der Verteilung.

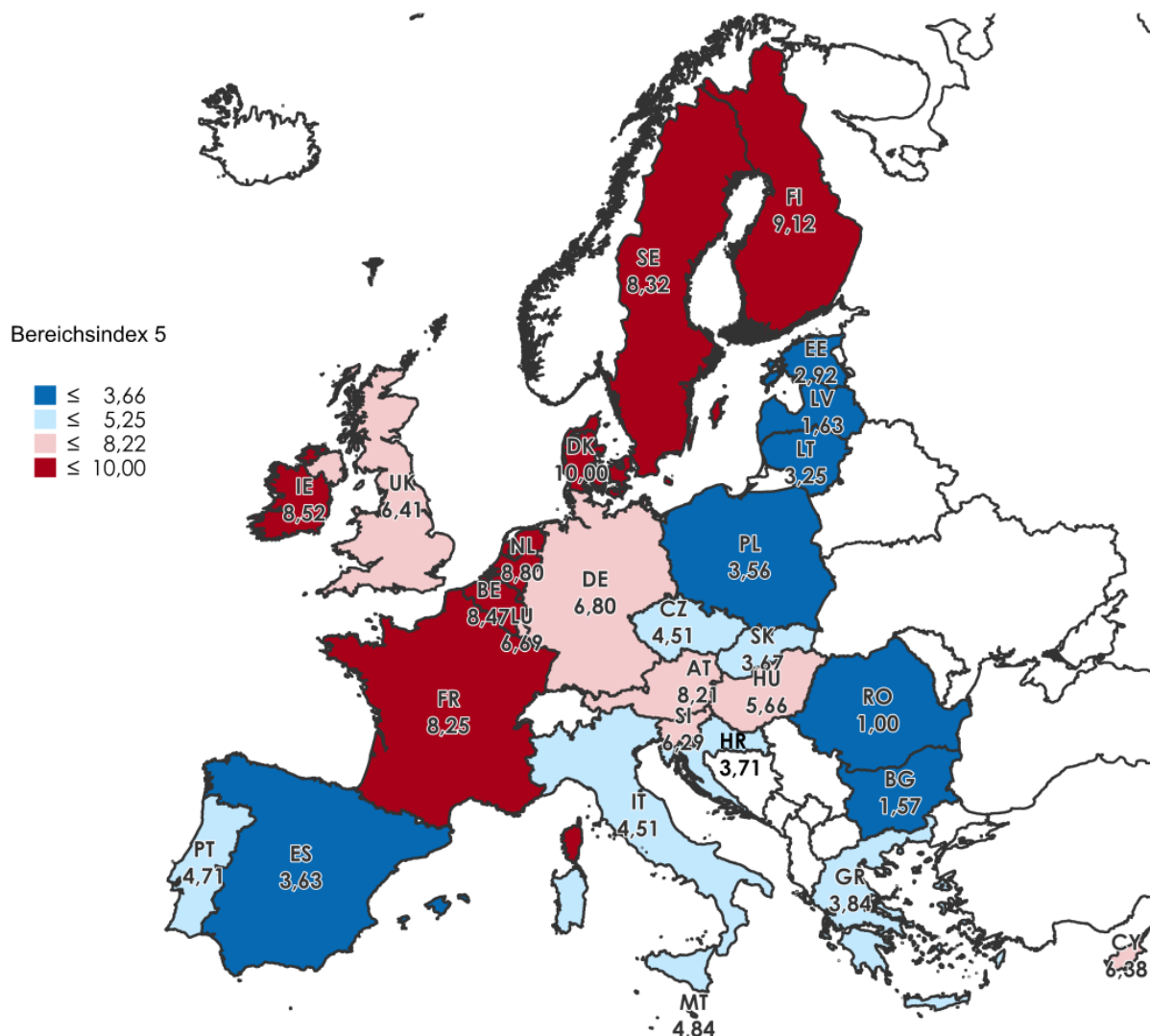
Zum oberen Mittelfeld zählen die großen EU-Mitgliedsstaaten Deutschland und Großbritannien, die kleinen EU-Mitgliedsstaaten Österreich und Luxemburg sowie die neuen Mitgliedsländer Zypern, Slowenien und Ungarn. Von den drei letztgenannten Staaten abgesehen schafft kein neues Mitgliedsland einen Punktwert über dem Median. Und auch die alten, südeuropäischen Mitgliedsstaaten Italien, Portugal, Griechenland und Spanien liegen mit ihren Punktwerten fernab des europäischen Median.

Abgesehen von einer unterdurchschnittlichen Gesamtbewertung (Bereichsindex 5) können vereinzelt Länder relativ gut bei ausgewählten Einzelindikatoren abschneiden. Tschechien etwa hat mit 9,6% die niedrigste Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers in der Europäischen Union, erreicht aber unter Berücksichtigung sämtlicher Indikatoren lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld. Gleichsam ist die Armutsgefährdung nach Sozialtransfers in der Slowakei relativ gering (13,2%). Malta schneidet sehr gut beim relativen Medianwert der Armutsgefährdungslücke²⁰ ab.

Österreich nimmt im europäischen Ländergefüge Rang 8 und damit einen Platz im oberen Mittelfeld ein. Während Österreich bei den Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP und den Armutsindikatoren Punktwerte am oberen Rand der Verteilung erreicht, reichen die Bildungsausgaben in Prozent des BIP im europäischen Vergleich lediglich für eine Einstufung im oberen Mittelfeld.

²⁰ Die Differenz zwischen dem Median des Nettoäquivalenzeinkommens der Personen unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze und der Armutsgefährdungsgrenze, ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsgrenze.

Abbildung 9: Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 3,66 = 25%-Perzentil, 5,25 = 50%-Perzentil und 8,22 = 75%-Perzentil.

Das Schlussfeld bilden Spanien, Polen, Litauen, Estland, Lettland, Bulgarien und Rumänien; sie sind bezüglich soziale Absicherung und Transferriveau das Schlussfeld der Gemeinschaft. Dieser Befund trifft im Fall von Rumänien und Bulgarien auf alle drei Subbereiche zu, während andere Länder in einzelnen Subbereichen durchaus gute Platzierungen erzielen. So zählt beispielsweise Estland mit Bildungsausgaben in Höhe von 5,7% des BIP zum oberen Mittelfeld.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit relativ stabil; gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten steigen lediglich vier der 28 Staaten auf bzw. ab. Betroffen sind jeweils die Gruppen am Rande der Verteilung, und zwar das

Spitzenfeld und das Schlussfeld. Einerseits wechselt Belgien vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld und verdrängt damit Österreich ins obere Mittelfeld. Andererseits steigt die Slowakei ins untere Mittelfeld auf, während Spanien ins Schlussfeld abrutscht (Übersicht 12).

Belgien schafft im Bereich der sozialen Absicherung und des Transferriveaus den Sprung vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld. Diese Entwicklung ist auf die Entwicklung seiner Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP zurückzuführen. Der Aufstieg Belgiens ist begleitet von einem Abstieg Österreichs aus der Spitzengruppe. Geschuldet ist sie der relativen Verschlechterung der beiden ausgabenbezogenen Subbereiche, den Sozialschutzausgaben und den Bildungsausgaben (jeweils in Prozent des BIP).

Übersicht 12: Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012	Spitzenfeld	DK, FI, NL, SE, IE, FR	AT		
	Oberes Mittelfeld	BE	DE, LU, CY, UK, SI, HU		
	Unteres Mittelfeld			PT, IT, CZ, GR, MT, HR	ES
	Schlussfeld			SK	PL, LT, EE, LV, BG, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013		DK, FI, NL, IE, BE, SE, FR	AT, DE, LU, UK, CY, SI, HU	MT, PT, IT, CZ, GR, HR, SK	ES, PL, LT, EE, LV, BG, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2012 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013 basieren auf den Jahren 2010, 2011 und 2012.

Positionsveränderungen und damit verbundene Änderungen in der Gruppenzuordnung gibt es auch für die Slowakei und Spanien. Ausgehend von einer günstigen Ausgangsposition im Schlussfeld wechselt die Slowakei durch die Anhebung der Bildungsausgaben und einer relativen Verbesserung im Bereich Armutsgefährdung in das untere Mittelfeld (von Platz 22 auf 21). Spanien verliert zwei Plätze und nimmt nunmehr eine Position im Schlussfeld ein (Platz 22), weil sich andere EU-Mitgliedsstaaten stärker verbesserten als Spanien.

4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes

Auf Basis der errechneten Punktwerte können – alternativ zur Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen – jene Länder in den fünf Bereichsindizes zu Gruppen zusammengefasst werden, die möglichst nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen möglichst großen Abstand zur benachbarten Gruppe aufweisen. Für die Gruppenbildung wurde ein Mindestabstand zwischen den benachbarten Gruppen, analog zum Vorjahresbericht, von 0,6 Punktwerten²¹ gewählt (Abbildung 10 für die aktuellen Daten und Abbildung 11 für die revidierten Vorjahresdaten).

Bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) präsentiert sich Luxemburg an der Spitze der EU-Mitgliedsstaaten. Am anderen Ende des Spektrums bildet das stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffene Griechenland, deutlich abgeschlagen vor Kroatien und Spanien sowie Portugal, das Schlusslicht innerhalb der Europäischen Union. Anders als im Vorjahr markiert damit ein einziges Land, und keine Ländergruppe, das Schlusslicht im europäischen Ländergefüge. Im Vergleich zu den revidierten Vorjahresdaten hat sich der Abstand der Indexwerte zwischen den Ländern mit vergleichsweise schlechter Arbeitsmarktp Performanz stark vergrößert. Mit anderen Worten sind die Unterschiede hinsichtlich der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarkts am unteren Rand der Verteilung größer geworden. Dadurch ist auch das restliche Feld näher zusammengerückt, mit einer sehr stark besetzten Ländergruppe, bestehend aus 23 EU Mitgliedsländern.²² Diese stark besetzte Ländergruppe folgt Luxemburg an der Spitze; sie wird angeführt von Schweden, dicht gefolgt von Österreich. In diesem konjunktur reagiblen Bereichsindex gab es auch am meisten Bewegung (Rangverschiebungen) gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereichsindex 2, dem Erwerbsteilnahme Index, liegen – ähnlich wie im Bereichsindex 1 – die Punktwerte der Länder am oberen Rand der Verteilung gegenüber den Vorjahresergebnissen näher zusammen. Am besten schneidet abermals Dänemark bei der Beurteilung der Kennzahlen zur Arbeitsmarktpolitik sowie zur Struktur der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit ab. An letzter Stelle liegt Griechenland, das wiederholt Schlusslicht unter den EU-Mitgliedsstaaten ist und den Abstand zur nächst besseren Gruppe nochmals deutlich vergrößert hat. Mit deutlichem Abstand zu Griechenland findet sich eine relativ stark besetzte Gruppe von 18 Ländern²³ – allesamt Länder, die dem Mittel- bzw. Schlussfeld zugeordnet werden. Gegenüber dem Ergebnis auf Basis der revidierten Vorjahreswerte hat sich die Zahl der Gruppen halbiert – anstelle von 8 Gruppen gibt es nunmehr lediglich 4. Österreich findet sich wie

²¹ Im AMM 2010 und 2011 betrug der Punktwerteabstand 0,7. Im AMM 2012 wurden zwei Varianten dargestellt – einmal die Gruppenbildung auf Basis eines Punktwerteabstands von 0,7 und einmal auf Basis von 0,6.

²² Diese stark besetzte Ländergruppe würde sich erst bei einem Abstand von 0,4 Punktwerten in mehrere kleinere Ländergruppen aufspalten: Drei Ländergruppen würden sich bilden, die erste davon würde Schweden und Österreich umfassen, die zweite und dritte jeweils zehn Länder.

²³ Die 18 Länder umfassende Gruppe würde sich erst bei einem Punktwerteabstand von 0,4 (anstelle von 0,6) verkleinern: Die große Gruppe würde durch vier kleinere ersetzt werden. Bei einem Punktwerteabstand von 0,5 würde die große Gruppe lediglich in zwei Gruppen zerfallen, wobei ein Land (die Slowakei) eine eigenständige Gruppe bilden würde, und die zweite Gruppe 17 Länder umfassen würde.

im Vorjahr in der zweitgereihten Gruppe, in Gesellschaft von Schweden, den Niederlanden, Finnland, Belgien und Deutschland. Es ist die Gruppe, die gemeinsam mit dem erstgereihten Dänemark das Spitzenfeld bildet.²⁴

Der Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, Bereichsindex 3) sind in Schweden am besten. Beurteilt werden dabei Kennzahlen zu Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit. Danach folgt Dänemark – wie bereits im Vorjahr – als eigenständige Gruppe und dahinter, bereits mit deutlichem Abstand, eine Gruppe kleiner Länder bestehend aus Finnland, den Niederlanden und Luxemburg. Österreich findet sich deutlich abgeschlagen mit einem relativ geringen Punktwert in der sehr stark besetzten vierten Gruppe, die aus insgesamt 21 Ländern besteht.²⁵ Am letzten Platz ist nach der aktuellen Berechnung Rumänien zu finden; anders als auf Basis der Vorjahreswerte markiert damit ein einziges Land, und keine Ländergruppe, das Schlusslicht unter den Mitgliedsstaaten.

Bewegung gibt es im Bereichsindex 4, der „Verteilung der Erwerbseinkommen“: Anstelle von vier Gruppen (Basis Vorjahresdaten) gibt es nunmehr acht Ländergruppen²⁶ und die Ländergruppen am Rande der Verteilung bestehen in der aktuellen Berechnung jeweils nur aus einem Land – am oberen Rand ist es Belgien, am unteren Rand Rumänien. Im letzten Jahr (revidierte Vorjahreswerte) setzte sich eine Gruppe von 13 Ländern an die Spitze, darunter auch Österreich, und zwei Länder bildeten das Schlusslicht innerhalb der EU. Auf Basis der jüngsten Zahlen bildet Österreich, gemeinsam mit Großbritannien, die dritte Gruppe.

Unverändert präsentieren sich die Ränder der Verteilung im Bereichsindex 5, „Umverteilung durch den Sozialstaat“: Dänemark schneidet am besten im Hinblick auf die soziale Absicherung und das Transferniveau ab, die Länder Lettland, Bulgarien und Rumänien am schlechtesten.²⁷ Dazwischen finden sich fünf unterschiedlich stark besetzte Ländergruppen. Österreich zählt zur Gruppe, die unmittelbar hinter Dänemark, dem Land mit der höchsten Sozialstaatsaktivität, liegt. Diese zweite Gruppe weist auch einen deutlichen Abstand zur nachfolgenden Gruppe auf. Insofern relativiert sich der Abstieg Österreichs vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld in der Darstellung von Kapitel 4.2.5.

Generell sind es durchwegs kleine EU-Staaten, die die Verteilung in den fünf Dimensionen anführen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Demgegenüber bewegen sich die südeuropäischen Staaten und viele neue Mitgliedsländer am unteren Ende der Verteilung der Punktwerte.

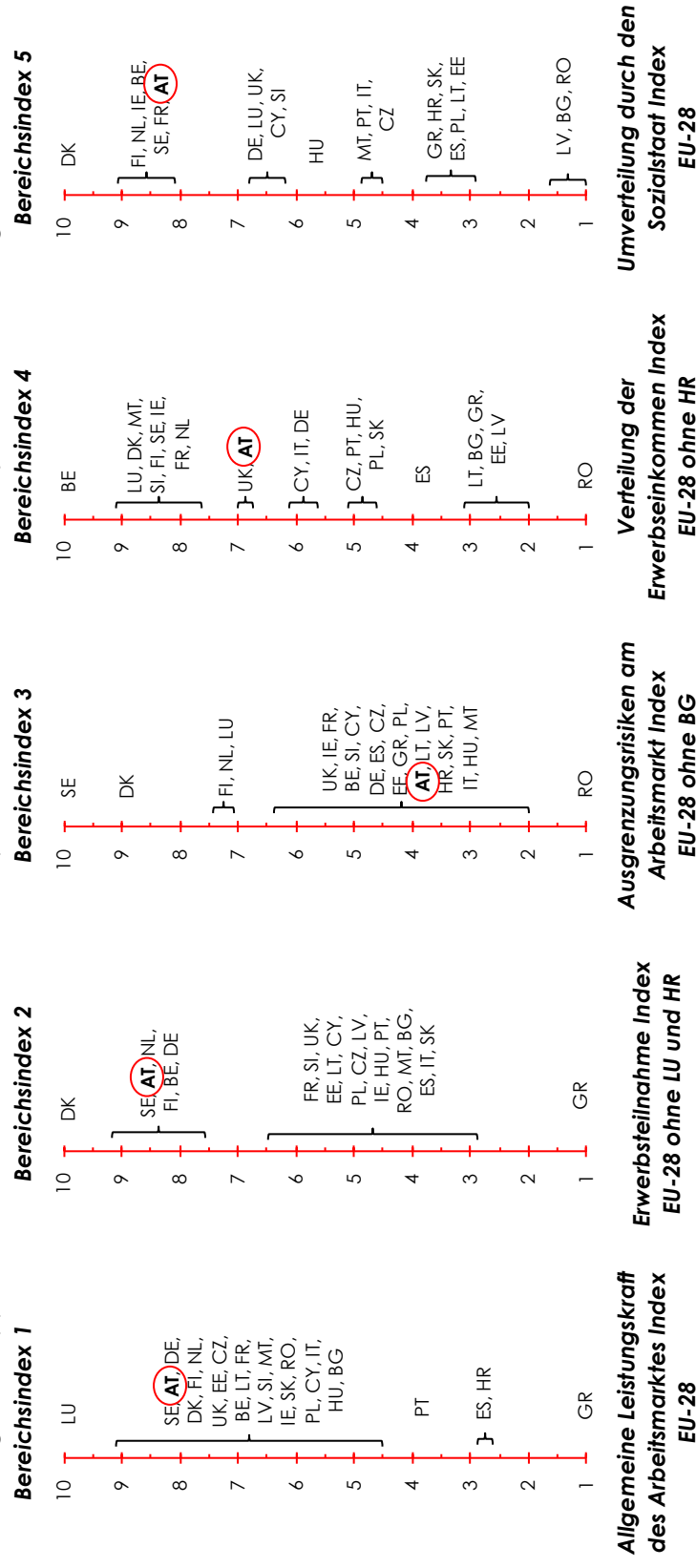
²⁴ Diese zweitgereichte Gruppe, bestehend aus sechs Ländern, würde bei einem Punktwertabstand von 0,4 (anstelle von 0,6) in zwei Gruppen zerfallen, wobei Belgien und Deutschland eine eigenständige Gruppe bilden würde.

²⁵ Auch eine Reduktion des Punktwertabstands von 0,6 auf 0,5 oder 0,4 würde die Gruppenkonstellation nicht verändern.

²⁶ Bei einem Punktabstand von 0,5 anstelle von 0,6 bleibt die Gruppenkonstellation unverändert. Bei einem Punktabstand von 0,4 würde sich die Zahl der Gruppen von acht auf zwölf erhöhen. Hinzu kämen vier Gruppen, bestehend jeweils aus einem Land (Luxemburg, Dänemark, Estland und Lettland).

²⁷ Wird der Punktwertabstand von 0,6 auf 0,4 oder 0,5 reduziert, setzt sich Rumänien als eigenständige Gruppe an das untere Ende der Verteilung.

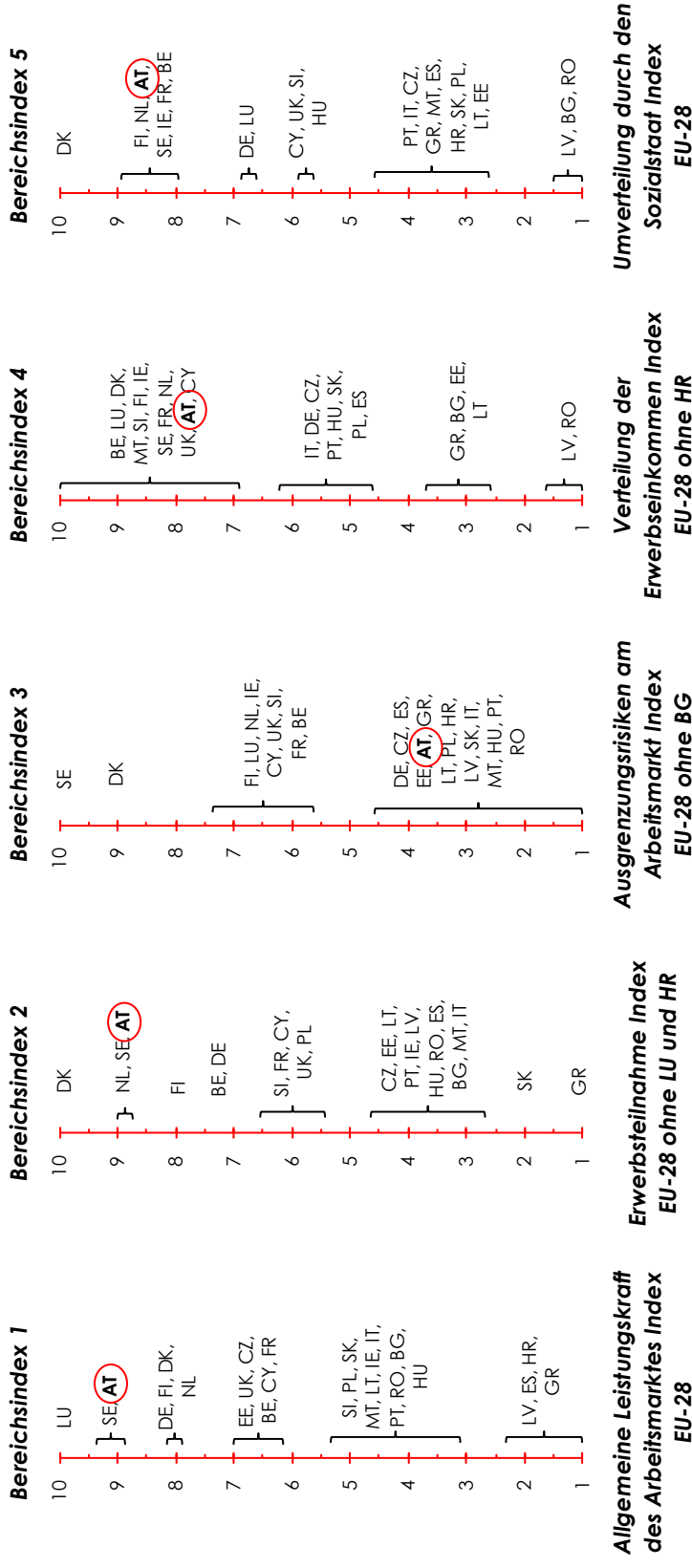
Abbildung 10: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2013



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,6 Punkte beträgt. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 11: Gruppierete Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2012 auf Basis revidierter Werte



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,6 Punkte beträgt. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt. Die Berechnung wurde auf Basis der Indikatoren des Vorjahres mit teilweise revidierten Daten durchgeführt. Die Bereichsindizes können daher von jenen in der Publikation des Vorjahres abweichen.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

5. Entwicklung über die Zeit

Der Arbeitsmarktmonitor wird nunmehr zum vierten Mal erstellt. Für ausgewählte Indikatoren bzw. Indizes bietet sich daher die Betrachtung der Entwicklung über die Zeit an. Diese beruht auf einer Aktualisierung der Arbeitsmarktmonitore 2010, 2011 und 2012 auf Basis revidierter Werte und einer erstmaligen Berechnung¹ für die Jahre 2007 und 2009. Somit existieren nun für den Zeitraum 2007 bis 2012 – sofern die Daten verfügbar waren – Länderreihungen für alle im Arbeitsmarktmonitor betrachteten Indikatoren.

In diesem Bericht explizit ausgewiesen und behandelt werden jene Indikatoren, für die mindestens in vier Jahren Werte vorliegen² und für die im Laufe der Jahre eine nennenswerte Variation in der Rangposition Österreichs festzustellen ist. Es sind dies folgende Einzelindikatoren:

- Das Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr (Indikator 3, Bereichsindex 1).
- Die Anzahl der Teilnehmenden an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen (Indikator 13, Bereichsindex 2).
- Die Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP (Indikator 3, Bereichsindex 4).
- Die Armutsgefährdungsquote erwerbstätiger Personen (Indikator 6, Bereichsindex 4).

Von den fünf Bereichsindizes wird außerdem die Entwicklung des Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ dargestellt, dessen jährlich ermittelten konjunkturereagiblen Indikatoren die Performanz der Länder vor und nach der Finanzkrise widerspiegeln.

5.1 Entwicklung des „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarkt Index“

Durchgängig die beste Arbeitsmarktperformanz (Platz 1) unter den EU-Mitgliedsstaaten – gemessen am Bereichsindex 1 – zeigte in den letzten sechs Jahren Luxemburg. Durchwegs in der Spitzengruppe fanden sich in all den sechs Jahren noch drei weitere kleine Staaten: Dänemark, Schweden und die Niederlande. Österreich ist seit 2008 durchwegs im Spitzenfeld platziert, 2007 war es noch mit Rang 8 im oberen Mittelfeld, angesiedelt gewesen: Im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise sank in Österreich die Beschäftigungsquote zwei Jahre in Folge (2009 und 2010), das Beschäftigungswachstum war lediglich im Jahr 2009 negativ und die Arbeitslosenquote stieg ebenfalls nur im Krisenjahr 2009. Ähnlich wie Österreich konnte

¹ Der erste Arbeitsmarktmonitor, Arbeitsmarktmonitor 2010, beruhte vorwiegend auf Daten des Jahres 2008. Hier wurde zusätzlich eine Version für das Vorjahr erstellt (vorwiegend 2007er Daten). In den Arbeitsmarktmonitor 2011 flossen hauptsächlich Daten aus dem Jahr 2010 in die Berechnung ein. Das fehlende Jahr 2009 wurde deshalb für den Zeitvergleich gesondert berechnet.

² Nicht alle Indikatoren werden jährlich erhoben. Im Bereichsindex 3 gibt es beispielsweise für die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle (Indikator 3) lediglich drei Beobachtungsjahre. Dadurch kann in dieser Dimension des Arbeitsmarktmonitors lediglich für drei Jahre berechnet werden. Und auch wenn für andere Indikatoren des Bereichsindex 3 mehr Beobachtungsjahre verfügbar sind, ist aufgrund der Methode der Indexberechnung die Punktwertberechnung der Länder nur für drei Jahre möglich: Durch die Gewichtung der Indikatoren auf Basis der Summe der Standardabweichungen aller Indikatoren je Betrachtungsjahr, wird die Zahl der Beobachtungsjahre vom Indikator mit der geringsten Zahl an Beobachtungsjahren je Bereichsindex determiniert.

Deutschland seine Position innerhalb des europäischen Ländergefüges von Jahr zu Jahr verbessern. Reichte die Performanz im Jahr 2007 noch für eine Platzierung im unteren Mittelfeld, stieg Deutschland in den Jahren 2008 und 2009 ins obere Mittelfeld auf und zählt seit 2011 zum europäischen Spitzenfeld. Sowohl Deutschland als auch Österreich wurden letztlich vergleichsweise schwach von der Wirtschafts- und Finanzkrise getroffen und erholten sich zugleich deutlich schneller als andere EU-Mitgliedsstaaten.

Übersicht 13: Rangplatzierungen in den Jahren 2007 bis 2012 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Belgien	17	15	12	10	10	11
Bulgarien	19	17	15	22	23	24
Tschechien	14	10	11	11	11	10
Dänemark	3	2	3	4	5	5
Deutschland	16	14	8	7	4	4
Estland	13	11	25	24	8	9
Irland	2	12	20	19	19	17
Griechenland	21	20	14	21	28	28
Spanien	15	27	27	25	26	26
Frankreich	18	18	13	12	13	13
Kroatien	28	23	23	27	27	27
Italien	20	24	21	20	20	22
Zypern	7	7	6	8	12	21
Lettland	6	13	28	26	25	14
Litauen	10	16	24	28	17	12
Luxemburg	1	1	1	1	1	1
Ungarn	27	28	26	23	24	23
Malta	24	26	22	17	16	16
Niederlande	4	3	2	5	7	7
Österreich	8	4	4	3	3	3
Polen	22	22	17	15	18	20
Portugal	25	21	16	14	22	25
Rumänien	26	25	19	16	21	19
Slowenien	11	8	10	13	14	15
Slowakei	23	19	18	18	15	18
Finnland	9	5	7	6	6	6
Schweden	5	6	5	2	2	2
Großbritannien	12	9	9	9	9	8

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte.

Ungünstiger stellt sich demgegenüber die Entwicklung der südeuropäischen Länder dar, die relativ stärker von der Krise erfasst wurden. In Spanien haben sich bereits 2008 zentrale Arbeitsmarktindikatoren deutlich verschlechtert, einem Jahr, in dem der Großteil der EU-Mitgliedsstaaten im Jahresdurchschnitt noch einen Anstieg der Beschäftigungsquote, ein Beschäftigungswachstum, einen Rückgang der Arbeitslosenquote und ein Wirtschaftswachstum vermelden konnte. Entsprechend markant viel Spanien 2008 im europaweiten Länderranking zurück. Die Performanz des griechischen, portugiesischen und zyprischen Arbeitsmarktes ließ, wie in den meisten Ländern, ab 2009 nach. Der massive Rückfall in der Punktwertvertei-

lung trat jedoch erst in den Jahren danach ein, als in anderen Ländern bereits die Erholung einsetzte und die drei südeuropäischen Länder nach wie vor in der Krise steckten.

Vergleichsweise stark von der Wirtschafts- und Finanzkrise erfasst wurde außerdem Irland. Das einstige Musterland der Europäischen Union (Platz 2 im Jahr 2007) stieg im Jahr 2009 ins untere Mittelfeld ab, wo es sich in Gesellschaft vorwiegend neuer Mitgliedsstaaten befand. Die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen wiederum wurden in den Jahren 2009 und 2010 ebenfalls sehr stark von der Wirtschafts- und Finanzkrise getroffen (Platzierung im Schlussfeld), boten allerdings davor und danach eine beachtliche Performanz (obere Mittelfeld) und erholten sich folglich insgesamt rasch.

5.2 Entwicklung ausgewählter Einzelindikatoren

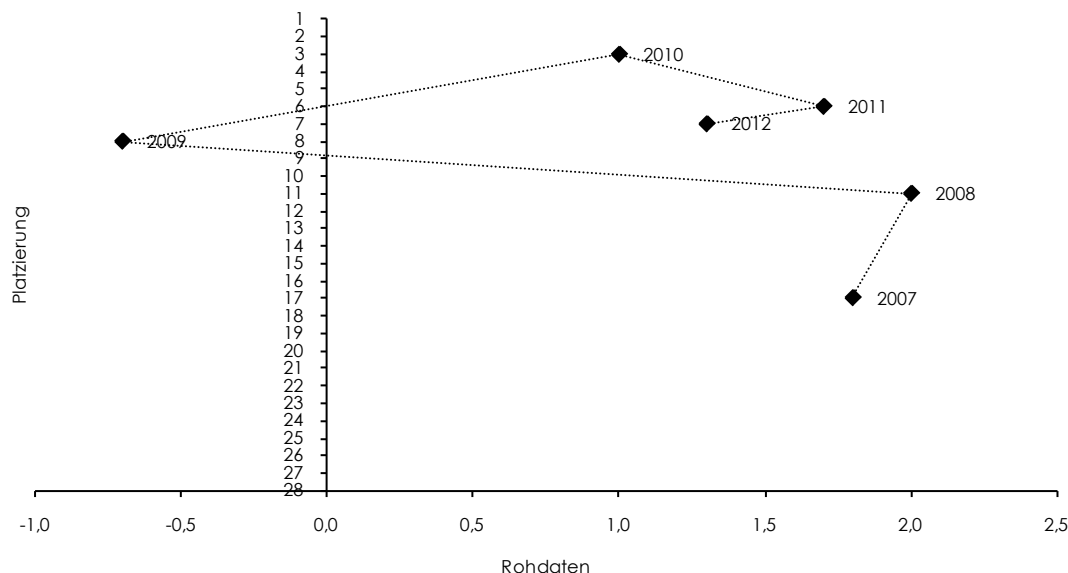
5.2.1 Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr

Das Beschäftigungswachstum eines Landes zählt zu den zentralen Arbeitsmarktindikatoren. Im europäischen Vergleich ist der konjunkturreaktive Indikator interessant, da er – anders als strukturelle Indikatoren – über die Zeit und im Vergleich zu den anderen Mitgliedsstaaten stark variieren kann. So geschehen auch in der Betrachtungsperiode 2007 bis 2012: In diesem Zeitraum lag das Beschäftigungswachstum in Österreich zwischen -0,7% (2009) und +2,0% (2008); Österreichs Platzierung im europäischen Ländergefüge schwankte parallel dazu zwischen Rang 3 (2010) und Rang 17 (2007); eine Differenz von 14 Rängen.

Abbildung 12 zeigt eindrücklich, wie im Arbeitsmarktmonitor die Platzierung eines Landes von der Performanz der anderen EU-Mitgliedsstaaten abhängt: 2007 brachte das österreichische Beschäftigungswachstum von +1,8% Platz 17 im europäischen Vergleich. Ein Jahr später verbesserte sich Österreich mit einem etwas höheren Beschäftigungswachstum (+2,0%) um sechs Plätze auf Rang 11. Im Krisenjahr 2009 gelang Österreich neuerlich, trotz eines Beschäftigungsrückgangs im Ausmaß von -0,7%, ein Vorrücken auf Rang 8; die Positionsverbesserung ist damit nicht auf eine Steigerung des Beschäftigungswachstums zurückzuführen, sondern auf den Umstand, dass andere Länder sich deutlich stärker verschlechterten, sprich noch stärkere Beschäftigungsverluste als Österreich hinnehmen mussten.

Im Jahr 2010 reichte Österreich bereits eine Beschäftigungsausweitung in Höhe von +1,0% um im europäischen Spitzenfeld (Platz 3) zu landen. Mit der Erholung des Arbeitsmarktes in zahlreichen EU-Ländern 2011 und 2012 rutsche Österreich bei der Punktwerte Verteilung – trotz positiver Beschäftigungsentwicklung – auf die Plätze 6 (2011) respektive 7 (2012) ab: Andere Länder meldeten ein stärkeres Beschäftigungswachstum als Österreich (+1,7% im Jahr 2011, +1,3% im Jahr 2012) und mithin ein besseres Resultat im Länderranking.

Abbildung 12: Indikator Beschäftigungswachstum zum Vorjahr in % – Österreich 2007/2012
Entwicklung der Rohdaten und der Platzierung Österreichs für diesen Indikator im Bereichsindex 1



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Die jeweilige Position in der Punktwerteverteilung variiert auch in anderen europäischen Ländern stark. So wechselte etwa Estland vom Schlussfeld (2007 bis 2010) ins Spitzenfeld (2011 und 2012). Und auch die beiden anderen baltischen Ländern Lettland und Litauen konnten nach den starken Beschäftigungsrückgängen in der Wirtschafts- und Finanzkrise an die relativ günstige Beschäftigungsentwicklung des Jahres 2007 anschließen. Umgekehrt zeigt sich die Entwicklung in Polen, das zwischen 2007 und 2011 stets positive Zuwachsraten bei der Beschäftigung vermelden konnte und erst 2012 einen kräftigen Rückgang in der Beschäftigung verzeichnete – das Land rutschte vom Spitzenfeld ins Schlussfeld. Dasselbe gilt auch für das einstige Musterland Irland. Im Unterschied zu Polen verschlechterten sich die Beschäftigungszahlen in Irland allerdings bereits 2008 und sind seither jedes Jahr negativ: Im europäischen Vergleich ging diese Entwicklung mit einem Abstieg vom Spitzenfeld (2007 Platz 3) ins Schlussfeld (2008 bis 2011) einher.³

5.2.2 Anteil der Teilnehmenden an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen

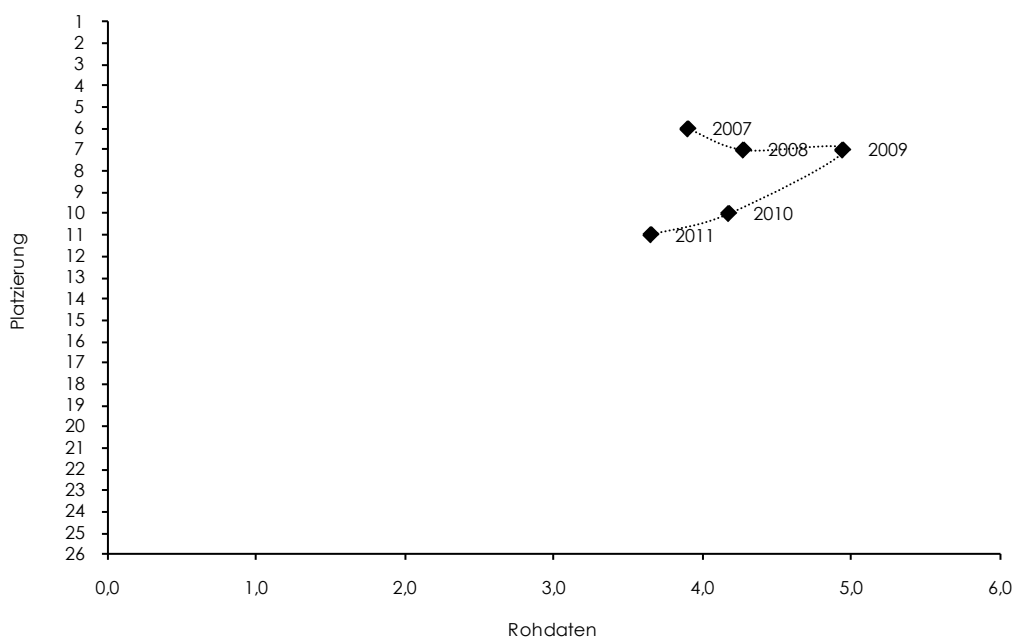
Zum typischen Instrumentarium aktiver, arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zählen Qualifizierungsmaßnahmen, beschäftigungsfördernde Maßnahmen und unterstützende Maßnahmen⁴. Änderungen im Anteil der Erwerbsspersonen, die sich in aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen befinden, können daher auf unterschiedliche Ursachen zurückzuführen sein: Ein Rückgang mag Ausdruck einer günstigen Arbeitsmarktsituation mit geringeren Interventions-

³ 2012 lag Irland am unteren Rand des unteren Mittelfeldes (Rang 20).

bedarf sein, ein geringeres Budget für aktive Arbeitsmarktpolitik widerspiegeln oder aber bei unveränderter budgetärer Ausstattung eine Intensivierung der Maßnahmen darstellen. Umgekehrt kann ein Anstieg auf eine Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation hindeuten, auf eine bessere finanzielle Ausstattung oder aber eine Umschichtung hin zu kostengünstigeren Interventionen implizieren.

Abbildung 13: Indikator Teilnehmende an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen in %, 2007/2011

Entwicklung der Rohdaten und der Platzierung Österreichs für diesen Indikator im Bereichsindex 2



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

In Österreich nimmt ein vergleichsweise hoher Anteil an Erwerbspersonen an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teil: Mit aktuell 3,7% (2011) rangiert Österreich auf Platz 11 im europäischen Ländergefüge. 2007 lag Österreich mit einem Anteil von 3,9% noch auf Platz 6 der Punktwertverteilung. Im Jahr 2008 erhöhte Österreich den Anteil auf 4,3%, verlor aber im Länderranking einen Platz, da Polen – ausgehend von einer relativ hohen Arbeitslosenquote im Jahr 2007 – einen höheren Anteil an Erwerbspersonen in aktive, arbeitsmarktpolitische Programme einband (5,2%) und von Platz 12 auf Platz 5 vorrückte. Und auch im darauf folgenden Jahr konnte Österreich seine Position, trotz eines neuerlichen Anstieg des Indikators (4,9%) lediglich halten. Mit dem Rückgang des Anteils an Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in den Jahren 2010 (4,2%) und 2011 (3,7%) rutschte Österreich im Ländervergleich auf Platz 11 ins obere Mittelfeld ab.⁵ Parallel dazu wuchs in den beiden Jahren die Wirtschaft in Österreich neuerlich und die Arbeitslosenquote, welche 2009 im Zuge der

⁵ Von Platz 7 im Jahr 2009 auf Platz 10 im Jahr 2010 respektive Platz 11 im Jahr 2011.

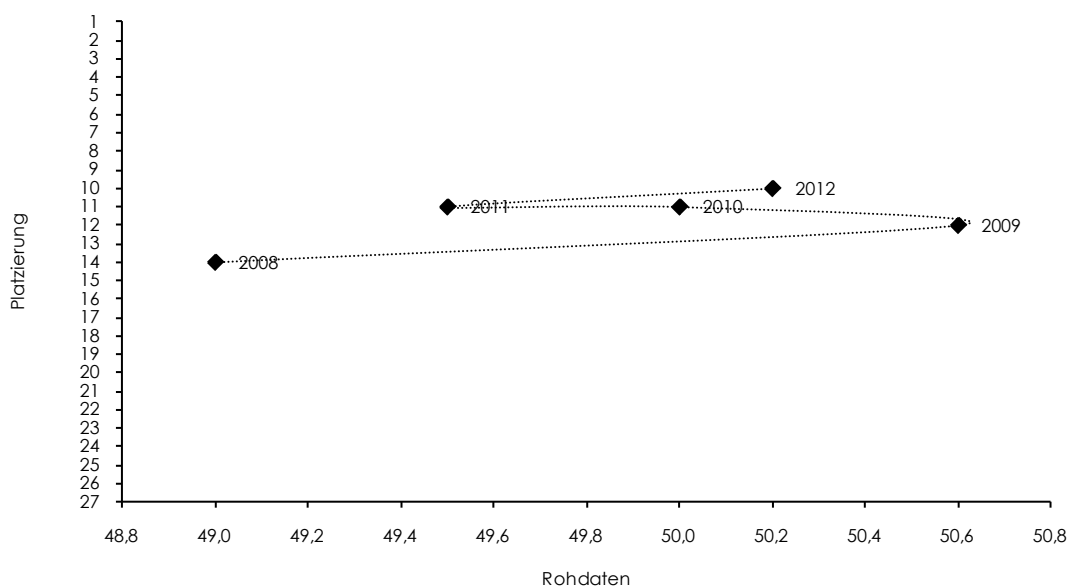
Finanz- und Wirtschaftskrise von 3,9% (2008) auf 4,9% (2009) gestiegen war, ging wieder zurück – auf 4,5% im Jahr 2010 und 4,2% im Jahr 2011. Andere Länder, mit teils deutlich höherer Arbeitslosenquote, erhöhten dagegen die Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in den Jahren 2010 und 2011 (Ungarn, Irland, die Niederlande und Finnland).

5.2.3 Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP

Die Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP sind Ausdruck der funktionalen Einkommensverteilung in einem Land. Innerhalb Europas nahm Österreich in den letzten fünf Jahren stets einen Platz im oberen Mittelfeld ein, wobei sich die Platzierung von Jahr zu Jahr verbesserte: Vom 14. Rang im Jahr 2008 auf den 10. Rang im Jahr 2012. Keineswegs durchgehend verbessert haben sich die dahinterstehenden Rohdaten. Der Anteil stieg zwar zwischen 2008 und 2009 von 49,0% (Platz 14) auf 50,6% (Platz 12), ging jedoch im Jahr 2010 auf 50,0% und im Jahr 2011 auf 49,5% zurück – zeitgleich stieg Österreich, trotz Verschlechterung bei den Rohdaten, im Länderranking um einen Platz auf (Platz 11). Ein Jahr später (2012) erhöhte sich der Anteil der Arbeitnehmerentgelte neuerlich leicht auf 50,2% und damit auch die Platzierung (10. Platz).

Abbildung 14: Indikator Arbeitnehmerentgelte in % des BIP, 2007/2012

Entwicklung der Rohdaten und der Platzierung Österreichs für diesen Indikator im Bereichsindex 4



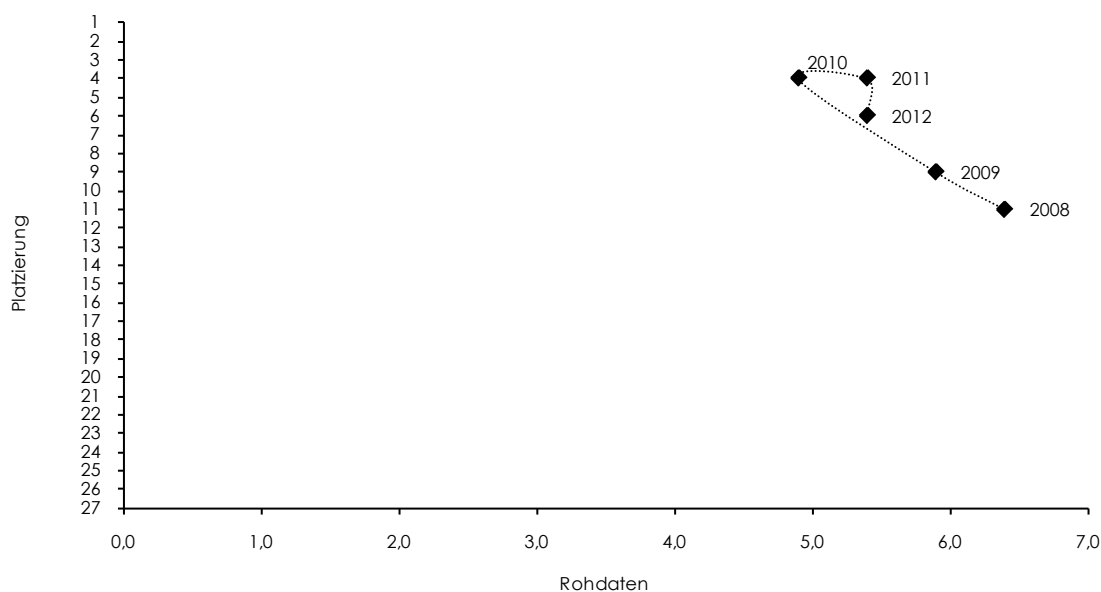
Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Das Feld angeführt hat in all den Jahren Dänemark. In dem nordischen Staat werden durchschnittlich 56% des gesamtwirtschaftlichen Einkommens von Lohneinkommen erwirtschaftet; Griechenland lag in all den Jahren am unteren Rand der Verteilung mit einer durchschnittlich Arbeitnehmerentgeltquote (gemessen am BIP) in Höhe von 35%.

5.2.4 Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen

Die Armutsgefährdungsquote erwerbstätiger Personen ist der Anteil beschäftigter Personen ab 18 Jahren mit einem verfügbaren Äquivalenz-Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle⁶. Der Anteil der auch als „working poor“ bezeichneten Personen ist in Österreich zwischen 2008 und 2010 sukzessive von 6,4% auf 4,9% gefallen. Österreich verbesserte sich damit auch gegenüber anderen Mitgliedsstaaten – im europäischen Vergleich manifestiert sich das in einem Vorrücken von Platz 11 auf Rang 4, d. h. vom oberen Mittelfeld ins Spitzfeld. Im folgenden Jahr stieg allerdings der Anteil der von Armut gefährdeten Erwerbstätigen in Österreich auf 5,4% (2011)⁷. Da in diesen beiden Jahren viele europäische Länder eine steigende Armutsgefährdung erwerbstätiger Personen verzeichneten, manifestiert sich der Rückschritt Österreichs zunächst nicht in einer Rangverschiebung: 2011 nimmt Österreich nach wie vor, trotz schlechterer Rohdaten, Platz 4 ein. 2012 jedoch rutscht Österreich um zwei Plätze auf Rang 6 ab.

Abbildung 15: Indikator Armutsgefährdungsquote erwerbstätiger Personen in %, 2008/2012
Entwicklung der Rohdaten und der Platzierung Österreichs für diesen Indikator im Bereichsindex 4



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Am stärksten von Armut gefährdet sind Erwerbstätige in den südlichen Ländern Italien, Spanien, Griechenland und Portugal sowie den osteuropäischen Ländern Polen und Rumänien (19,2% im Jahr 2012, Platz 27). Von den alten EU-Mitgliedsstaaten schneidet Luxemburg (10,2%) mit einer Platzierung im Schlussfeld relativ schlecht ab.

⁶ Die Äquivalenz-Einkommensschwelle beträgt 60% des national verfügbaren Median-Äquivalenz-Einkommens (nach Sozialleistungen).

⁷ Wert für 2012 lag zum Zeitpunkt des Updates für Österreich noch nicht vor.

6. Zusammenfassung

Die diesjährige dritte Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors mit größtenteils Daten aus den Jahren 2011 und 2012, erfolgt auf Basis der im Jahr 2010 entwickelten und getesteten fünf Bereichsindizes zum Arbeitsmarktgeschehen in den 28 EU-Mitgliedsstaaten. Es sind dies Bereichsindex 1 für die „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“, Bereichsindex 2 für die „Erwerbsteilnahme“, Bereichsindex 3 für die „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“, Bereichsindex 4 für die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ sowie Bereichsindex 5 für die „Umverteilung durch den Sozialstaat“. Die fünf Indizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separat stehende Indizes sichtbar. Durch diese Herangehensweise wird auch deutlich, dass sich die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise merklich auf die stärker konjunkturereagiblen Bereiche des Arbeitsmarktes auswirken. Diese sind vorwiegend im Bereichsindex 1, „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“, enthalten; hier gab es auch im Vergleich zum Vorjahr am meisten Bewegung in den Länderpositionen (Verschiebungen in den Rangordnungen). In den Bereichen des Arbeitsmarktmonitors, die stärker strukturelle und institutionelle Faktoren erfassen, sind dagegen weniger Veränderungen der Länderkonstellation festzustellen.

Generell erzielten in jedem Indexbereich durchwegs kleine EU-Staaten die Spitzenpositionen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Im Schlussfeld finden sich südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer. Gegenüber dem Vorjahr hat sich in allen fünf Bereichen das letztplatzierte Land deutlich vom restlichen Feld abgesetzt, sprich relativ stark verschlechtert. Gleichzeitig fällt die Standardabweichung der Punktwertverteilung in allen Indexbereichen niedriger aus, was eine geringere Länderheterogenität für das aktuelle Jahr bedeutet.

Österreich bleibt bei zwei Indizes, der Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und der Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2), weiterhin unter den topplatzierten Ländern. Die Spitzenposition im Bereich der Sozialstaatsaktivitäten (Bereichsindex 5) hat Österreich dagegen knapp verloren – der Abstieg von Platz 4 auf Platz 8 bedeutet ein Abrutschen vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld. Der Blick auf den Punktwertabstand Österreichs zu den benachbarten Ländern relativiert jedoch das Bild: Österreich erzielt einerseits einen ähnlich hohen Punktwert wie die höher gereihten und zum Spitzenfeld zählenden Länder Schweden (Platz 6) und Frankreich (Platz 7), andererseits ist der Punktwertabstand zum schlechter platzierten Deutschland (Platz 9) groß. Im Hinblick auf die Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4) präsentiert sich Österreich erneut im oberen Mittelfeld.

Damit schneidet der österreichische Arbeitsmarkt abermals in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Bezüglich des Zugangs zum Arbeitsmarkt und den Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben (Bereichsindex 3, Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index) bleibt Österreich jedoch relativ schwach und fällt weiter hinter andere EU-Länder zurück. Zwar hat sich Österreich bei zahlreichen Indikatoren in diesem Bereich leicht verbessert, andere Länder haben jedoch stärker aufgeholt. So bleibt Österreich nach wie vor beim Anteil an Personen, die aufgrund von Betreuungspflichten teil-

zeitbeschäftigt sind, bei der Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle und dem Bevölkerungsanteil mit Abschluss einer tertiären Bildungseinrichtung deutlich hinter anderen EU-Mitgliedsstaaten zurück. Vergleichsweise schlecht schneidet Österreich zudem beim formalen Kinderbetreuungsangebot für unter 3-Jährige (mehr als 30 Wochenstunden) ab.

Literaturverzeichnis

- Belitz, H., Werwatz, A., Innovationsfähigkeit: Deutschland unter den führenden Industrieländern nur im Mittelfeld, DIW Wochenbericht, 2005, (49).
- Bierhanzl, E., Lawson, R. A., Labor Market Flexibility: An Index Approach to Cross-Country Comparisons, Journal of Labor Research, Winter 2004, XXV(1), S. 117-126.
- Engelbrech, G., Kopel, M., Gender-Index – eine Landkarte für Deutschland, Hans Böckler Stiftung, Arbeitspapier, April 2007, (136).
- European Commission, Taxation Trends in the European Union, Data for the EU Member States, Iceland and Norway, 2012.
- European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.
- European Commission, Report on Equality between women and men 2010.
- Europäische Kommission, Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik, Methodik, überarbeitete Fassung vom Juni 2006, 2006.
- Europäische Kommission, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H. und Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, Wien, 2010.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H. und Rückert, E., Arbeitsmarktmonitor 2011 – ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, Wien, 2011.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Gewinne Explodieren, Löhne Stagnieren: Kaufkraft Stärken, Wachstum Fördern! Daten zur aktuellen Einkommensverteilung, Linz, 2006.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Höhere Löhne und Gehälter Bringen Wachstum und Beschäftigung, Linz, 2005.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Arbeitsmarktmonitor, Kurzfassung, Dezember, 2010.
- OECD, Handbook on Constructing Composite Indicators, Methodology and User Guide, Paris, 2008.
- Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Arbeitskräfteerhebung 2003, Wien, 2004.
- Statistik Austria (2009A), Verdienststrukturerhebung, Struktur und Verteilung der Verdienste in Österreich, Wien, 2009.
- Statistik Austria (2009B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS3), Wien, 2009.
- Statistik Austria (2010A), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR – Jahresrechnung, Wien, 2010.
- Statistik Austria (2010B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu EU-SILC 2008, Wien, 2010.
- Statistik Austria (2010C), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik), Wien, 2010.
- Wallner, J., Gestaltung und Finanzierung von Arbeitsmarktpolitik: Ein Internationaler Vergleich, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Wien, Jänner 2008.

Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

Übersicht 14: Indikatoren im Überblick

Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Datencodes ³⁾	Fehlende Länder
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	2012	EU-AKE	lfsa_ergan	
2 Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	2012	EU-AKE	Eurostat1)	
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	2012	VGR, EU-AKE	lfsi_grt_a	
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2012	EU-AKE	lfsa_urgan	
5 Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohnerin und Einwohner	2012	VGR	nama_aux_gph	
6 Reales BIP pro Kopf, Index 2002=100	2012	VGR	nama_aux_gph	
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU-27=100, BIP in KKS je Beschäftigten)	2012	VGR	nama_aux_lp	
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index (EU-28 ohne LU und HR)				
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	2012	EU-AKE	lfsa_pganws	
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	2012	EU-AKE	lfsa_pganws	
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	2012	EU-AKE	lfsa_ergan	
4 Teilzeitbeschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %	2012	EU-AKE	lfsa_epgar	
5 Befristete Beschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden in %	2012	EU-AKE	lfsa_etgar	
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	2012	EU-AKE	lfsa_ergan	
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	2012	EU-AKE	lfsa_urgan	
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2012	EU-AKE	lfsa_urgan	
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2012	EU-AKE	lfsa_upgal	
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2012	EU-AKE	lfsa_upgal	LU
11 Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	2011	AMP	lmp_expsumm	HR
12 Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	2011	AMP	lmp_expsumm/ lfsa_urgan	HR
13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	2011	AMP	lmp_partsumm/ lfsa_agan	HR
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG)				
1 Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	2012	EU-AKE	edat_lfse_14	
2 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	2012	EU-AKE	edat_lfs_9903	
3 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	2012	EU-AKE	edat_lfs_9903	
4 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	2012	EU-AKE	edat_lfs_9903	
5 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	2012	EU-AKE	edat_lfs_9903	
6 Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	2012	EU-AKE	tsdsc440	
7 Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	2010	CVTS4	trng_cvts42	
8 Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	2012	EU-AKE	lfsa_igar	
9 Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	2012	EU-AKE	lfsa_epgar	BG
10 Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	2012	EU-AKE	lfsa_ipga	
11 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %	2011	EU-SILC	ilc_caindformal	
12 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	2011	EU-SILC	ilc_caindformal	
13 Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	2010	ESAW	hsw_n2_02	
14 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	2011		hlth_hlye	
15 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	2011	Demo- grafische Datenbank	hlth_hlye	
16 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	2011	und EU- SILC5)	hlth_hlye	
17 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	2011		hlth_hlye	
18 Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	2012 ⁴⁾	EU-SILC	hlth_silc_04	

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Datencodes ³⁾	Fehlende Länder
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt) in %	2012 ⁴⁾	EU-SILC	hlth_silc_06	
20	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	2012 ⁴⁾	EU-SILC	hlth_silc_01	
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28 ohne HR)					
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	2012	VGR	nama_nace06_c & e	HR
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	2012	VGR	nama_nace06_c & e	
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	2012	VGR	nama_gdp_c	
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	2012	EU-SILC	ilc_di11	
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	2011	DG TAXUD	Taxation Trends	HR
6	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	2012	EU-SILC	ilc_iw01	
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	2010	VSE	earn_ses10_ade ci	
8	Gender Pay Gap in %	2011	VSE	earn_gr_gpgr2	
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28)					
Sozialschutzleistungen in % des BIP					
1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	2011	ESSOSS	spr_exp_gdp	
2	Invalidität/Gebrechen	2011	ESSOSS	spr_exp_gdp	
3	Alter	2011	ESSOSS	spr_exp_gdp	
4	Familie/Kinder	2011	ESSOSS	spr_exp_gdp	
5	Arbeitslosigkeit (durch Arbeitslosenquote)	2011	ESSOSS	spr_exp_gdp	
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2011	ESSOSS	spr_exp_gdp	
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	2012	EU-SILC	ilc_li02	
8	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	2012	EU-SILC	ilc_li10-ilc_li02	
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	2012	EU-SILC	ilc_li11	
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	2010	UOE	educ_figdp	

Q: Eurostat. – ¹⁾ Letztverfügbares Jahr. Ausnahmen sind im Tabellenanhang (ab Seite 93) dokumentiert. – ²⁾ Eine ausführliche Erläuterung zu den verwendeten Datenquellen findet sich im Anhang B.2 auf Seite 73. – ³⁾ Stand: November 2013. – ⁴⁾ Oder letztverfügbares Jahr (2011). – ⁵⁾ In die Berechnung der gesunden Lebensjahre fließen laut Eurostat Mortalitätsstatistiken und Daten zu Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC) ein.

Übersicht 15: Gewichtung der Indikatoren

Bereichsindizes und Indikatoren	Wertung	Standard- abweichung	0,01/ Standard- abweichung	Gewicht
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	+	2,44	0,00410	0,133
2 Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	+	2,43	0,00412	0,133
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	+	2,12	0,00471	0,153
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	-	2,26	0,00442	0,143
5 Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohnerin und Einwohner	+	2,09	0,00479	0,155
6 Reales BIP pro Kopf, Index 2002=100	+	2,56	0,00390	0,126
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU-27=100, BIP in KKS je Beschäftigten)	+	2,07	0,00483	0,157
Summe			0,03088	1,000
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index (EU-28 ohne LU und HR)				
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	+	2,31	0,00434	0,076
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	-	2,14	0,00467	0,082
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	+	2,26	0,00443	0,078
4 Teilzeitbeschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %	-	2,88	0,00347	0,061
5 Befristete Beschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden in %	-	2,19	0,00456	0,080
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	-	1,95	0,00514	0,091
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	-	2,20	0,00455	0,080
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	-	2,33	0,00429	0,076
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	-	2,27	0,00440	0,077
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	-	2,43	0,00412	0,073
11 Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+	2,27	0,00441	0,078
12 Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	+	2,63	0,00380	0,067
13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	+	2,18	0,00459	0,081
Summe			0,05675	1,000
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG)				
1 Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	-	2,36	0,00424	0,050
2 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-	2,38	0,00420	0,049
3 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-	2,41	0,00415	0,049
4 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+	3,14	0,00318	0,037
5 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+	2,66	0,00376	0,044
6 Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	+	2,26	0,00442	0,052
7 Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	+	2,31	0,00432	0,051
8 Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	-	2,36	0,00425	0,050
9 Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	-	2,79	0,00359	0,042
10 Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	-	2,43	0,00412	0,048
11 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %	+	2,08	0,00481	0,056
12 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	+	1,94	0,00517	0,061
13 Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	-	2,59	0,00386	0,045
14 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	+	2,26	0,00442	0,052
15 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	+	2,32	0,00430	0,050
16 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	+	2,07	0,00484	0,057
17 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	+	2,19	0,00458	0,054
18 Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+	2,10	0,00476	0,056

Bereichsindizes und Indikatoren		Wertung	Standard- abweichung	0,01/ Standard- abweichung	Gewicht
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt) in %	+	2,29	0,00437	0,051
20	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	+	2,47	0,00405	0,047
	Summe			0,08538	1,000
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28 ohne HR)					
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	+	2,42	0,00413	0,127
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	+	2,52	0,00396	0,122
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	+	2,62	0,00382	0,117
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	-	2,60	0,00385	0,118
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-	2,79	0,00358	0,110
6	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	-	2,05	0,00487	0,150
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	-	2,64	0,00378	0,116
8	Gender Pay Gap in %	-	2,22	0,00451	0,139
	Summe			0,03250	1,000
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28)					
Sozialschutzleistungen in % des BIP (1-6)					
1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+	2,01	0,00498	0,113
2	Invalidität/Gebrechen	+	2,29	0,00437	0,099
3	Alter	+	2,46	0,00406	0,092
4	Familie/Kinder	+	2,58	0,00388	0,088
5	Arbeitslosigkeit (durch Arbeitslosenquote)	+	2,20	0,00454	0,103
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+	2,25	0,00444	0,101
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-	2,40	0,00416	0,094
8	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	+	1,87	0,00534	0,121
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	-	2,81	0,00356	0,081
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+	2,07	0,00482	0,109
	Summe			0,04415	1,000

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 16: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)

Land	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index		Erwerbsteilnahme Index		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index		Verteilung der Erwerbseinkommen Index		Umverteilung durch den Sozialstaat Index	
	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang
Belgien	7,0	11	8,0	6	5,9	9	10,0	1	8,5	5
Bulgarien	4,5	24	4,0	22	n.v.	n.v.	3,1	23	1,6	27
Tschechien	7,2	10	5,2	15	4,7	14	5,1	16	4,5	18
Dänemark	8,3	5	10,0	1	8,9	2	8,8	3	10,0	1
Deutschland	8,6	4	7,6	7	5,0	12	5,7	15	6,8	9
Estland	7,4	9	5,7	11	4,3	15	2,4	25	2,9	25
Irland	5,9	17	4,5	17	6,4	7	7,9	8	8,5	4
Griechenland	1,0	28	1,0	26	4,3	16	2,9	24	3,8	19
Spanien	2,8	26	3,8	23	4,8	13	3,8	21	3,6	22
Frankreich	6,8	13	6,5	8	6,1	8	7,9	9	8,2	7
Kroatien	2,6	27	n.v.	n.v.	3,3	21	n.v.	n.v.	3,7	20
Italien	4,9	22	3,4	24	2,3	24	5,9	14	4,5	17
Zypern	5,2	21	5,5	13	5,1	11	6,1	13	6,4	12
Lettland	6,3	14	5,0	16	3,3	20	2,0	26	1,6	26
Litauen	6,8	12	5,7	12	3,6	19	3,2	22	3,3	24
Luxemburg	10,0	1	n.v.	n.v.	7,1	5	9,2	2	6,7	10
Ungarn	4,7	23	4,5	18	2,2	25	4,9	18	5,7	14
Malta	6,2	16	4,3	21	2,0	26	8,6	4	4,8	15
Niederlande	8,0	7	8,8	4	7,2	4	7,6	10	8,8	3
Österreich	9,0	3	9,0	3	3,9	18	6,8	12	8,2	8
Polen	5,4	20	5,4	14	4,1	17	4,6	19	3,6	23
Portugal	3,8	25	4,5	19	2,7	23	4,9	17	4,7	16
Rumänien	5,8	19	4,3	20	1,0	27	1,0	27	1,0	28
Slowenien	6,2	15	6,4	9	5,5	10	8,6	5	6,3	13
Slowakei	5,9	18	2,9	25	2,9	22	4,6	20	3,7	21
Finnland	8,1	6	8,5	5	7,4	3	8,6	6	9,1	2
Schweden	9,2	2	9,3	2	10,0	1	8,3	7	8,3	6
Großbritannien	7,8	8	6,2	10	6,4	6	7,0	11	6,4	11

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert.

Übersicht 17: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)

Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index			Erwerbsteilnahme Index			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index			Verteilung der Erwerbseinkommen Index			Umverteilung durch den Sozialstaat Index		
Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert
1	LU	10,00	1	DK	10,00	1	SE	10,00	1	BE	10,00	1	DK	10,00
2	SE	9,18	2	SE	9,33	2	DK	8,93	2	LU	9,20	2	FI	9,12
3	AT	8,98	3	AT	8,97	3	FI	7,37	3	DK	8,75	3	NL	8,80
4	DE	8,55	4	NL	8,82	4	NL	7,19	4	MT	8,61	4	IE	8,52
5	DK	8,29	5	FI	8,47	5	LU	7,10	5	SI	8,60	5	BE	8,47
6	FI	8,12	6	BE	8,00	6	UK	6,41	6	FI	8,60	6	SE	8,32
7	NL	7,95	7	DE	7,60	7	IE	6,41	7	SE	8,29	7	FR	8,25
8	UK	7,75	8	FR	6,51	8	FR	6,10	8	IE	7,95	8	AT	8,21
9	EE	7,38	9	SI	6,39	9	BE	5,89	9	FR	7,88	9	DE	6,80
10	CZ	7,19	10	UK	6,21	10	SI	5,54	10	NL	7,62	10	LU	6,69
11	BE	6,99	11	EE	5,73	11	CY	5,14	11	UK	7,00	11	UK	6,41
12	LT	6,84	12	LT	5,66	12	DE	5,02	12	AT	6,77	12	CY	6,38
13	FR	6,82	13	CY	5,53	13	ES	4,84	13	CY	6,08	13	SI	6,29
14	LV	6,33	14	PL	5,43	14	CZ	4,68	14	IT	5,94	14	HU	5,66
15	SI	6,20	15	CZ	5,16	15	EE	4,30	15	DE	5,73	15	MT	4,84
16	MT	6,18	16	LV	4,98	16	GR	4,26	16	CZ	5,06	16	PT	4,71
17	IE	5,89	17	IE	4,51	17	PL	4,12	17	PT	4,94	17	IT	4,51
18	SK	5,89	18	HU	4,50	18	AT	3,94	18	HU	4,88	18	CZ	4,51
19	RO	5,75	19	PT	4,46	19	LT	3,58	19	PL	4,62	19	GR	3,84
20	PL	5,42	20	RO	4,34	20	LV	3,32	20	SK	4,60	20	HR	3,71
21	CY	5,24	21	MT	4,27	21	HR	3,26	21	ES	3,83	21	SK	3,67
22	IT	4,93	22	BG	4,02	22	SK	2,91	22	LT	3,19	22	ES	3,63
23	HU	4,69	23	ES	3,78	23	PT	2,66	23	BG	3,12	23	PL	3,56
24	BG	4,51	24	IT	3,39	24	IT	2,26	24	GR	2,86	24	LT	3,25
25	PT	3,84	25	SK	2,87	25	HU	2,20	25	EE	2,42	25	EE	2,92
26	ES	2,75	26	GR	1,00	26	MT	1,97	26	LV	2,01	26	LV	1,63
27	HR	2,63	n.v.	HR	n.v.	27	RO	1,00	27	RO	1,00	27	BG	1,57
28	GR	1,00	n.v.	LU	n.v.	n.v.	BG	n.v.	n.v.	HR	n.v.	n.v.	RO	1,00

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert. Werte oberhalb des 75%-Perzentils sind grau hinterlegt.

Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

B.1 Definitionen

B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) und Erwerbsteilnahme Index (2)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungsquote in %	<p>Bei der Beschäftigungsquote (auch Erwerbstätigenquote) handelt es sich um den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in Privathaushalten.</p> <p>„Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.“</p> <p>Q: http://lepp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_une_employment_ifs/methodology/main_concepts.</p> <p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppe ein (Bereichsindex 1: Beschäftigungsquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und Beschäftigungsquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Beschäftigungsquote wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe dividiert werden.</p>	EU-AKE
Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle in Prozentpunkte	<p>Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe 15-64 Jahre als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet.</p>	EU-AKE
Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	<p>Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten ergibt sich aus den gesamtgeleisteten Arbeitsstunden dividiert durch die durchschnittlichen jährlichen Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigung erbracht werden in % der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe 15-64 Jahre.</p> <p>Q: <i>European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.</i></p>	EU-AKE
Arbeitslosenquote in %	<p>Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, „die</p> <ul style="list-style-type: none">• während der Referenzwoche ohne Arbeit waren,• innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und• innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen.“ <p>Q: <i>Eurostat, Concepts and Definitions.</i></p> <p>http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&strNom=CODED2&strLanguage=Code=DE&intKey=1661663&RdoSearch=BEGIN&txtSearch=arbeitslos&CboTheme=&intCurr=entPage=1.</p> <p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Arbeitslosenquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Jugendarbeitslosenquote (15-24 Jahre) und Arbeitslosenquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Arbeitslosenquote ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden.</p>	EU-AKE

<p>Indikator Langzeitarbeitslosenquote in %</p>	<p>Beschreibung Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen mit einer Dauer von über 12 Monaten an allen Arbeitslosen. Langzeitarbeitslose Personen sind 12 Monate und länger arbeitslos, sie sind mindestens 15 Jahre alt und leben nicht in kollektiven Haushalten; sie sind in den nächsten zwei Wochen weiter arbeitslos, sind imstande, eine neue Arbeit in den zwei nächsten Wochen anzutreten und suchen Arbeit (haben in den vorigen vier Wochen intensiv Arbeit gesucht oder suchen nicht mehr, weil sie bereits eine Arbeitsstelle, die sie später antreten werden, gefunden haben). Die Dauer der Arbeitslosigkeit wird als Dauer der Arbeitssuche oder Länge des Zeitraums seit Beendigung der letzten Tätigkeit definiert. Q: Eurostat, Tabelle tsdsc330. In Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen, also auch der 55- bis 64-Jährigen ein.</p>	<p>Quelle EU-AKE</p>
<p>Teilzeitbeschäftigung – Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %</p>	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung dargestellt. Der Indikator in Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Beschäftigten an, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten. Der Indikator bezieht sich auf die Hauptträgigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort des Befragten (Ausnahmen siehe http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedstaat und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind. Anm.: Die Ausprägung „Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden“ wird auf Eurostat der „unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung“ gleichgesetzt (siehe lfsa_eppgal).</p>	<p>EU-AKE</p>
<p>Befristete Beschäftigung – Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden in %</p>	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer befristeten Beschäftigung gefragt. Der Indikator in Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Arbeitnehmer an, die einer befristeten Beschäftigung nachgehen, weil sie keinen permanenten Arbeitsplatz finden konnten. Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines Arbeitnehmers, der vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis. Q: Eurostat, Tabelle: fps00073. http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_lfs_documents/EU_LFS_explana_tory_notes_from_2014_onwards.pdf.</p>	<p>EU-AKE</p>
<p>Beschäftigungswachstum – jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung in %</p>	<p>Der Indikator "Beschäftigungswachstum" beschreibt die prozentuelle Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geographischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Heileitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. Q: Eurostat, Tabelle: fps00180.</p>	<p>VGR, EU-AKE</p>

Indikator	Beschreibung	Quelle
Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Euro je Einwohnerin und Index, 2002=100)	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohner für ein bestimmtes Jahr. Das BIP umfasst Waren und Dienstleistungen für Märkte sowie Produkte produziert vom Staat und nicht von Kapitalgesellschaften. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realeinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z.B. bei der Umweltzerstörung nicht einbezogen. Das reale BIP pro Kopf basiert auf gerundete Ergebnisse. Abweichungen zwischen Summe und Prozenten innerhalb der Tabellen ergeben sich aufgrund dieser Rundungen. Der Index wird jedes Jahr, mit dem Ziel der Abbildung einer 10-Jahres-Veränderung, neu berechnet. Q: Eurostat, Tabelle: tsdec100.	VGR
Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (Bruttoinlandsprodukt in KKS je Beschäftigten im Vergleich zu EU-27, EU-27=100)	Der Indikator Arbeitsproduktivität je Beschäftigten wird ausgedrückt durch das Bruttoinlandsprodukt auf Basis Kaufkraftstandards (KKS) je Arbeitnehmer. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-27) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigten über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung. Q: Eurostat, Tabelle: tec00116.	VGR
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des Bruttoinlandsprodukt	Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personengruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) umfassen, einschließlich anderer öffentlich finanzierter Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen; Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruhestandsleistungen umfassen. In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote dividiert und geht ebenfalls, als Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen, in den Bereichsindex 2 ein. Q: Eurostat, Tabelle: fps00076.	AMP

Indikator Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen in %	Beschreibung Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarkt Eingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarktstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatzaustausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d.h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden. In den Bereichsindex 2 geht der Indikator Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Maßnahmen der Kategorien 2-7 dividiert durch die Erwerbspersonen ein. Q: Eurostat, Tabelle: tps00079.	Quelle AMP
--	---	---------------

B.1.2 Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen in %	Beim Indikator „Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen und -abgänger“ handelt es sich um Personen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, die laut Eurostat folgende Bedingungen erfüllen: das höchste erreichte Bildungsniveau ist ISCED 0, 1, 2 oder 3c kurz und die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an keiner Ausbildung bzw. keinem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe ohne die Personen, die die Fragen "höchstes erreichtes Bildungsniveau" und "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht beantwortet haben. Sowohl die Werte im Zähler als auch im Nenner stammen aus der EU-Arbeitskräfteerhebung. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc410.	EU-AKE
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau und mit Tertärbildung in %	Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau wird definiert als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit einem Ausbildungsniveau von 2 oder darunter (max. Sekundarstufe I) entsprechend der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education, ISCED). ISCED-Ausbildungsniveaus 0-2: Elementar-, Primär- und untere Sekundarstufe. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc430. Der Indikator Bevölkerung mit Tertärababschluss wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich, mindestens Bildungsabschluss der ISCED Stufen 5-6). Q: Eurostat, Tabelle: t2020_41.	EU-AKE
Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung in %	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung („Lebenslanges Lernen“) wird definiert als Prozentsatz der erwachsenen Bevölkerung (25-64 Jahre), der angibt an allgemeiner und beruflicher Bildung teilzunehmen. Die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an einer Ausbildung bzw. einem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse und schließt diejenigen aus, die auf die Frage "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht geantwortet haben. Zähler und Nenner stammen beide aus der EU-Arbeitskräfteerhebung. Die Informationen beziehen sich lediglich auf Ausbildung und Unterricht insgesamt, unabhängig von der Relevanz der gegenwärtigen bzw. künftigen Beschäftigung der Befragten. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc440.	EU-AKE
Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	Prozentualer Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnehmen. Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um Weiterbildungsangebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen finanziert oder mitfinanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Die europäische Erhebung über betriebliche Bildung findet alle fünf Jahre statt. Befragt werden Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten des Produktions- und Dienstleistungssektors. Q: Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS4), 2013.	CVTS4
Inaktive Bevölkerung in % der Gesamtbevölkerung	Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem LFK (Labour-Force-Konzept). Nichterwerbspersonen sind die Personen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen zählen. Bei Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) handelt es sich z.B. um Schülerinnen und Schüler, Studierende, Präsenz- und Zivildienstler, Pensionistinnen und Pensionisten, Betreuung (von Kindern oder Erwachsenen), Hausfrauen, Hausmänner. Q: Eurostat, Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zu Mikrozensus ab 2004 Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, 2013.	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Inaktive Bevölkerung – Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit: Betreuungspflichten in %	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen der Inaktivität gefragt. In den Bereichsindex 3 geht der Indikator Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten ein. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen.</p> <p>Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden in der EU-Arbeitskräfteerhebung mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, unter anderem: Ruhestand, schulische oder berufliche Ausbildung, andere persönliche oder familiäre Umstände, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsenen, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, usw.</p> <p>Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_ifs/documents/EU_LFS_explana_tory_notes_from_2012_onwards.pdf.</p>	EU-AKE
Teilzeitbeschäftigung – Hauptgrund Betreuungspflichten in %	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer Teilzeitbeschäftigung gefragt: z.B. Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsene, keine Vollzeitfähigkeit gewünscht, aus anderen persönlichen oder familiären Gründen, wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung, wegen Krankheit oder Beeinträchtigung, usw.).</p> <p>Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten wird als Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten) definiert.</p> <p>Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_ifs/documents/EU_LFS_explana_tory_notes_from_2012_onwards.pdf.</p>	EU-SJLC
Formale Kinderbetreuung (nach zeitlicher Nutzung) in % aller Kinder der gleichen Altersklasse	<p>Die formale Kinderbetreuung fließt in Bereichsindex 3 sowohl als Anteil der Kinder unter drei Jahren der zwischen 1 und 29 Stunden (wöchentlich) betreut wird als auch als Anteil der Kinder der 30 Stunden und mehr (wöchentlich) betreut wird ein (in % aller Kinder der gleichen Altersgruppe).</p> <p>Als formale Vereinbarung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Die "formalen Vereinbarungen" schließen alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme, sowohl öffentlich als auch privat, mit ein. Kinderbetreuung durch Tagesmütter, die keine formalen Strukturen zwischen dem Betreuer und den Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen) sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuung mit bestimmten Qualitätsmustern berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tps00185</i>.</p>	ESAW
Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	<p>Die tödlichen Arbeitsunfälle werden als Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte dargestellt.</p> <p>Die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) ist die Hauptdatenquelle für europäische Statistiken, die über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Aufschluss geben. Die ESAW enthält Daten über Arbeitsunfälle, die zu Ausfallzeiten von mehr als drei Tagen führen, sowie über tödliche Arbeitsunfälle. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt.</p> <p>Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Health_and_safety_at_work_statistics/de.</p>	



Indikator	Beschreibung	Quelle
Gesunde Lebensjahre bei der Geburt/im Alter von 65 Jahren (in Jahre)	<p>Bei den Strukturindikatoren „Gesunden Lebensjahre“ wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich daher um einen Indikator der Gesundheitsversorgung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen.</p> <p>In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC). Die „Gesunden Lebensjahre“ werden getrennt für Männer und Frauen berechnet. Der Indikator wird auch beschwerdefreie Lebenserwartung (BFLE) genannt.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdph100 und tsdph220, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.</p>	HLY
Selbsteinschätzung der Gesundheit in %	<p>Drei Indikatoren zur Selbsteinschätzung der Gesundheit aus der EU-SILC Erhebung gehen in den Arbeitsmarktmonitor ein:</p> <p>Der Indikator „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ gibt an, wie gut oder wie schlecht Erwerbstätige ihre Gesundheit wahrnehmen. Für den Index wurden die Ausprägungen (Sehr gut und Gut) zusammengefasst.</p> <p>Der Indikator „Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger“ gibt darüber Aufschluss, in welchem Maße die Befragten zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems bei alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt waren. Die Ausprägungen stark eingeschränkt und etwas eingeschränkt wurden zusammengefasst.</p> <p>Beim dritten Indikator handelt es sich um „Erwerbstätige mit langandauernder/m Gesundheitsproblem bzw. Behinderung“. Als langandauernde Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gelten dabei alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden.</p> <p>Q: Eurostat, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.</p>	EU-SILC

B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in Kaufkraftstandard	Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE Wirtschaftszweige, dividiert durch die Arbeitnehmer (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmerentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmerentgelt die Sozialbeiträge des Arbeitgebers nicht ein. Q: Eurostat, Tabelle: tec00014.	VGR
Arbeitnehmerentgelte	Die Arbeitnehmerentgelte fließen sowohl als pro Kopf Arbeitnehmerentgelte in Kaufkraftstandards als auch als Arbeitnehmerentgelte in % des BIP in den Index ein. Der Indikator Arbeitnehmerentgelte pro Kopf in KKS beinhaltet die Arbeitnehmerentgelte (in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) dividiert durch die Arbeitnehmer (Inlandskonzept) aus der VGR. Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem geleistete Arbeit. Es umfasst insbesondere auch die vom Arbeitgeber geleisteten Sozialbeiträge. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich somit in Bruttolöhne und -gehälter (Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen bzw. Sachleistungen) und in Sozialbeiträge der Arbeitgeber (tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber; unterstellte Sozialbeiträge). Q: Eurostat, Tabelle: tec00013, Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformation (Definition, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR – Jahresrechnung, Stand 24.01.2010.	VGR
Einkommensverteilung – Einkommensquintilverhältnis	Beim Indikator Einkommensquintilverhältnis wird das gesamte Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem höchsten Äquivalenzeinkommen) mit jenem des untersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem geringsten Äquivalenzeinkommen) verglichen. Mit dem Einkommensquintilverhältnis lassen sich daher Veränderungen im obersten und im untersten Quintil ablesen. Q: Eurostat, Tabellen: tessi18 und tsdsc260, Statistik kurz gefasst, Einkommensarmut und soziale Ausgrenzung in EU-25, 13/2005.	EU-SILC
Abgaben auf den Faktor Arbeit in %	Der Indikator Abgaben auf den Faktor Arbeit wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen (inkl. SV-Beiträge) ist definiert als Steuern auf Produktion und Importe, aktuelle Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern, tatsächliche Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung aufsummiert zum gesamten Abgabenaufkommen eines Staates. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als: Lohn- und Gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmern und/oder von den Arbeitgebern zu entrichten sind. Q: European Commission, Taxation Trends, 2013.	Taxation Trends, 2013
Niedriglohnbeschäftigtenquote (in %)	Die Niedriglohnbeschäftigtenquote wird berechnet, indem die Zahl der Niedriglohnbezieher und -bezieherinnen durch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten dividiert wird. Als Niedriglohnbezieherinnen bzw. -bezieher gelten diejenigen Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer, deren Bruttostundenverdienst zwei Drittel oder weniger des nationalen Medianverdienstes beträgt. Beim Bruttostundenverdienst handelt es sich um das Entgelt, das Arbeitnehmer, vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben, pro Stunde im Referenzmonat Oktober 2010 verdienen. Nicht enthalten sind Zahlungen für Überstunden und Zuschläge, Vergütungen, Boni, etc. Die Daten kommen aus der Verdienststrukturerhebung, eine Erhebung findet alle vier Jahre statt. Q: Eurostat, Statistics in focus, 48/2012.	VSE

Indikator	Beschreibung	Quelle
„Working Poor“ in %	<p>Beim Indikator Working Poor handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen. Der Indikator wird definiert als der Anteil von beschäftigten Personen (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc320.</p>	EU-SILC
Gender Pay Gap in %	<p>Der Indikator Gender Pay Gap (Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der männlichen Beschäftigten.</p> <p>Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) - vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L).</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc340.</p>	VSE

B.1.4 Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	<p>In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt:</p> <p>„Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt.“</p> <p>„Sozialleistungen sind Geld- oder Sachübertragungen, die von Sozialschutzsystemen an private Haushalte und Einzelpersonen erbracht werden, um die Lasten zu decken, die ihnen durch eine bestimmte Reihe von Risiken oder Bedürfnissen entstehen.“</p> <p>Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann).</p> <p>Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS Funktion! Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik.</p> <p>(Anteil der Sozialschutzleistungen am Bruttoinlandsprodukt ≠ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben am BIP). Die Sozialausgaben umfassen neben den Sozialleistungen auch die Verwaltungskosten und sonstige nicht zuordenbare Ausgaben. Die Sozialleistungen dagegen beinhalten keine Verwaltungskosten oder Sonstige Ausgaben.</p> <p>Q: Eurostat, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.</p>	ESSOSS
Armutgefährdungsquote nach Sozialleistungen in %	<p>Die Armutgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den ersten Erwachsenen, 0,5 auf die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tssi010, Pressemitteilung 28/2013.</p>	EU-SILC
Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch Sozialleistungen in Prozentpunkten	<p>Bei diesem Indikator wurde die Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten.</p>	EU-SILC
Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke in %	<p>Der relative Medianwert von Armut wird als das Verhältnis zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutgefährdungsquote (die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens, nach Sozialabgaben, festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutgefährdungsschwelle definiert.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc250.</p>	EU-SILC
Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsproduktes	<p>Der Indikator misst die Gesamtausgaben für Bildung als Prozentsatz zum BIP. Normalerweise finanziert die öffentliche Hand das Bildungswesen – entweder durch direkte Übernahme der laufenden und investiven Ausgaben der Bildungseinrichtungen oder durch Unterstützung von Studierenden und deren Familien mittels Stipendien und staatlichen Darlehen sowie durch den Transfer von staatlichen Beihilfen für die Erbringung von Bildungsleistungen an private Unternehmen oder Organisationen ohne Erwerbscharakter. Beide Arten von Transaktionen zusammengekommen sind als öffentliche Bildungsausgaben ausgewiesen.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc510.</p>	UOE

B.2 Die verwendeten Datenquellen

EU Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE)/Labour Force Survey EU (EU-LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union, die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in Privathaushalten mittels Befragung erfasst.¹ Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labour Organization) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe der Teilzeitbeschäftigung oder befristeter Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemographischen Variablen (z.B. Altersgruppen, Geschlecht, etc.) in Verbindung gebracht werden. Die Indikatoren „frühe Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger“, „Bevölkerung nach Bildungsabschlüssen“ und „Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung“ basieren ebenfalls auf den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung und fließen in den Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) ein.

Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt.² Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen nicht nur Arbeitslose sondern beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (*Europäische Kommission, 2006*). Aus der AMP Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik und zur Zahl der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer an (aktiven) arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Diese Informationen fließen in den Bereichsindex 2 („Erwerbsteilnahme Index“) ein.

¹ Anstaltshaushalte (z.B. Altersheime, Internate u.Ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (*Statistik Austria, 2004*).

² Laut Eurostat gibt es derzeit keine gesetzliche Grundlage für die Erstellung der Arbeitsmarktpolitik-Statistiken. Die Übermittlung der Daten basiert auf freiwilliger Basis. (Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/labour_market_policy.)

Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein, Daten aus der VGR fließen in zwei Indizes ein (Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“ und Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“). Die Daten für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 1995 (ESVG 95) gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Eurostat aggregiert die VGR aller Mitgliedsstaaten mit dem ESVG95 Übermittlungsprogramm Datensatz. Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (*Statistik Austria, 2010A*). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“ ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungswachstum (ebenfalls Bereichsindex 1) aber auch die Arbeitnehmerentgelte und die Brutto-Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4).

Europäische Unternehmensbefragung über betriebliche Bildung /Continuing Vocational Training (CVTS4)

Die Kennzahl „Anteil der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung“ im Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt; der vierte und bisher letzte Erhebungsdurchgang erfolgte 2010. Ziel dieser Befragung ist es für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Weiterbildungskursen, stehen via Eurostat auch Informationen zu den Unternehmen mit und ohne Angebot zur beruflichen Bildung, Kosten der Weiterbildungskurse, Stunden die für Weiterbildung aufgebracht werden und berufliche Erstausbildung zur Verfügung.

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (Structural indicators on health)

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI-) und Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI-) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (Statistik Austria, 2010B).

Daten aus der EU-SILC Befragung gehen in die Bereichsindizes 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“), 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“) und 5 („Umverteilung durch den Sozialstaat Index“) ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren „Kinderbetreuung“, „Erwerbstätige Personen mit Behinderung“, „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ und „Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger“ (Bereichsindex 3), „Ungleichheit der Einkommensverteilung“ und „Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)“ (Bereichsindex 4) und „Armutsgefährdungsquote“ und „Armutsgefährdungslücke“ (Bereichsindex 5).

HLY (healthy life years)/Gesunde Lebensjahre

In den Indikator „Gesunde Lebensjahre“ (HLY – healthy life years) fließen zum einen Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat und zum anderen Daten zu Selbsteinschätzung von Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC Befragung ein. Der Indikator geht als „Gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren“, jeweils getrennt nach Männer und Frauen in den Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) ein.

Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)

Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ beinhaltet die „Inzidenzrate der tödliche Arbeitsunfälle“. Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.

Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar.³ Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“) mit der „Niedriglohnbeschäftigtenquote“ und dem „Gender Pay Gap“ ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste unselbständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (*Statistik Austria, 2009A*). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

Taxation Trends in the European Union (Eurostat und DG TAXUD)

Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten wurden der Publikation „Taxation trends in the European Union (2010)“ entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen.

Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (*Europäische Kommission, 2008, Statistik Austria, 2010C*). In den Bereichsindex 5 („Umverteilung durch den Sozialstaat“) gehen alle Funktionen ein, wobei die drei Risiken Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als „Sonstige“ zusammengefasst wurden.

³ Referenzjahre sind 2002, 2006 und 2010, in den Index geht das Jahr 2010 ein. (Q: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings).

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

UNESCO/OECD/EUROSTAT UOE-Datenbank – Datenbank über Bildungsstatistiken

Im Rahmen der UOE-Bildungsstatistik stehen unter anderem die im formalen Bildungswesen anfallenden öffentlichen und privaten Bildungsausgaben zur Verfügung. In den Bereichsindex „Umverteilung durch den Sozialstaat“ (5) fließt der Indikator Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung (in Prozent des BIP) ein. Die UOE Fragebögen werden gemeinsam von den drei Organisationen UNESCO, OECD und EUROSTAT verwendet, um jährlich aus administrativen Quellen international vergleichbare Daten zu generieren.

B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren

Übersicht 18: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index
Stand: November 2013

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK			
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	ifsa_ergan	2010																															
			2011																															
			2012																															
2	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (Sonderauswertung)	2010																															
			2011																															
			2012																															
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	ifsi_grLa	2010																															
			2011																															
			2012																															
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	ifsa_urgan	2010																															
			2011																															
			2012																															
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je Einwohnerin)	nama_aux_gph	2010																															
			2011																															
			2012																															
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2002 = 100)	nama_aux_gph	2010																															
			2011																															
			2012																															
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten	nama_aux_lp	2010																															
			2011																															
			2012																															

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 19: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index
Stand: November 2013

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Beschäftigungsquote(25-44 Jahre)	ifsa_pganws	2010																													
			2011																													
			2012																													
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre)	ifsa_pganws	2010																													
			2011																													
			2012																													
3	Beschäftigungsquote(55-64 Jahre)	ifsa_ergan	2010																													
			2011																													
			2012																													
4	Teilzeitbeschäftigung(15-64 Jahre) Hauptgrund konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	ifsa_epgar	2010																													
			2011																													
			2012																													
5	Befristete Beschäftigung(15-64 Jahre) Hauptgrund konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden	ifsa_etgar	2010																													
			2011																													
			2012																													
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	ifsa_ergan	2010																													
			2011																													
			2012																													
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	ifsa_urgan	2010																													
			2011																													
			2012																													
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	ifsa_urgan	2010																													
			2011																													
			2012																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.



Übersicht 19/Fortsetzung: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	LUK	
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	ifsa_upgal	2010																													
			2011																													
			2012																													
10	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	ifsa_upgal	2010																													
			2011																													
			2012																													
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik%des BIP	Imp_expsumm	2010																													
			2011																													
			2012																													
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik%des BIP je % Arbeitslosen (15-64 Jahre)	Imp_expsumm/ fsa_urgan	2010																													
			2011																													
			2012																													
13	TeilnehmerInnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	Imp_partisumm/ ifsa_agan	2010																													
			2011																													
			2012																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 20: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index
Stand: November 2013

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen	edat_lfse_14	2010																													
			2011																													
			2012																													
2	Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (25-64 Jahre)	edat_lfs_9903	2010																													
			2011																													
			2012																													
3	Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (25-34 Jahre)	edat_lfs_9903	2010																													
			2011																													
			2012																													
4	Bevölkerung mit Tertiärabschluss(5-64 Jahre)	edat_lfs_9903	2010																													
			2011																													
			2012																													
5	Bevölkerung mit Tertiärabschluss(5-34 Jahre)	edat_lfs_9903	2010																													
			2011																													
			2012																													
6	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)	tsdsc440	2010																													
			2011																													
			2012																													
7	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung	trng_cvts42	2005																													
			2010																													
			2012																													
8	Inaktive Bevölkerung(564 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_igar	2010																													
			2011																													
			2012																													
9	Teilzeitbeschäftigung(564 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_epgar	2010																													
			2011																													
			2012																													
10	Inaktive Bevölkerung(564 Jahre) (in-%der Gesamtbevölkerung)	lfsa_lpga	2010																													
			2011																													
			2012																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.



Übersicht 20/ Fortsetzung: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index
Stand: November 2013

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
11	Formale Kinderbetreuung (Kinder unter drei Jahre) Betreuung 1-29 Stunden	ilc_ca1ndformal	2010																													
			2011																													
			2012																													
12	Formale Kinderbetreuung (Kinder unter drei Jahre) Betreuung 30 Stunden und mehr	ilc_ca1ndformal	2010																													
			2011																													
			2012																													
13	Tödliche Arbeitsunfälleinzidenzrate	hsw_n2_02	2010																													
			2011																													
			2012																													
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	hlth_hlye	2010																													
			2011																													
			2012																													
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	hlth_hlye	2010																													
			2011																													
			2012																													
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	hlth_hlye	2010																													
			2011																													
			2012																													
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	hlth_hlye	2010																													
			2011																													
			2012																													
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung	hlth_silc_04	2010																													
			2011																													
			2012																													
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeits Einschränkung Erwerbstätige (stark + etwas eingeschränkt)	hlth_silc_06	2010																													
			2011																													
			2012																													
20	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätige (sehr gut + gut)	hlth_silc_01	2010																													
			2011																													
			2012																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.



Übersicht 21: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index
Stand: November 2013

Nr. Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
			BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS nama_nace06_c/e	2010																													
		2011																													
		2012																													
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS nama_nace06_c/e	2010																													
		2011																													
		2012																													
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP nama_gdp_c	2010																													
		2011																													
		2012																													
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis ilc_d11	2010																													
		2011																													
		2012																													
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben EU: Taxation Trends	2010																													
		2011																													
		2012																													
6	Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen (Working Poor) ilc_iw01	2010																													
		2011																													
		2012																													
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote earn_ses10_adecl	2006																													
		2010																													
		2012																													
8	Gender Pay Gap earn_gr_gpggr2	2010																													
		2011																													
		2012																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 22: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index
Stand: November 2013

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Sozialschutzleistung: Krankheit/Gesundheitsversorgung, in % des BIP	spr_exp_gdp	2010																													
			2011																													
			2012																													
2	Sozialschutzleistung Invaliddat/Gebrechen in % des BIP	spr_exp_gdp	2010																													
			2011																													
			2012																													
3	Sozialschutzleistung: Alter, in % des BIP	spr_exp_gdp	2010																													
			2011																													
			2012																													
4	Sozialschutzleistung: Familie/Kinder, in % des BIP	spr_exp_gdp	2010																													
			2011																													
			2012																													
5	Sozialschutzleistung: Arbeitslosigkeit in % des BIP/ALC	spr_exp_gdp/ ifsa_organ	2010																													
			2011																													
			2012																													
6	Sozialschutzleistung: Sonstige Funktionen in % des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	spr_exp_gdp	2010																													
			2011																													
			2012																													
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_il02	2010																													
			2011																													
			2012																													
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers	ilc_il10 - ilc_il02	2010																													
			2011																													
			2012																													
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	ilc_il11	2010																													
			2011																													
			2012																													
10	Bildungsausgaben in % des BIP	educ_fgdp	2010																													
			2011																													
			2012																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse (Hauptvariante) ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird; als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient. Je stärker die Ergebnisse der in Kapitel 4 dargestellten Hauptvariante (V1) mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell, sprich desto kleiner ist der Einfluss auf das Endergebnis. Insgesamt wurden drei Varianten berechnet:

- die Länderreihenfolge auf Basis der summierten Punktwerte in den Subindizes (V2),
- die Hauptvariante mit den revidierten Vorjahreswerten (V3) und
- die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator (V4).

Im Folgenden werden die bereichsspezifische Länderrangfolge der drei Varianten sowie deren Korrelation mit der Hauptvariante (V1) dargestellt.

Alternative Berechnungsvarianten

In einem ersten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch eine Neuberechnung auf Basis der Subbereiche in den fünf Bereichsindizes (V2) überprüft. Die bereichsspezifische Länderrangfolge gemäß Hauptvariante (V1) korreliert sehr stark mit der alternativen Variante (vgl. Übersicht 30). Je nach Bereichsindex liegt der Korrelationskoeffizient zwischen $r_{V1-V2}=0,94$ und $r_{V1-V2}=0,99$. Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem robusten Länderranking auszugehen. Österreichs Position im europäischen Ländergefüge ändert sich in der alternativen Berechnung – je nach Bereichsindex – nur geringfügig bzw. überhaupt nicht. Bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) schneidet Österreich in Variante 2 um einen Rang besser ab (Rang 2) als in der Hauptvariante (Rang 3). Die Änderung der Berechnungsmethode ändert nichts am Ergebnis in den Bereichsindizes 2 (Erwerbsteilnahme) und 5 (Umverteilung durch den Sozialstaat) – Österreich erreicht jeweils Platz 3 respektive Platz 8. Um zwei Ränge schlechter schneidet Österreich unter Anwendung der Variante 2 (Platz 14) im Bereichsindex 4 (Verteilung der Erwerbseinkommen) ab; in beiden Berechnungsvarianten (V1 und V2) ist damit allerdings eine Einstufung im oberen Mittelfeld verbunden. Um vier Plätze schlechter schneidet Österreich im Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt) ab – damit verbunden ist auch eine niedrigere Gruppeneinstufung: Österreich erzielt unter Anwendung der Variante 2 einen Platz im Schlussfeld (Platz 22), unter Anwendung der Hauptvariante (V1) jedoch einen Platz im unteren Mittelfeld (Platz 18).

In einem zweiten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkts (V3, Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte) getestet. Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Variante 3 (V3) ist hoch; der Korrelationskoeffizient liegt je nach Index zwischen $r_{V1-V3}=0,92$ und $r_{V1-V3}=0,99$ und impliziert damit ebenfalls eine relativ

stabile Länderkonstellation zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahren (vgl. Übersicht 30 am Ende dieses Kapitels). In zwei Dimensionen nimmt Österreich unverändert denselben Rang ein – egal ob auf Basis der aktuellen Daten (V1) oder der Vorjahreswerte (V3). Es ist dies der Bereichsindex 1, Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Platz 3), und Bereichsindex 4, Verteilung der Erwerbseinkommen (Platz 12). Am stärksten variiert Österreichs Position im fünften Bereich, der Umverteilung durch den Sozialstaat: In der Hauptvariante (V1) zählt Österreich mit Rang 8 zum oberen Mittelfeld, in der Variante auf Basis der Vorjahreswerte (V3) mit Rang 4 zum Spitzenfeld. Im Hinblick auf die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen am Arbeitsmarkt nimmt Österreich entweder Platz 3 (Hauptvariante) oder Platz 4 (V3) im Spitzenfeld ein. Hinsichtlich der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) nimmt Österreich je nach Variante Platz 18 (V1) oder Platz 16 (V3) im unteren Mittelfeld ein.

Übersicht 23: Überblick über die angewendeten Berechnungen

Analyse	Beschreibung	Abkürzung	Referenz Übersicht
Bereichsindizes 1-5			
Hauptvariante	Volles Set an Indikatoren	V1	30
Sensitivitätsanalyse	Summierte Punktwerte in den Subindizes	V2	30
Sensitivitätsanalyse	Berechnung mit Vorjahreswerten (volles Set an Indikatoren)	V3	30
Sensitivitätsanalyse	Berechnung, unter Ausschluss jeweils eines Einzelindikators	V4	24-28
Bereichsindex 5			
Sensitivitätsanalyse	Berechnung, unter Ausschluss mehrerer Indikatoren gleichzeitig	-	29

Q: WIFO.

In Summe sind die Rangverschiebungen innerhalb der fünf Dimensionen gering; die Änderungen des Modells haben mithin nur einen geringen Einfluss auf die Länderrangfolgen.

In einem dritten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren und einer damit verbundenen Änderung der Länderrangfolge überprüft (V4). Wie nachstehende Tabellen (je Bereichsindex eine Tabelle) zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren höchstens zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition, ein negatives für eine Verschlechterung. Falls sich bei der Exklusion eines Indikators keine Rangverschiebung ergibt, ist dies mit einer „0“ gekennzeichnet.

Im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes – erzielt Österreich das drittbeste Ergebnis unter den EU-Mitgliedstaaten (Übersicht 24). Das Ergebnis ist sehr robust gegenüber Eingriffen in das Modell. Lediglich der Ausschluss einer der folgenden Indikatoren

- „Reales BIP pro Kopf, Euro je EinwohnerIn“ bzw.
- „Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten“

führt zu einer Rangverschiebung; konkret verbessert der Ausschluss einer der beiden Indikatoren die Position Österreichs um einen Rang (Platz 2 anstelle von 3).

Übersicht 24: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 3	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre) in %	0,99	0	
	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	0,98	+1	
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	0,98	0	
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	0,99	0	
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, Euro je EinwohnerIn	0,98	+1	
	Reales BIP pro Kopf, Index 2002 = 100	0,96	0	
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, EU-27=100	0,96	0	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereich Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 3 ein (Übersicht 25) Von den 13 Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren drei Indikatoren auf Änderungen im Modell: Eine Verbesserung der relativen Position Österreichs um einen Rang (von Platz 3 auf 2) kann erzielt werden, wenn die Beschäftigungsquote der Älteren aus dem Modell herausgenommen wird. Die Exklusion des Indikators „Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)“ schlägt hingegen mit einer Verschlechterung um zwei Rangpositionen durch; die Exklusion des Indikators „Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)“ um eine Rangposition.

Übersicht 25: Erwerbsteilnahme Index (2) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 3	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre) in %	1,00	0	
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	0,98	0	
	Beschäftigungsquote (55 – 64 Jahre) in %	0,98	+1	
	Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden) in %	0,99	0	
	Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden) in %	0,99	-2	
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	0,98	0	
	Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 24 Jahre) in %	0,99	0
Arbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %		0,99	0	
Langzeitarbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %		0,99	-1	
Langzeitarbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %		0,99	0	
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0,99	0	
	Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	0,99	0	
	Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven AMP			
	Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	0,99	0	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

In der Dimension Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt – Bereichsindex 3 – belegt Österreich Rang 18 im europäischen Ländergefüge (siehe Übersicht 26). Von den 20 Indikatoren, die in

die Berechnung des Bereichsindex 3 in der Hauptvariante einfließen, reagiert die Hälfte auf Eingriffe in das Modell. Eine Verschlechterung der relativen Position Österreichs um einen Platz (Platz 19 anstelle von Platz 18) wird verzeichnet, wenn einer der folgenden Indikatoren keine Berücksichtigung findet:

- Anteil der inaktiven Bevölkerung,
- Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommener Tätigkeitseinschränkung oder
- Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommener sehr guter oder guter Gesundheit.

Übersicht 26: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 18
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Bildung	Frühzeitige Schulabgänger und Schulabgängerinnen in %	0,99	0
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau in %	0,99	0
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau in %	0,99	0
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	0,99	+1
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	0,99	+2
	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung in %	0,99	0
Exklusion	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	0,99	0
	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	0,99	0
	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	0,99	+3
Kinderbetreuung	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	0,99	-1
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Std., in %	1,00	0
Gesundheit	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std., in %	1,00	0
	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	0,99	+2
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	1,00	+1
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	0,99	+1
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	1,00	0
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	1,00	0
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	0,98	-2
	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger in %	0,99	-1
Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger in %	0,99	-1	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Eine Positionsverschlechterung um zwei Ränge (Platz 20 anstelle von 18) ist mit dem Ausschluss des Indikators „Anteil der Erwerbstätigen mit langandauernder/m Gesundheitsproblem bzw. Behinderung“ verbunden. Demgegenüber wird jeweils eine Verbesserung der österreichischen Rangposition um einen Platz (Platz 17 anstelle von Platz 18) erreicht, wenn einer der nachstehenden Indikatoren ausgeschlossen wird:

- Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit Tertiärabschluss,
- die Zahl der Lebensjahre, die Frauen bei ihrer Geburt erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben werden bzw.

- die Zahl der Lebensjahre, die Männer bei ihrer Geburt erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben werden.

Eine Verbesserung um immerhin zwei Plätze wird beim Weglassen

- des Bevölkerungsanteils (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss oder
- der Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle erreicht.

Eine Verbesserung um drei Plätze (Rang 15 anstelle von 18) wird erzielt, wenn der Bereichsindex 3 ohne den Teilzeitbeschäftigungsanteil infolge von Betreuungspflichten berechnet wird.

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4, Übersicht 27) nimmt Österreich unter den EU-Mitgliedsstaaten Platz 12 ein. Dabei reagiert das Modell auf die Modifikation von 5 Indikatoren. Eine Verbesserung der österreichischen Rangposition kann erzielt werden, wenn jene Indikatoren unberücksichtigt bleiben, bei denen Österreich – relativ zu den EU-Mitgliedsstaaten – sehr schlecht abschneidet: Die Entnahme der Indikatoren „Abgabenstrukturen (Arbeit) in Prozent der Gesamtabgaben“ und Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP führen zu einer Verbesserung der österreichischen Position um einen Rang, der Ausschluss des Indikators „Gender Pay Gap“ um immerhin zwei Ränge. Das Weglassen einer der beiden folgenden Indikatoren

- Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen („working poor“).
- des Indikators zur Einkommensverteilung

bewirkt eine Verschlechterung um immerhin eine Rangposition.

Übersicht 27: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4) – Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich: Rang 12 Rangverschiebung
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	0,98	0
	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	0,99	0
Einkommensverteilung	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	0,97	+1
	Einkommensverteilung Verteilungsquintil	0,98	-1
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	0,97	+1
Working Poor	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	0,98	-1
	Niedriglohnbeschäftigtenquote	0,98	0
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap	0,94	+2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat – befindet sich Österreich auf Rang 8 (Übersicht 28). Beinahe jede Modifikation des Modells bewirkt eine, wenngleich geringe, Änderung der österreichischen Platzierung im europäischen Ländergefüge. Um drei Ränge verbessert sich Österreichs Position (Rang 5 anstelle von 8) wenn

- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Krankheit bzw. in der Gesundheitsversorgung bzw.

- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich der sonstigen Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung)

ausgeschlossen werden. Eine Verbesserung um einen Rang (Platz 7 statt 8) bewirkt die Exklusion einer der folgenden Indikatoren:

- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Invalidität oder Gebrechen,
- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich Familien und Kinder,
- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Arbeitslosigkeit (je Prozent Arbeitslosigkeit,
- die Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers,
- der Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke bzw.
- die Bildungsausgaben in Prozent des BIP.

Übersicht 28: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich: Rang 8 Rangverschiebung
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:		
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,98	+3
	Invalidität/Gebrechen	0,98	+1
	Alter	0,98	0
	Familie/Kinder	0,99	+1
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	0,98	+1
Armutsgefährdung	Sonstige Funktionen	0,96	+3
	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,99	0
	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers	0,99	+1
	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	0,99	+1
Bildungsausgaben	Bildungsausgaben in % des BIP	0,99	+1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereichsindex 5 wurde die Sensitivität des Ergebnisses – ebenso wie im AMM 2012 – zusätzlich durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren überprüft. Damit wird der mehrfach geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet.

Bleiben sämtliche ausgabenbezogene Indikatoren aus den Subbereichen „Sozialschutzleistungen“ und „Bildungsausgaben“ unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Indikatoren zur Armutsgefährdung berechnet, steigt Österreich von Platz 8 im oberen Mittelfeld auf Platz 5 im Spitzenfeld auf. Gehen in die Berechnung zusätzlich die Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit ein, nimmt Österreich ebenfalls Platz 5 ein. Im Unterschied zu den anderen Sozialschutzleistungen werden jene bei Arbeitslosigkeit nicht nur in Prozent des BIP gemessen, sondern darüber hinaus um die Höhe der Arbeitslosenquote bereinigt (durch die Arbeitslosenquote dividiert), da Länder mit einer höheren Arbeitslosigkeit tendenziell höhere Sozialschutzleistungen in diesem Bereich haben.

Übersicht 29: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse

				Österreich: Rang 8	
Variante	Indikatoren	Berechnung auf Basis folgender Indikatoren...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Sensitivität1	3 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung	0,82	+3	
Sensitivität2	4 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung, Sozialschutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosigkeit	0,89	+3	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorenset.

Lesebeispiel: Österreich nimmt in Bereichsindex 5 bei Berücksichtigung des kompletten Indikatorensets (10 Indikatoren) Rang 8 ein. Wird der Index auf die drei Armutsgefährdungsindikatoren reduziert, gewinnt Österreich 3 Plätze und landet damit auf Rang 5.

Übersicht 30: Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten¹⁾

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index			Erwerbsteilnahme Index			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index			Verteilung der Erwerbseinkommen Index			Umverteilung durch den Sozialstaat Index				
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3		
Belgien	11	9	11	6	5	6	9	8	11	1	1	1	5	6	8		
Bulgarien	24	23	23	22	23	22	n.v.	n.v.	n.v.	23	22	23	27	27	27		
Tschechien	10	10	10	15	14	13	14	20	13	16	19	16	18	17	17		
Dänemark	5	5	6	1	1	1	2	1	2	3	5	3	1	1	1		
Deutschland	4	4	4	7	7	7	12	13	12	15	17	15	9	12	9		
Estland	9	11	8	11	13	14	15	15	15	25	26	24	25	21	25		
Irland	17	19	19	17	19	17	7	10	6	8	9	7	4	4	6		
Griechenland	28	28	28	26	26	26	16	14	17	24	24	22	19	25	18		
Spanien	26	27	26	23	22	21	13	9	14	21	21	21	22	23	20		
Frankreich	13	13	13	8	8	9	8	6	10	9	8	9	7	7	7		
Kroatien	27	26	27	n.v.	n.v.	n.v.	21	21	20	n.v.	n.v.	n.v.	20	24	21		
Italien	22	22	20	24	24	24	24	24	23	14	12	14	17	19	16		
Zypern	21	21	12	13	11	10	11	12	7	13	13	13	12	9	11		
Lettland	14	16	25	16	16	18	20	17	21	26	25	26	26	26	26		
Litauen	12	12	18	12	15	15	19	18	18	22	23	25	24	20	24		
Luxemburg	1	1	1	n.v.	n.v.	n.v.	5	5	4	2	4	2	10	15	10		
Ungarn	23	24	24	18	18	19	25	25	25	18	18	18	14	14	14		
Malta	16	14	17	21	17	23	26	27	24	4	3	4	15	13	19		
Niederlande	7	6	7	4	4	2	4	3	5	10	10	10	3	5	3		
Österreich	3	2	3	3	3	4	18	22	16	12	14	12	8	8	4		
Polen	20	20	15	14	12	12	17	19	19	19	15	20	23	18	23		
Portugal	25	25	21	19	21	16	23	16	26	17	16	17	16	16	15		
Rumänien	19	18	22	20	20	20	27	26	27	27	27	27	28	28	28		
Slowenien	15	15	14	9	9	8	10	7	9	5	2	5	13	11	13		
Slowakei	18	17	16	25	25	25	22	23	22	20	20	19	21	22	22		
Finnland	6	7	5	5	6	5	3	4	3	6	6	6	2	2	2		
Schweden	2	3	2	2	2	3	1	2	1	7	7	8	6	3	5		
Großbritannien	8	8	9	10	10	11	6	11	8	11	11	11	11	10	12		
V1 - V2 ²⁾																0,99	
V1 - V3 ²⁾																	0,92
V2 - V3 ²⁾																	0,92

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. – ¹⁾ Variante 1 (V1): Volles Set an Indikatoren, Variante 2 (V2): Summierte Punktwerte in den Subindizes, Variante 3 (V3): Berechnung mit Vorjahreswerten (volles Set an Indikatoren). – ²⁾ V1 – V2; V1 – V3, V2 – V3: Gibt die jeweilige Korrelation zwischen den Varianten an.



Tabellenanhang

In Folge werden sowohl die Rohdaten als auch die Ergebnisse der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2013 in Form der Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt nach Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Indikatoren, welche nach Geschlecht dargestellt werden, gehen jedoch in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes nur als „Insgesamt“ ein.

Die Berechnung der Bereichsindizes stützt sich überwiegend auf das Jahr 2012, eine Fußnote gibt darüber Auskunft ob ein anderes Jahr als 2012 in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes einfließt. Aufgrund gleicher Punktwerte nehmen einige Länder denselben Rang ein. Gleiche Rangplatzierungen werden ebenfalls durch Fußnoten ausgewiesen.

Die Rohdaten werden für alle EU-28 Mitgliedsstaaten dargestellt. Aufgrund fehlender Daten konnten jedoch bei drei von fünf Bereichsindizes nicht alle EU-28 Mitgliedsländer in die Berechnung mit aufgenommen werden.

Übersicht 31: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28

	Beschäftigung						Beschäftigungswachstum				Arbeitslosigkeit				Wirtschaftswachstum und Produktivität		
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)			Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten			Beschäftigungswachstum		Beschäftigungswachstum		Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)		Realles BIP pro Kopf		Arbeitsproduktivität		
	In %	Männer	Frauen	In %	Männer	Frauen	In %	In %	In %	In %	Männer	Frauen	€ je Einwohner	Index 2002=100	Index EU-27=100 ²⁾		
	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen				
Belgien	61,8	66,9	56,8	56,6	65,9	47,7	0,2	7,6	7,7	7,4	29.600	106,9	127,2				
Bulgarien	58,8	61,3	56,3	58,1	60,7	55,6	-2,5	12,4	13,7	10,9	3.700	148,0	44,3				
Tschechien	66,5	74,6	58,2	65,3	74,3	56,2	0,4	7,0	6,1	8,3	11.500	130,7	72,3				
Dänemark	72,6	75,2	70,0	64,3	69,4	59,5	-0,3	7,7	7,7	7,7	37.300	101,6	111,4				
Deutschland	72,8	77,6	68,0	63,0	74,0	52,1	1,1	5,6	5,8	5,3	30.200	113,5	106,2				
Estland	67,1	69,7	64,7	65,1	68,8	61,6	2,1	10,4	11,2	9,5	9.500	143,9	68,7				
Irland	58,8	62,7	55,1	52,3	59,3	45,6	-0,6	15,0	18,1	11,1	36.400	100,8	142,6				
Griechenland	51,3	60,6	41,9	49,5	59,5	39,5	-8,3	24,5	21,6	28,3	14.900	96,1	91,7				
Spanien	55,4	60,2	50,6	51,0	58,0	44,1	-4,2	25,2	24,9	25,5	20.200	101,0	109,0				
Frankreich	63,9	68,0	60,0	59,4	66,1	53,3	0,0	9,9	9,8	10,1	27.600	104,2	115,1				
Kroatien	50,7	55,1	46,2	49,5	54,3	44,7	-3,9	16,3	16,5	16,0	8.500	119,7	80,2				
Italien	56,8	66,5	47,1	52,5	64,6	40,9	-0,3	10,8	10,0	12,0	22.800	93,1	107,1				
Zypern	64,6	70,4	59,4	61,5	68,3	55,5	-4,1	12,1	12,8	11,2	17.400	100,0	92,0				
Lettland	63,0	64,4	61,7	61,5	63,6	59,7	1,6	15,3	16,5	14,2	6.800	158,1	64,0				
Litauen	62,0	62,2	61,8	61,1	62,3	60,0	1,8	13,6	15,5	11,8	8.100	168,8	72,1				
Luxemburg	65,8	72,5	59,0	60,5	71,0	50,0	2,5	5,2	4,6	5,9	62.600	103,1	161,9				
Ungarn	57,2	62,5	52,1	56,1	62,1	50,4	0,1	11,0	11,3	10,7	8.800	114,3	69,8				
Malta	59,0	73,3	44,2	56,1	72,4	39,4	2,3	6,5	5,9	7,4	13.500	112,5	92,8				
Niederlande	75,1	79,7	70,4	57,3	70,3	45,0	-0,2	5,3	5,3	5,2	32.700	107,6	108,9				
Österreich	72,5	77,8	67,3	63,9	75,4	53,0	1,3	4,4	4,4	4,4	32.200	112,6	115,2				
Polen	59,7	66,3	53,1	58,9	66,5	51,4	-3,4	10,2	9,5	11,0	8.500	151,8	72,0				
Portugal	61,8	64,9	58,7	58,3	62,3	54,3	-4,2	16,4	16,6	16,2	14.300	97,3	75,1				
Rumänien	59,5	66,5	52,6	58,0	65,3	50,6	1,5	7,3	7,8	6,7	4.400	141,9	50,1				
Slowenien	64,1	67,4	60,5	61,9	66,3	57,4	-0,8	9,0	8,5	9,5	15.000	116,3	78,8				
Slowakei	59,7	66,7	52,7	58,1	65,5	50,7	0,1	14,0	13,6	14,6	9.400	154,1	80,7				
Finnland	69,4	70,5	68,2	65,2	67,9	62,6	0,0	7,8	8,5	7,1	30.900	111,6	107,6				
Schweden	73,8	75,6	71,8	67,6	72,4	62,9	0,7	8,1	8,5	7,8	35.300	116,1	115,6				
Großbritannien	70,1	75,2	65,1	60,4	70,5	51,1	1,2	8,0	8,5	7,5	30.400	107,0	105,0				
EU-28	64,1	69,6	58,5	58,3	67,0	49,8	-0,6	10,6	10,6	10,6	23.100	107,9	99,9				
EU-27	64,2	69,8	58,6	58,4	67,2	49,9	-0,5	10,6	10,5	10,6	23.200	107,9	100,0				

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. – 1) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. – 2) BIP in KKS je Beschäftigten.



Übersicht 32: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28
 Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtfrangs

Rang	Beschäftigung			Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	Wirtschaftswachstum und Produktivität		Subbereich	Gesamtfrang
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	Beschäftigungsquote in Vollzeit-äquivalenten in %	Beschäftigungswachstum (gegen Vorjahr) in %		Reales BIP pro Kopf, € je Einwohner	Reales BIP pro Kopf, Index 2002=100		
1	NL	SE	LU	AT	LU	LT	LU	LU
2	SE	CZ	MT	LU	DK	LV	IE	SE
3	DE	FI	EE	NL	IE	SK	BE	AT
4	DK	EE	LT	DE	SE	PL	SE	DE
5	AT	DK	LV	MT	NL	BG	AT	DK
6	UK	AT	RO	CZ	AT	EE	FR	FI
7	FI	DE	AT	RO	FI	RO	DK	NL
8	EE	SI	UK	BE	UK	CZ	ES	UK
9	CZ	CY	DE	DK	DE	HR	NL	EE
10	LU	LV	SE	FI	BE	SI	FI	CZ
11	CY	LT	CZ	UK	FR	SE	IT	BE
12	SI	LU	BE	SE	IT	HU	DE	LT
13	FR	UK	HU ¹⁾	SI	ES	DE	UK	FR
14	LV	FR	SK ¹⁾	FR	CY	AT	SK	LV
15	LT	PL	FR ¹⁰⁾	PL	SI	MT	PL	SI
16	BE ¹⁾	PT	FI ¹⁰⁾	EE	GR	FI	GR	MT
17	PT ¹⁾	BG	NL	IT	PT	NL	SK	IE
18	PL ¹⁰⁾	SK	DK ¹⁾	HU	MT	UK	HR	SK
19	SK ¹⁰⁾	RO	IT ¹⁾	CY	CZ	BE	SI	RO
20	RO	NL	IE	BG	EE	FR	PT	PL
21	MT	BE	SI	LT	SK	LU	CZ	CY
22	BG ¹⁾	HU	BG	SK	HU	DK	LT	IT
23	IE ¹⁾	MT	PL	IE	HR ¹⁾	ES	PL	HU
24	HU	IT	HR	LV	PL ¹⁾	IE	HU	BG
25	IT	IE	CY	HR	LT	CY	EE	PT
26	ES	ES	ES ¹⁾	PT	LV	PT	LV	ES
27	GR	GR	PT ¹⁾	GR	RO	GR	RO	HR
28	HR	HR	GR	ES	BG	IT	BG	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ und ¹⁰⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BE und PT) den gleichen Rang auf.



- 96 -
Übersicht 33: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28

	Beschäftigung										Geschlechts- spezifisches Beschäftigungs- gefälle (15-64) ¹⁾	
	Beschäftigungs- quote (25-44 Jahre)		Geschlechts- spezifisches Beschäftigungs- gefälle (25-44) ¹⁾		Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)		Teilzeit- beschäftigung, Hauptgrund ²⁾		Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)			
	In %	In Prozent- punkte	Insgesamt	Männer	Frauen	In %	In %	In %	Insgesamt	Männer		Frauen
Belgien	80,1	9,0	39,5	46,0	33,1	9,5	77,1	76,5	77,7	10,1		
Bulgarien	72,6	4,9	45,7	50,8	41,3	66,5	72,8	71,5	74,5	5,0		
Tschechien	80,7	21,4	49,3	60,3	39,0	20,0	82,5	83,5	81,7	16,4		
Dänemark	81,0	6,0	60,8	65,9	55,8	17,5	51,1	44,5	56,8	5,2		
Deutschland	82,6	10,8	61,5	68,5	54,8	16,6	22,6	20,8	24,7	9,6		
Estland	78,9	12,4	60,6	59,8	61,2	20,2	43,7	46,3	39,6	5,0		
Irland	70,1	8,6	49,3	55,8	42,7	41,2	67,7	68,1	67,3	7,6		
Griechenland	64,3	17,6	36,4	47,6	26,0	65,0	86,4	86,2	86,6	18,7		
Spanien	66,6	7,9	43,9	52,4	36,0	60,9	91,9	92,1	91,7	9,6		
Frankreich	80,3	10,3	44,5	47,4	41,7	31,5	56,9	53,1	60,3	8,0		
Kroatien	69,4	7,6	36,7	46,7	27,8	20,0	48,9	47,3	50,8	8,9		
Italien	69,4	21,0	40,4	50,4	30,9	58,8	71,2	69,3	73,3	19,4		
Zypern	78,9	7,1	50,7	63,5	38,2	53,1	95,1	90,3	97,0	11,0		
Lettland	76,9	5,2	52,8	53,2	52,5	43,5	71,1	74,0	66,2	2,7		
Litauen	79,3	-0,6	51,7	55,9	48,5	33,0	65,5	61,9	71,4	0,4		
Luxemburg	84,2	14,0	41,0	47,4	34,3	13,7	52,7	52,1	53,3	13,5		
Ungarn	74,0	15,6	36,9	42,6	32,2	41,1	70,6	71,9	68,9	10,4		
Malta	77,4	26,2	33,6	51,7	15,8	16,4	53,5	51,2	56,4	29,1		
Niederlande	84,5	8,6	58,6	68,1	49,1	9,1	34,2	34,4	33,9	9,3		
Österreich	85,8	9,0	43,1	52,5	34,1	10,1	8,6	7,3	10,0	10,5		
Polen	78,6	13,8	38,7	49,3	29,2	27,5	64,9	65,9	63,6	13,2		
Portugal	76,4	4,2	46,5	51,5	42,0	47,9	87,2	86,7	87,8	6,2		
Rumänien	75,6	13,1	41,4	51,2	32,9	55,1	85,7	86,7	83,6	13,9		
Slowenien	83,8	5,5	32,9	40,7	25,0	8,6	50,8	50,4	51,3	6,9		
Slowakei	74,9	17,7	43,1	53,6	33,6	32,1	84,6	87,0	82,2	14,0		
Finnland	80,7	8,7	58,2	56,6	59,7	25,7	67,3	62,9	70,2	2,3		
Schweden	84,6	6,2	73,0	76,3	69,6	28,8	57,4	54,0	60,0	3,8		
Großbritannien	80,1	14,4	58,1	65,5	51,0	19,4	58,2	64,4	52,5	10,1		
EU-28	76,9	12,4	48,8	56,3	41,7	27,6	60,8	59,7	61,9	11,1		
EU-27	76,9	12,4	48,9	56,4	41,8	27,6	60,8	59,8	62,0	11,2		

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Werte mit negativen Vorzeichen (siehe Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 25-44 Jahre: Litauen) gehen in die Berechnung des Index als Beitrag (absoluter Wert) ein. Den absoluten Beitrag erhält man durch Weglassen des Vorzeichens. – ¹⁾ Beschäftigungsquote: Differenz von Männern und Frauen. – ²⁾ Konnte keinen ganzjährigen Arbeitsplatz finden.



Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28

	Arbeitslosigkeit				Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)				Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)				Arbeitsmarktpolitik (AMP) ¹⁾				
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)		Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)		Arbeitsmarktpolitik (AMP) ¹⁾				
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Ausgaben für aktive AMP ²⁾	In % des BIP	Ausgaben für aktive AMP ²⁾	In % des BIP je Arbeitslosen	TeilnehmerInnen an AMP-Maßnahmen
Belgien	19,8	4,5	44,7	46,0	43,1	73,6	74,4	72,8	1,39	0,19	12,6						
Bulgarien	28,1	10,4	55,2	56,7	53,1	59,6	58,6	61,0	0,13	0,01	0,5						
Tschechien	19,5	5,8	43,4	43,4	43,5	46,6	46,1	47,3	0,18	0,03	1,1						
Dänemark	14,1	5,5	28,0	28,5	27,6	47,0	45,8	48,4	1,55	0,20	6,7						
Deutschland	8,1	5,9	45,4	46,8	43,7	63,0	63,1	62,9	0,45	0,08	2,9						
Estland	20,9	7,0	54,2	55,4	52,7	68,4	73,1	62,3	0,15	0,01	0,9						
Irland	30,4	10,5	61,7	68,2	48,8	73,8	78,9	58,0	0,74	0,05	4,1						
Griechenland	55,3	13,6	59,3	56,6	62,0	67,2	67,7	66,2	0,22 ³⁾	0,02 ³⁾	1,9 ³⁾						
Spanien	53,2	17,9	44,4	43,5	45,6	60,7	59,5	62,4	0,69	0,03	12,0						
Frankreich	23,8	7,1	40,3	41,1	39,5	60,7	62,1	59,1	0,68	0,07	5,2						
Kroatien	43,0	10,7	64,6	64,3	65,1	77,4	72,8	85,0	:	:	:						
Italien	35,3	5,3	53,0	51,6	54,6	58,4	59,2	56,5	0,31	0,04	4,9						
Zypern	27,8	9,7	30,1	31,4	28,4	43,0	45,0	38,3	0,32	0,04	2,3						
Lettland	28,5	14,7	52,1	53,6	50,4	61,9	62,4	61,5	0,33	0,02	2,9						
Litauen	26,7	11,9	49,2	48,9	49,7	60,4	59,8	61,1	0,18	0,01	1,1 ³⁾						
Luxemburg	18,8	2,1	30,3	28,8	31,8	:	:	:	0,46	0,09	7,4						
Ungarn	28,1	7,9	45,0	45,3	44,7	59,3	56,1	63,1	0,35	0,03	3,9						
Malta	14,2	3,7	47,2	56,6	34,6	53,0	:	:	0,05	0,01	3,6						
Niederlande	9,5	4,7	33,7	34,4	32,8	59,1	57,7	61,3	0,70	0,16	4,3						
Österreich	8,7	3,0	24,7	25,6	23,6	52,9	54,8	:	0,57	0,14	3,7						
Polen	26,5	7,4	40,3	38,9	41,8	49,6	47,9	52,6	0,33	0,03	3,3						
Portugal	37,7	12,8	48,6	48,8	48,3	67,2	66,0	69,2	0,46	0,03	3,5						
Rumänien	22,7	3,4	45,3	45,1	45,6	47,6	50,3	:	0,02	0,00	0,5						
Slowenien	20,6	6,2	47,9	48,8	47,0	54,8	47,8	69,1	0,26	0,03	2,1						
Slowakei	34,0	11,2	67,3	68,9	65,4	73,1	72,8	73,5	0,22	0,02	2,7						
Finnland	19,0	6,6	21,3	25,0	16,7	43,7	45,1	41,5	0,84	0,11	4,5						
Schweden	23,6	5,2	19,0	20,9	16,8	36,4	36,9	35,7	0,80	0,10	3,9						
Großbritannien	21,0	4,9	34,7	38,1	30,3	47,9	49,9	43,8	0,04 ⁴⁾	0,01 ⁴⁾	0,2 ⁴⁾						
EU-28	22,9	7,3	44,6	44,8	44,3	58,7	58,5	59,0	:	:	:						
EU-27	22,8	7,3	44,4	44,6	44,1	58,5	58,3	58,7	:	:	:						

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. –) 2011. –) 2011. –) Ausgaben umfassen hier die Interventionen 2.7. –) 2010. –) 2009.



Übersicht 34: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne LU und HR)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Beschäftigung						Subbereich
	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganzjährigen Arbeitsplatz finden) in %	Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden) in %	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkten	
1	AT	LT	SE	SI	AT	LT	SE
2	SE	PT	DE	NL	DE	FI	NL
3	NL	BG	DK	BE	NL	LV	DE
4	SI	LV	EE	AT	EE	SE	AT
5	DE	SI	NL	MT	SI	BG ¹⁾	DK
6	DK	DK	FI	DE	DK	EE ¹⁾	LT
7	CZ	SE	UK	DK	MT	DK	EE
8	FI	CY	LV	UK	FR	PT	FI
9	FR	ES	LT	CZ	SE	SI	SI
10	BE	IE	CY	EE	UK	IE	UK
11	UK	NL	CZ ¹⁾	FI	PL	FR	LV
12	LT	FI	IE ¹⁾	PL	LT	NL	FR
13	EE	AT	PT	SE	FI	DE	BE
14	CY	BE	BG	FR	IE	ES	PT
15	PL	FR	FR	SK	HU	BE ¹⁾	IE
16	MT	DE	ES	LT	HU	UK ¹⁾	PL
17	LV	EE	AT ¹⁾	HU	IT	HU	BG
18	PT	RO	SK ¹⁾	IE	BG	AT	CY
19	RO	PL	RO	LV	BE	CY	CZ
20	SK	UK	IT	PT	CZ	PL	HU
21	HU	HU	BE	CY	SK	RO	SK
22	BG	GR	PL	RO	RO	SK	RO
23	IE	SK	HU	IT	GR	CZ	ES
24	IT	IT	GR	ES	PT	GR	MT
25	ES	CZ	MT	GR	ES	IT	IT
26	GR	MT	SI	BG	CY	MT	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. CZ und IE) den gleichen Rang auf.



Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne LU und HR)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrangs

Rang	Arbeitslosigkeit				Arbeitsmarktpolitik (AMP)			Gesamttrang
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	Langzeit-arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	Langzeit-arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	Ausgaben für aktive AMP in % des BIP	Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen	Teilnehmerinnen an aktiven AMP Maßnahmen in Relation zu den Erwerbs- personen	
1	DE	AT	SE	SE	DK	DK	BE	DK
2	AT	RO	FI	CY	BE	BE	ES	SE
3	NL	MT	AT	FI	NL	NL	DK	AT
4	DK	BE	DK	CZ	SE	AT	FR	NL
5	MT	NL	CY	DK	IE	FI	IT	FI
6	FI	UK	NL	RO	NL	SE	FI	BE
7	CZ	SE	UK	UK	DE	DE	NL	DE
8	BE	IT	FR ¹⁾	PL	FR	FR	IE	FR
9	SI	DK	PL ¹⁾	AT	IE	IE	SE	SI
10	EE	CZ	CZ	MT	CY	CY	HU	UK
11	UK	DE	ES	SI	DE	IT	AT	EE
12	RO	SI	BE	IT	HU	PT	MT	LT
13	SE	FI	HU	NL	LV ¹⁾	PL	PT	CY
14	FR	EE	RO	HU	PL ¹⁾	ES	PL	PL
15	PL	FR	DE	BG	HU	HU	DE	CZ
16	LT	PL	MT	LT	IT	SI	LV	LV
17	CY	HU	SI	ES ¹⁾	SI	CZ	SK	IE
18	BG ¹⁾	CY	PT	FR ¹⁾	SK	LV	CY	HU
19	HU ¹⁾	BG	LT	LV	GR	GR	SI	PT
20	LV	IE	LV	DE	SK	SK	GR	RO
21	IE	SK	IT	GR ¹⁾	LT	LT	CZ	MT
22	SK	LT	EE	PT ¹⁾	BG	BG	LT	BG
23	IT	PT	BG	EE	EE	EE	EE	ES
24	PT	GR	GR	SK	MT	MT	BG	IT
25	ES	LV	IE	BE	UK	UK	RO	SK
26	GR	ES	SK	IE	RO	RO	UK	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BG und HU) den gleichen Rang auf.



– 100 –
Übersicht 35: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Bildung					Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung ¹⁾
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I)	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I)	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiarabschluss	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiarabschluss	
	In %	In %	In %	In %	In %	In %
Belgien	12,0	28,4	18,1	35,3	43,0	6,6
Bulgarien	12,5	19,0	17,1	24,0	27,2	1,5
Tschechien	5,5	7,5	6,3	19,3	27,8	10,8
Dänemark	9,1	22,1	18,3	34,8	40,2	31,6
Deutschland	10,6	13,7	13,2	28,1	29,0	7,9
Estland	10,5	10,2	13,6	37,3	39,8	12,9
Irland	9,7	25,4	14,1	39,7	49,2	7,1
Griechenland	11,4	34,3	20,9	26,1	34,2	2,9
Spanien	24,9	45,6	36,1	32,3	39,3	10,7
Frankreich	11,6	27,5	16,7	30,8	42,9	5,7
Kroatien	4,2	20,7	7,7	18,6	24,8	2,4
Italien	17,6	42,8	28,2	15,7	22,3	6,6
Zypern	11,4	22,6	14,1	39,3	53,6	7,4
Lettland	10,6	10,9	14,6	29,2	38,7	6,9
Litauen	6,5	6,7	10,1	34,1	48,6	5,2
Luxemburg	8,1	21,7	13,9	39,1	49,9	13,9
Ungarn	11,5	17,9	12,5	22,0	30,4	2,8
Malta	22,6	61,9	43,5	16,2	25,1	7,0
Niederlande	8,8	26,6	16,9	32,9	41,3	16,5
Österreich	7,6	16,9	11,4	20,0	23,0	14,1
Polen	5,7	10,4	5,6	24,5	40,8	4,5
Portugal	20,8	62,4	42,1	18,5	28,3	10,6
Rumänien	17,4	24,1	22,9	15,4	23,4	1,4
Slowenien	4,4	15,0	5,8	26,4	35,3	13,8
Slowakei	5,3	8,3	5,9	19,0	27,0	3,1
Finnland	8,9	15,2	10,0	39,7	39,7	24,5
Schweden	7,5	17,6	13,1	35,7	43,5	26,7
Großbritannien	13,6	22,1	15,9	38,6	44,9	15,8
EU-28	12,7	25,8	18,5	27,6	35,2	9,0
EU-27	12,8	25,8	18,5	27,7	35,3	9,0

Q: Eurostat. Zeichenerklärung (!) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – !) Betriebliche Weiterbildung: CVTS Erhebungen (Continuing Vocational Training Survey) werden alle fünf Jahre durchgeführt. Aktuellste Werte: 2010 (Ausnahme: DK und IE 2005).



WIFO

- 101 -
Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Exklusion												Kinderbetreuung ¹⁾	
	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten				Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten				Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)				Formale Kinderbetreuung ²⁾ , 1-29 Stunden	Formale Kinderbetreuung ²⁾ , 30 Stunden und mehr
	In %	Männer	Frauen	In %	Insgesamt	Männer	Frauen	In %	Insgesamt	Männer	Frauen	In %	In %	
Belgien	4,0	0,3	6,6	18,4	4,8	21,7	33,1	27,5	38,7	19,0	20,0	19,0	20,0	
Bulgarien	7,3	1,0	12,4	:	:	:	32,9	29,0	36,8	0,0	7,0	0,0	7,0	
Tschechien	16,5	0,5	25,6	17,4	:	23,7	28,4	20,5	36,5	4,0	1,0	4,0	1,0	
Dänemark	1,5	:	2,5	2,9	:	4,2	21,4	18,6	24,2	5,0	69,0	5,0	69,0	
Deutschland	9,6	0,8	15,1	22,1	3,1	26,3	22,9	17,6	28,3	9,0	15,0	9,0	15,0	
Estland	16,4	1,7	26,7	9,9	:	12,9	25,1	21,5	28,5	4,0	15,0	4,0	15,0	
Irland	12,5	2,0	18,9	14,8	:	20,3	30,8	23,4	38,0	10,0	11,0	10,0	11,0	
Griechenland	5,0	:	7,8	5,5	:	8,6	32,1	22,6	41,6	4,0	15,0	4,0	15,0	
Spanien	7,0	0,9	10,8	11,3	1,3	14,7	25,9	19,9	32,1	20,0	19,0	20,0	19,0	
Frankreich	1,9	:	3,5	29,2	6,7	34,2	29,0	24,6	33,3	18,0	26,0	18,0	26,0	
Kroatien	2,9	:	4,8	2,9	:	4,8	39,5	33,9	45,0	1,0	14,0	1,0	14,0	
Italien	9,9	0,5	15,1	18,5	1,1	23,7	36,3	26,1	46,5	9,0	17,0	9,0	17,0	
Zypern	9,8	:	14,7	13,9	:	20,9	26,5	19,3	33,1	7,0	16,0	7,0	16,0	
Lettland	6,4	:	10,8	2,8	:	:	25,6	22,9	28,0	1,0	14,0	1,0	14,0	
Litauen	4,9	:	8,3	5,1 ³⁾	:	:	28,2	26,3	29,9	1,0	6,0	1,0	6,0	
Luxemburg	5,0	:	7,9	21,7	10,2	23,6	30,6	24,1	37,2	16,0	28,0	16,0	28,0	
Ungarn	12,2	1,3	19,6	9,0	:	13,1	35,7	29,5	41,7	1,0	7,0	1,0	7,0	
Malta	9,2	:	12,9	18,0	:	24,4	36,9	22,0	52,2	8,0	3,0	8,0	3,0	
Niederlande	8,6	0,5	13,5	30,1	8,6	37,1	20,7	15,8	25,7	46,0	6,0	46,0	6,0	
Österreich	8,7	:	13,8	32,8	4,4	38,6	24,1	18,6	29,7	11,0	3,0	11,0	3,0	
Polen	9,4	0,9	15,0	6,9	:	10,1	33,5	26,7	40,3	0,0	3,0	0,0	3,0	
Portugal	5,1	0,6	8,4	3,9	:	6,1	26,1	22,1	29,9	1,0	34,0	1,0	34,0	
Rumänien	2,6	:	4,0	2,1	:	4,2	35,8	27,9	43,6	1,0	1,0	1,0	1,0	
Slowenien	1,5	0,3	2,5	7,8	3,3	10,5	29,6	26,3	33,1	3,0	34,0	3,0	34,0	
Slowakei	15,2	1,2	23,6	2,4	:	3,9	30,6	22,9	38,3	1,0	3,0	1,0	3,0	
Finnland	9,1	0,8	16,6	9,0	:	12,8	24,8	22,9	26,6	6,0	20,0	6,0	20,0	
Schweden	4,6	0,5	7,8	17,7	7,8	21,0	19,7	17,4	22,1	19,0	32,0	19,0	32,0	
Großbritannien	20,6	5,0	29,9	33,8	6,2	42,2	23,7	17,8	29,7	30,0	5,0	30,0	5,0	
EU-28	9,4	1,1	14,7	22,7	3,9	28,4	28,3	22,1	34,5	15,0	15,0	15,0	15,0	
EU-27	9,5	1,1	14,9	22,7	3,9	28,4	28,2	22,0	34,4	15,0	15,0	15,0	15,0	

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – ¹⁾ 2011. – ²⁾ Kinder bis drei Jahre. – ³⁾ 2009.



Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Gesundheit														
	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate ¹⁾	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen		Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen		Erwerbstätige Personen mit Behinderung		Selbstwahrgenommene Einschränkung Erwerbstätiger ²⁾		Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger ³⁾	
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	In %	In %	In %	In %	In %	In %
	Pro 100.000 Beschäftigten	Insgesamt													
		Männer										Frauen			
Belgien	2,3	63,5	63,3	10,2	9,7	14,8 ¹⁾	14,7 ¹⁾	14,9 ¹⁾	7,3	7,6	10,2 ¹⁾	10,2 ¹⁾	87,2 ¹⁾	87,2 ¹⁾	
Bulgarien	3,1	65,9	62,1	9,7	8,6	7,3	7,0	7,6	7,3	7,6	7,6	7,6	85,9	85,9	
Tschechien	2,5	63,6	62,2	8,7	8,4	15,7	15,2	16,3	15,7	16,3	10,4	10,4	78,7	78,7	
Dänemark	1,5	59,4	63,6	13,0	12,4	19,8	18,9	20,7	19,8	20,7	19,5	19,5	80,6	80,6	
Deutschland	1,2	58,7	57,9	7,3	6,7	25,7	25,0	26,5	25,7	26,5	20,8	20,8	77,2	77,2	
Estland	3,2	57,9	54,2	5,7	5,6	31,0	29,4	32,6	31,0	32,6	18,0	18,0	67,6	67,6	
Irland	2,3	68,2	65,8	11,7	10,9	14,5 ¹⁾	13,5 ¹⁾	15,5 ¹⁾	14,5 ¹⁾	15,5 ¹⁾	6,5 ¹⁾	6,5 ¹⁾	92,8 ¹⁾	92,8 ¹⁾	
Griechenland	1,4	66,9	66,4	7,8	9,1	8,8	9,1	8,3	8,8	8,3	8,1	8,1	91,4	91,4	
Spanien	2,2	65,8	65,3	9,2	9,7	12,4 ¹⁾	12,1 ¹⁾	12,8 ¹⁾	12,4 ¹⁾	12,8 ¹⁾	8,4 ¹⁾	8,4 ¹⁾	89,5 ¹⁾	89,5 ¹⁾	
Frankreich	2,1	63,6	62,7	9,9	9,7	26,2 ¹⁾	24,7 ¹⁾	27,9 ¹⁾	26,2 ¹⁾	27,9 ¹⁾	14,2 ¹⁾	14,2 ¹⁾	79,0 ¹⁾	79,0 ¹⁾	
Kroatien	2,4	61,7	59,8	7,0	7,3	15,7 ¹⁾	:	14,8 ¹⁾	15,7 ¹⁾	14,8 ¹⁾	10,4 ¹⁾	10,4 ¹⁾	69,6 ¹⁾	69,6 ¹⁾	
Italien	3,1	62,7	63,4	7,0	8,1	15,4 ¹⁾	14,6 ¹⁾	16,6 ¹⁾	15,4 ¹⁾	16,6 ¹⁾	13,3 ¹⁾	13,3 ¹⁾	80,3 ¹⁾	80,3 ¹⁾	
Zypern	4,9	61,4	62,4	5,8	8,2	22,7	24,2	21,0	22,7	21,0	11,8	11,8	87,0	87,0	
Lettland	2,7	56,7	53,7	5,0	4,8	20,5	17,8	22,9	20,5	22,9	14,6	14,6	59,8	59,8	
Litauen	4,0	62,1	57,1	6,7	6,1	11,9	10,9	12,7	11,9	12,7	8,1	8,1	60,5	60,5	
Luxemburg	3,8	67,1	65,8	11,8	11,5	13,7	13,2	14,5	13,7	14,5	13,2	13,2	81,0	81,0	
Ungarn	2,6	59,1	57,6	6,0	6,0	19,6	18,1	21,4	19,6	21,4	8,8	8,8	75,7	75,7	
Malta	5,0	70,7	70,3	11,0	11,8	13,9	15,1	11,6	13,9	11,6	2,3	2,3	87,4	87,4	
Niederlande	0,9	59,0	64,0	9,9	10,4	24,0	21,0	27,3	24,0	27,3	16,8	16,8	86,1	86,1	
Österreich	4,8	60,4	59,8	8,3	8,3	23,1	22,9	23,4	23,1	23,4	16,3	16,3	82,0	82,0	
Polen	3,7	63,3	59,1	8,3	7,6	19,7	19,4	20,1	19,7	20,1	10,3	10,3	74,4	74,4	
Portugal	4,1	58,7	60,7	6,4	7,9	21,9	20,5	23,4	21,9	23,4	21,9	21,9	64,3	64,3	
Rumänien	4,1	57,1	57,5	4,7	5,3	6,0 ¹⁾	5,1 ¹⁾	7,3 ¹⁾	6,0 ¹⁾	7,3 ¹⁾	11,5 ¹⁾	11,5 ¹⁾	87,4 ¹⁾	87,4 ¹⁾	
Slowenien	2,8	53,8	54,0	6,9	6,2	22,1	20,0	24,4	22,1	24,4	22,2	22,2	76,2	76,2	
Slowakei	2,0	52,3	52,1	2,9	3,5	19,3 ¹⁾	17,8 ¹⁾	21,2 ¹⁾	19,3 ¹⁾	21,2 ¹⁾	21,5 ¹⁾	21,5 ¹⁾	77,1 ¹⁾	77,1 ¹⁾	
Finnland	1,5	58,3	57,7	8,6	8,4	34,1	29,0	39,6	34,1	39,6	24,3	24,3	80,2	80,2	
Schweden	1,2	70,2	71,1	15,2	13,9	25,9 ¹⁾	24,0 ¹⁾	28,1 ¹⁾	25,9 ¹⁾	28,1 ¹⁾	8,8 ¹⁾	8,8 ¹⁾	88,5 ¹⁾	88,5 ¹⁾	
Großbritannien	0,6	65,2	65,2	11,9	11,1	25,1 ¹⁾	23,5 ¹⁾	26,8 ¹⁾	25,1 ¹⁾	26,8 ¹⁾	11,1 ¹⁾	11,1 ¹⁾	86,6 ¹⁾	86,6 ¹⁾	
EU-28	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EU-27	2,1	62,2	61,8	8,6	8,6	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:): bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – 1) 2010 (Ausnahme GR 2007, WIFO-Berechnung; MT 2009). – 2) Die Ausprägungen „stark“ und „etwas eingeschränkt“ wurden zusammengefasst. – 3) Die Ausprägungen „sehr gut“ und „gut“ wurden zusammengefasst. – 4) 2011.



Übersicht 36: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsriskien am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtfrags

Rang	Bildung										Exklusion			
	Frühzeitige Schul- und Aus- bildungsab- gängerinnen und - abgänger in %	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungs- niveau (max. Sekundar- stufe I) in %	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungs- niveau (max. Sekundar- stufe I) in %	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiar- abschluss in %	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiar- abschluss in %	Erwachsenen beteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebens- langes Lernen) in %	Beschäftigten -anteil an betrieblicher Weiter- bildung in %	Subbereich	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Befreiungs- pflichten in %	Teilzeit- beschäfti- gung: Hauptgrund Befreiungs- pflichten in %	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	Subbereich		
1	HR	LT	PL	IE ¹⁾	CY	DK	CZ	SE	DK ¹⁾	RO	SE	DK		
2	SI	CZ	SI	FI ¹⁾	LU	SE	BE	FI	SI ¹⁾	SK	NL	PT		
3	SK	SK	SK	CY	IE	FI	LU	LU	FR	LV	DK	LV		
4	CZ	EE	CZ	LU	LT	NL	IE	DK	RO	DK ¹⁾	DE	SE		
5	PL	PL	HR	UK	UK	UK	ES	IE	HR	HR ¹⁾	UK	SI		
6	LT	LV	FI	EE	SE	AT	SE	SI	BE	PT	AT	LT		
7	SE	DE	LT	SE	BE	LU	FR	CZ	SE	LT	FI	FI		
8	AT	SI	AT	BE	FR	SI	FR	CY	LT	GR	EE	ES		
9	LU	FI	HU	DK	NL	EE	SI	EE	GR ¹⁾	PL	LV	RO		
10	NL	AT	SE	LT	PL	CZ	PT ¹⁾	LT	LU ¹⁾	SI	ES	GR		
11	FI	SE	DE	NL	DK	ES	FI ¹⁾	NL	PT	HU ¹⁾	PT	HR		
12	DK	HU	EE	ES	EE	PT	DE ¹⁰⁾	UK	LV	FI ¹⁾	CY	CY		
13	IE	HR	LU	FR	FI	DE	NL ¹⁰⁾	PL	ES	EE	LT	DE		
14	EE	LU	IE ¹⁾	LV	ES	CY	CY	BE	NL	ES	CZ	NL		
15	DE ¹⁾	DK ¹⁾	CY ¹⁾	DE	LV	IE	IT ¹⁾	FR	AT	CY	FR	FR		
16	LV ¹⁾	UK ¹⁾	LV	SI	SI	MT	MT ¹⁾	SK	FI	IE	SI	PL		
17	GR ¹⁰⁾	CY	UK	GR	GR	LV	DK	DE	MT	CZ	LU ¹⁾	BE		
18	CY ¹⁰⁾	RO	FR	PL	HU	BE ¹⁾	AT	LV	PL	SE	SK ¹⁾	LU		
19	HU	IE	NL	HU	DE	IT ¹⁾	EE ²⁾	AT	DE	MT	IE	EE		
20	FR	NL	BE	AT	PT	FR	PL ²⁾	HR	CY	BE	GR	SK		
21	BE	FR	DK	CZ	CZ	LT	UK ²⁾	HU	IT	IT	AT	AT		
22	UK	BE	GR	SK	SK	PL	LV	ES	HU	LU	BE	IE		
23	RO	GR	RO	HR	MT	SK	HR	GR	IE	DE	HU	HU		
24	IT	IT	IT	PT	HR	GR	LT ¹⁾	IT	SK	FR	RO	CZ		
25	PT	ES	ES	MT	RO	HU	HU ¹⁾	RO	EE	NL	IT	MT		
26	MT	MT	PT	IT	AT	HR	RO	PT	CZ	AT	MT	IT		
27	ES	PT	MT	RO	IT	RO	GR	MT	UK	UK	HR	UK		

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - 1) und 10) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (EE, PL und UK) den gleichen Rang auf. - 2) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. DE und LV) den gleichen Rang auf. - 2) Aufgrund gleicher Punktwerte



Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsriskiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrangs

Rang	Formale Kinderbetreuung		Gesundheit							Subbereich	Gesamttrang		
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	Selbstwahrgenommene eingeschränkung – Erwerbstätiger in %			Selbstwahrgenommene Gesundheit – Erwerbstätiger in %	
1	NL	DK	UK	MT	SE	SE	SE	SE	FI	FI	IE	SE	SE
2	UK	PT ¹⁾	NL	SE	DK	DK	DK	DK	EE	SI	GR	UK	DK
3	ES	SI ¹⁾	DE	IE	UK	UK	UK	MT	FR	PT	ES	DK	FI
4	BE ¹⁾	SE	SE	LU	LU	LU	LU	LU	SE	SK	SE	NL	NL
5	SE ¹⁾	LU	GR	GR	IE	IE	IE	UK	DE	DE	MT ¹⁾	IE	LU
6	FR	FR	ES	ES	MT	MT	MT	IE	UK	DK	RO ¹⁾	FI	UK
7	LU	BE ¹⁾	DK	UK	UK	BE	NL	NL	NL	EE	BE	FR	IE
8	AT	FI ¹⁾	SK	CZ ¹⁾	FR ¹⁾	FR ¹⁾	BE ²⁾	BE ²⁾	AT	NL	CY	LU	FR
9	IE	ES	FR	FR ¹⁾	NL ¹⁾	NL ¹⁾	ES ²⁾	ES ²⁾	CY	AT	UK	MT	BE
10	DE ¹⁾	IT	ES	BE	IT	IT	FR ²⁾	FR ²⁾	SI	LV	NL	ES	SI
11	IT ¹⁾	CY	BE	PL	BE	BE	GR	GR	PT	FR	AT	GR	CY
12	MT	DE ²⁾	IE	IT	FR	FI	CZ ¹⁾	CZ ¹⁾	LV	IT	LU	BE	DE
13	CY	EE ²⁾	HR	LT	CY	AT ¹⁾	FI ¹⁾	FI ¹⁾	DK	LU	DK	DE	ES
14	FI	GR ²⁾	CZ	HR	CZ	PL ¹⁾	PL ¹⁾	AT	PL	CY	IT	CZ	CZ
15	DK	HR ¹⁾	HU	CY	PT	GR	GR	CY	HU	RO	FI	IT	EE
16	CZ ²⁾	LV ¹⁾	LV	AT	DE	DE	IT	IT	SK	UK	FR	AT	GR
17	EE ²⁾	IE	SI	DK	HR ¹⁾	HR ¹⁾	HR ¹⁾	PT	CZ ¹⁾	CZ	CZ	CY	PL
18	GR ²⁾	HU	IT	HU	IT ¹⁾	IT ¹⁾	PL	PL	HR ¹⁾	HR	DE	PL	AT
19	SI	LT ¹⁾	EE	NL	DE	SI	HR	HR	IT	PL	SK	PT	LT
20	HR ⁴⁾	NL ¹⁾	PL	DE ¹⁾	FI	LT	DE	DE	BE	BE	SI	SI	LV
21	LV ⁴⁾	UK	LU	PT ¹⁾	HU	PT	SI	SI	IE	HU ¹⁾	HU	HR	HR
22	LT ⁴⁾	MT ³⁾	LT	FI	RO	LT	LT	LT	MT	SE ¹⁾	PL	EE	SK
23	HU ⁴⁾	AT ³⁾	PT	EE	HU	CY	HU	HU	LU	ES	HR	HU	PT
24	PT ⁴⁾	PL ³⁾	RO	RO	EE	EE	EE	EE	ES	GR ¹⁾	EE	SK	IT
25	RO ⁴⁾	SK ³⁾	AT	LV	SI	LV	RO	RO	LT	LT ¹⁾	PT	RO	HU
26	SK ⁴⁾	CZ ¹⁾	CY	SI	RO	RO	LV	LV	GR	IE	LT	LV	MT
27	PL	RO ¹⁾	MT	SK	SK	SK	SK	SK	RO	MT	LV	LT	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BE und SE) den gleichen Rang auf. – ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. CZ, EE und GR) den gleichen Rang auf. – ³⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder (MT, AT, PL und SK) den gleichen Rang auf. – ⁴⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die sieben aufeinanderfolgenden Länder (HR, LV, LT, HU, PT, RO und SK) den gleichen Rang auf.



Übersicht 37: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28

	Einkommen/Lohn		Arbeitsnehmerentgelte		Ungleichheit der Einkommensverteilung		Abgabenstrukturen (Arbeitl ¹)		Working Poor			Gender Pay Gap	
	Nominale Entlohnung	Arbeitsnehmerentgelte	In % des BIP	S80/S20 Einkommensquintilverhältnis		In % der Gesamt-abgaben	In %	In %	In %	Arbeitsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %		In %	In %
				Männer	Frauen					Männer	Frauen		
	Je Arbeitnehmer in KKS			Insgesamt			Insgesamt						
Belgien	33.882	46.314	52,4	3,91)	3,91)	54,5	4,21)	4,31)	4,01)	5,4	10,2		
Bulgarien	10.3961)	12.675	37,1	6,1	6,0	33,8	7,4	7,7	7,0	25,5	13,0		
Tschechien	16.891	22.201	43,1	3,5	3,5	51,9	4,5	4,4	4,7	17,1	21,0		
Dänemark	34.649	38.007	55,2	4,5	5,1	51,1	5,7	6,6	4,7	7,9	16,4		
Deutschland	29.213	35.734	51,6	4,3	4,4	55,9	7,8	6,9	8,8	20,9	22,2		
Estland	15.053	20.146	46,3	5,4	5,7	52,1	8,3	6,6	10,0	23,2	27,3		
Irland	38.713	41.743	42,1	4,61)	4,71)	41,9	5,61)	6,61)	4,51)	19,9	13,92)		
Griechenland	20.729	26.901	33,0	6,6	6,9	36,5	15,1	16,5	13,1	12,4	22,06)		
Spanien	26.0762)	34.393	46,9	7,2	7,4	54,8	12,3	13,6	10,8	16,4	16,2		
Frankreich	28.4021)	39.517	53,4	4,5	4,6	52,1	8,0	8,3	7,6	8,9	14,8		
Kroatien	:	27.390	49,2	5,4	5,3	:	6,1	7,1	5,0	20,9	17,6		
Italien	25.222	34.522	42,7	5,6	5,6	51,2	12,2	13,1	10,9	10,9	5,8		
Zypern	24.172	28.275	44,2	4,7	4,5	35,8	7,9	7,0	9,0	21,3	16,4		
Lettland	14.256	16.853	40,4	6,5	7,0	50,0	8,8	8,0	9,6	28,1	13,6		
Litauen	14.535	18.456	39,2	5,3	5,5	48,8	7,6	6,8	8,3	26,5	11,9		
Luxemburg	41.578	48.293	48,2	4,1	4,2	44,6	10,2	10,5	9,9	15,6	8,7		
Ungarn	16.1961)	20.235	44,8	4,0	4,1	47,3	5,3	6,1	4,4	21,8	18,0		
Malta	24.911	27.506	44,5	3,9	4,0	33,4	5,7	7,2	2,8	14,1	6,0		
Niederlande	29.445	37.951	51,6	3,6	3,6	56,3	4,6	4,8	4,3	14,7	17,9		
Österreich	30.2891)	38.696	50,2	3,81)	3,81)	56,7	5,41)	6,01)	4,61)	15,2	23,7		
Polen	15.7621)	18.967	36,1	4,9	5,1	38,5	10,4	11,8	8,7	22,0	4,5		
Portugal	18.862	24.521	48,1	5,8	6,0	41,7	9,9	11,2	8,5	20,7	12,5		
Rumänien	13.321	15.776	36,6	6,3	6,4	39,6	19,2	21,3	16,3	26,8	12,1		
Slowenien	25.383	29.612	52,4	3,4	3,4	51,9	6,5	7,6	5,3	13,6	2,3		
Slowakei	15.6821)	20.817	37,9	3,7	3,8	44,2	6,2	6,6	5,6	18,1	20,5		
Finnland	29.851	36.705	51,8	3,7	3,7	52,3	3,8	4,2	3,3	7,0	18,2		
Schweden	29.504	37.995	53,8	3,7	3,7	58,1	6,6	6,2	7,0	5,6	15,8		
Großbritannien	31.517	38.044	53,8	5,31)	5,41)	39,3	7,91)	7,81)	8,01)	22,0	20,1		
EU-28	:	:	49,5	5,0	5,1	:	9,3	9,9	8,7	:	:		
EU-27	:	33.853	49,5	5,0	5,1	50,8	9,4	9,9	8,7	:	16,2		

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – 1) 2011. – 2) 2010. – 3) 2008.



Übersicht 38: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne HR)
 Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Einkommen/Lohn			Einkommensverteilung			Working Poor			Gender Pay Gap		
	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	Subbereich	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	Einkommensverteilung - 80/20 Quintilverhältnis	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	Subbereich	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	Niedriglohbeschäftigtenquote in %	Subbereich	Gender Pay Gap in %	Gesamttrags
1	LU	LU	LU	DK	SI	MT	MT	FI	BE	BE	SI	BE
2	IE	BE	IE	SE ¹⁾	CZ	BG	UK	BE	SE	FI	PL	LU
3	DK	IE	BE	UK ¹⁾	NL	CY	SI	CZ	FI	SE	IT	DK
4	BE	FR	DK	FR	SK ²⁾	GR	LU	NL	DK	DK	MT	MT
5	UK	AT	UK	BE ¹⁾	FR ²⁾	PL	CY	HU	FR	NL	LU	SI
6	AT	UK	AT	SI ¹⁾	SE ²⁾	UK	FI	AT	IT	FR	BE	FI
7	FI	DK	FR	FI	AT	RO	DK	IE	GR	MT	LT	SE
8	SE	SE	SE	DE ¹⁾	BE ¹⁾	PT	BE	DK ¹⁾	SI	AT	RO	IE
9	NL	NL	NL	NL ¹⁾	MT ¹⁾	IE	SE	MT ¹⁾	MT	CZ	PT	FR
10	DE	FI	FI	AT	HU	SK	FR	SK	NL	SI	BG	NL
11	FR	DE	DE	LU	LU	LU	NL	SI	AT	SK	LV	UK
12	ES	IT	ES	PT	DE	HU	HU	SE	LU	IE	IE	AT
13	SI	ES	IT	ES	DK ¹⁾	LT	AT	BG	ES	HU	FR	CY
14	IT	SI	SI	EE	FR ¹⁾	LV	IE	LT	CZ	IT	SE	IT
15	MT	CY	MT	HU	IE	DK	DE	DE	SK	LU	ES	DE
16	CY	MT	CY	MT	CY	IT	SK	CY ¹⁾	IE	DE	DK ¹⁾	CZ
17	GR	GR	GR	CY	PL	CZ	PT	UK ¹⁾	PT	CY	CY ¹⁾	PT
18	PT	PT	PT	CZ	LT ¹⁾	SI	CZ	FR	DE	UK	NL	HU
19	CZ	CZ	CZ	IT	UK ¹⁾	EE	PL	EE	CY	EE	HU	PL
20	HU	SK	HU	IE	EE	FR	BG	LV	HU	PT	FI	SK
21	PL	HU	SK	LV	IT	FI	EE	PT	PL	BG	UK	ES
22	SK	EE	EE	LT	PT	BE	LT	LU	UK	ES	SK	LT
23	EE	PL	PL	SK	BG	ES	IT	PL	EE	LT	CZ	BG
24	LT	LT	LT	BG	RO	DE	RO	IT	BG	GR	GR	GR
25	LV	LV	LV	RO	LV	NL	GR	ES	LT	PL	DE	EE
26	RO	RO	RO	PL	GR	AT	LV	GR	RO	LV	AT	LV
27	BG	BG	BG	GR	ES	SE	ES	RO	LV	RO	EE	RO

Q: Eurostat, wIFO-Berechnungen. - ¹⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. SE und UK) den gleichen Rang auf. - ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (SK, FI und SE) den gleichen Rang auf.



Übersicht 39: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 - Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28

	Sozialschutzeleistungen ¹⁾										Armutsgefährdung			Bildungsausgaben
	Krankheit/ Gesundheitsversorgung	Invalidität/ Gebrechchen	Alter	Familie/Kinder	Arbeitslosigkeit ²⁾	Sonstige Funktionen ³⁾	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers		Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	In % des BIP			
								In % des BIP	In % des BIP			In %	Prozentpunkte	
Belgien	8,3	2,2	9,5	2,3	0,51	3,0	15,3 ¹⁾	12,5 ¹⁾	18,6 ¹⁾	6,6				
Bulgarien	4,5	1,4	7,7	1,9	0,05	1,1	21,2	4,7	31,4	4,1				
Tschechien	6,3	1,5	8,9	1,2	0,10	1,1	9,6	8,0	19,1	4,2				
Dänemark	6,9	4,1	14,2	4,1	0,23	1,7	13,1	15,2	22,8	8,8				
Deutschland	9,4	2,2	9,4	3,1	0,22	2,7	16,1	8,2	21,1	5,1				
Estland	4,4	1,8	6,9	2,0	0,04	0,2	17,5	7,3	23,8	5,7				
Irland	12,8	1,2	5,6	3,4	0,22	2,1	15,2 ¹⁾	24,4 ¹⁾	17,5 ¹⁾	6,5				
Griechenland	7,5	1,4	12,7	1,8	0,12	3,4	23,1	3,7	29,9	4,1				
Spanien	7,0	1,8	8,9	1,4	0,17	2,7	22,2	7,4	31,4	5,0				
Frankreich	9,1	2,0	12,6	2,6	0,23	3,5	14,1	9,7	16,2	5,9				
Kroatien	6,8	3,5	5,6	1,6	0,04	2,2	20,5	9,9	28,8	4,3				
Italien	7,1	1,6	14,8	1,4	0,09	2,7	19,8	4,9	26,1	4,5				
Zypern	5,1	0,8	9,5	2,0	0,15	3,9	14,7	8,8	19,0	7,9				
Lettland	3,2	1,3	7,9	1,1	0,04	0,7	19,4	6,7	28,4	5,0				
Litauen	4,5	1,6	6,7	1,7	0,04	1,3	18,6	9,8	22,6	5,4				
Luxemburg	5,6	2,6	6,3	3,6	0,24	2,8	15,1	13,9	15,0	3,2				
Ungarn	6,3	1,7	9,3	2,9	0,07	1,8	14,0	13,1	21,0	4,9				
Malta	5,5	0,8	8,5	1,2	0,08	2,3	15,0	8,5	16,0	6,7				
Niederlande	10,9	2,4	10,8	1,2	0,34	3,8	10,1	10,5	17,3	6,0				
Österreich	7,2	2,2	12,6	2,8	0,36	2,3	12,6 ¹⁾	12,3 ¹⁾	19,0 ¹⁾	5,9				
Polen	4,3	1,7	9,0	1,3	0,03	2,2	17,1	5,8	22,2	5,2				
Portugal	6,3	2,1	11,9	1,2	0,10	2,1	17,9	7,3	24,7	5,6				
Rumänien	4,1	1,5	7,9	1,4	0,04	0,9	22,6	5,4	30,9	3,5				
Slowenien	7,8	1,7	9,8	2,2	0,10	2,3	13,5	11,7	19,1	5,7				
Slowakei	5,4	1,6	6,8	1,8	0,06	1,3	13,2	6,8	20,5	4,2				
Finnland	7,5	3,5	10,8	3,3	0,27	2,2	13,2	13,7	15,0	6,8				
Schweden	7,5	3,8	12,0	3,1	0,15	1,6	14,2	13,1	18,6	7,0				
Großbritannien	8,3	2,4	11,3	1,7	0,09	1,8	16,2 ¹⁾	14,3 ¹⁾	21,3 ¹⁾	6,2				
EU-28	8,2	2,1	11,1	2,2	0,16	2,6	17,1	8,0	23,9	:				
EU-27	8,2	2,1	11,1	2,2	0,16	2,6	17,1	7,9	23,9	5,4				

Q: Eurostat. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. - ¹⁾ 2011. - ²⁾ Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP dividiert durch die Arbeitslosenquote. - ³⁾ Sonstige Funktionen umfassen hier die Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung. - ⁴⁾ 2010 (Ausnahme: GR 2005, LU 2007).



Übersicht 40: Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtfrangs

Rang	Sozialschutzleistungen in % des BIP										Arbeitsgefährdung			Arbeitsgefährdung			Arbeitsgefährdung			Arbeitsgefährdung			Arbeitsgefährdung		
	Krankheit/ Gesundheits- versorgung	Invaliddität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeits- losigkeit	Sonstige Funktionen	Subbereich	Arbeits- gefähr- dungsquote nach sozialen Transfers in %	Verbesser- ung Arbeits- gefährdungs- quote durch Transfers in Prozent- punkte	Relativer Medianwert der Arbeits- gefährdungs- lücke in %	Subbereich	Bildungs- ausgaben in % des BIP	Gesamtfrang												
1	IE	DK	IT	DK	BE	CY	DK	CZ	IE	IE	DK	DK	DK												
2	NL	SE	DK	LU	AT	NL	NL	NL	DK	DK	CY	CY	FI												
3	DE	HR ¹⁾	GR	IE	NL	FR	BE	AT	FI ¹⁾	FI	FR	SE	NL												
4	FR	FI ¹⁾	FR ¹⁾	FI	FI	GR	FI	DK	FR	LU	FR	FI	IE												
5	BE ¹⁾	LU	AT ¹⁾	DE ¹⁾	DK	BE	FR	SK ¹⁾	NL	AT	MT	MT	BE												
6	UK ¹⁾	NL ¹⁾	SE	SE ¹⁾	DK	LU	AT	FI ¹⁾	IE	SE	BE	BE	SE												
7	SI	UK ¹⁾	PT	HU	FR	DE ²⁾	SE	SI	BE ¹⁾	CZ	IE	FR	FR												
8	GR ²⁾	BE ²⁾	UK	AT	IE	ES ²⁾	DE	HU	SE ¹⁾	DK	UK	AT	AT												
9	FI ²⁾	DE ²⁾	NL ¹⁾	FR	DE	IT ²⁾	IE	FR	BE ¹⁾	SI	NL	DE	DE												
10	SE ²⁾	AT ²⁾	FI ¹⁾	BE	ES	MT ^{2a)}	LU	SE	CY ^{1a)}	FR	NL	LU	LU												
11	AT	PT	SI	SI	SE	AT ^{2a)}	GR	CY	AT ^{1a)}	FR	AT	FR	UK												
12	IT	FR	BE ¹⁾	EE ¹⁾	CY	SI ^{2a)}	IT	LU	SI ^{1b)}	BE	EE	EE	CY												
13	ES	EE ¹⁾	CY ¹⁾	CY ¹⁾	GR	HR ^{2b)}	UK	MT	SK	HU	SI	SI	SI												
14	DK	ES ¹⁾	DE	BG	PT	PL ^{2b)}	ES	IE	HU	UK	PT	HU	HU												
15	HR	HU ²⁾	HU	GR ¹⁾	CZ	FI ^{2b)}	ES	BE	DE	CY	LT	MT	MT												
16	CZ ²⁾	PL ²⁾	PL	SK ¹⁾	SI	IE ¹⁾	CY	DE	UK	SK	PL	PT	PT												
17	HU ²⁾	SI ²⁾	CZ ¹⁾	LT ^{1a)}	IT	PT ¹⁾	PT	DE	PL	DE	DE	IT	IT												
18	PT ²⁾	IT ^{2a)}	ES ¹⁾	UK ^{1a)}	UK	HU ^{1a)}	HU	PL	LT	LT	LV	CZ	CZ												
19	LU	LT ^{2a)}	MT	HR	MT	UK ^{1a)}	HR	EE	DK	PL	ES	GR	GR												
20	MT	SK ^{2a)}	LV ¹⁾	ES ²⁾	HU	DK	PL	PT	EE ¹⁾	EE	HU	HR	HR												
21	SK	CZ ¹⁾	RO ¹⁾	IT ²⁾	SK	SE	CZ	LT	PT ¹⁾	PT	IT	SK	SK												
22	CY	RO ¹⁾	BG	RO ²⁾	BG	LT ¹⁾	MT	LV	SK	IT	HR	ES	ES												
23	BG ¹⁾	BG ^{1a)}	EE	PL	LV	SK ¹⁾	SK	IT	LV	LV	CZ	PL	PL												
24	LT ¹⁾	GR ^{1a)}	SK	CZ ³⁾	EE	BG	BG	HR	HR	IT	SK	LT	LT												
25	EE	LV	LT	MT ³⁾	RO	CZ	LT	BG	RO	ES	BG	EE	EE												
26	PL	IE	LU	NL ³⁾	LT	RO	EE	ES	RO	BG	GR	LV	LV												
27	RO	CY ¹⁾	IE ¹⁾	PT ³⁾	HR	LV	RO	BG	BG ¹⁾	RO	RO	BG	BG												
28	LV	MT ¹⁾	HR ¹⁾	LV	PL	EE	LV	GR	ES ¹⁾	GR	LU	RO	RO												

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1), 1a) und 1b) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BE und UK) den gleichen Rang auf. – 2), 2a) und 2b) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. GR, FI und SE) den gleichen Rang auf. – 3) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder (CZ, MT, NL und PT) den gleichen Rang auf.

